Provinzial- und Synodalstatuten des Spätmittelalters

Eine quellenkritische Untersuchung
der Mainzer Provinzialgesetze des 14. und 15. Jahrhunderts,
und der Synodalstatuten der Diözesen Bamberg,
Eichstätt und Konstanz

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der Doktorwürde einer
Hohen Philosophischen Fakultät der Universität
zu Tübingen

vorgelegt von

Eduard Otto Kehrberger

aus Schwäb. Gmünd

1938

BUCHDRUCKEREI LUDWIG BOHLAND, STUTTGART

Diss. Tübingen
1938.

* 44052

Gedruckt mit Genehmigung der Philosophischen Fakultät
der Universität Tübingen

Referent: Professor Dr. Heinz Dannenbauer

8. Mai 1937

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

INHALTS-VERZEICHNIS

Seite

Literaturnachweis V

Einleitung 1

Erster Teil.

Die Herkunft der Mainzer Provinzialstatuten des 14. und 15. Jahrhunderts; ihr Verhältnis zum CJC. und den Dekreten der Allgemeinen Konzilien.

1. Abschnitt.

Die Mainzer Provinzialstatuten des 14. Jahrhunderts.

§ 1. Die Provinzialstatuten v. J. 1310 3

2. Abschnitt.

Die Mainzer Provinzialstatuten des 15. Jahrhunderts.

§ 2. Die Provinzialstatuten v. J. 1423 29

§ 3. „ „ „ „ 1451 32

§ 4. „ „ „ „ 1455 35

Zweiter Teil.

Die Beziehungen der Mainzer Provinzialgesetze zu den Synodalstatuten der Diözesen Bamberg, Eichstätt und Konstanz, und deren übrige Zusammenhänge.

1. Abschnitt.

Die Bamberger Synodalstatuten.

§ 1. Die Synodalstatuten des Bischofs Anton v. Rotenhan . 37

§ 2. Das Dekret des Kardinals Nikolaus v. Cusa über die Mendikanten 49

§ 3. Die Synodalstatuten des Jahres 1491 50

2. Abschnitt. Seite

Die Eichstätter Synodalstatuten.

§ 1. Die Synodalstatuten v. J. 1354 63
§ 2. Das Dekret v. J. 1364 67
§ 3. Die Synodalstatuten v. J. 1434 67
§ 4. „ „ „ „ 1447 71
§ 5. „ „ „ „ 1453 78
§ 6. „ „ „ „ 1465 und 1482 79

3. Abschnitt.

Die Konstanzer Synodalstatuten.

§ 1. Die Konstanzer Statuten v. J. 1327 83
§ 2. Das Dekret Burkhards v. Höwen 85
§ 3. Die Statuten Marquards v. Randegg 86
§ 4. „ „ Ottos des Dritten 92
§ 5. „ „ des Bischofs Friedrich v. J. 1435 . . . 95
§ 6. „ „ Heinrichs v. Höwen v. J. 1441 99
§ 7. „ „ v. J. 1463 100
§ 8. „ „ „ „ 1483 105
„ „ „ „ 1492 105
„ „ „ „ 1497 106

Anhang 110

LITERATUR-VERZEICHNIS

Binterim, Anton Josef, Pragmatische Geschichte der Deutschen National-Provinzial- und vorzüglichsten Diözesankonzilien, vom vierten Jahrhundert bis auf das Konzilium zu zu Trient. Mainz 1835.

Brehm, Karl, Zur Geschichte der Konstanzer Diözesansynoden während des Mittelalters. Diözesanarchiv von Schwaben 22, 23, 24.

Bruggaier, Ludwig, Die Wahlkapitulationen der Bischöfe und Reichsfürsten von Eichstätt. Freiburg 1915.

Chroniken der Stadt Bamberg. Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte, 1. Reihe, Bd. 1, 1—2.

Constitutiones synodales ecclesiae Constantiensis ad laudem Dei editae a. D. 1492. S. L. et A.

Constitutiones synodales ecclesiae Constantiensis ad laudem Dei editae a. D. 1497 impressum per Erhardum Ratdolt civem Augustensem a. D. 1510.

Corpus Juris Canonici ed. Richter. Lipsiae MDCCCXXXIX.

Cygneus, J., Annalium Bambergensium prodromus. Mog. 1603.

Dannenbauer, Heinz, Die Nürnberger Landgeistlichen bis zur zweiten Nürnberger Kirchenvisitation (1560/61). Zeitschrift f. bayr. Kirchengeschichte 1927 ff.

Düx, M., Der deutsche Kardinal Nikolaus v. Cusa und die Kirche seiner Zeit. Regensburg 1847.

Eubel, K., Hierarchia catholica medii aevi.
Monasterii MDCCCCXIII.

Falkenstein, J. H., Codex diplomaticus antiquitatum Nordgaviensium. Frankfurt 1733.

Finke, Heinrich, Konzilienstudien zur Geschichte des 13. Jahrhunderts. Münster 1891.

Friedberg, Emil, Lehrbuch des kath. und evang. Kirchenrechts. Leipzig 1903.

Gams, Bon., Series episcoporum. Ratisbonae 1873.

Gescher, Franz, Die kölnischen Diözesansynoden am Vorabend der Reformation. ZSRG K 52.

Grisar, H., Ein Bild aus dem deutschen Synodalleben im Jahrhundert vor der Glaubensspaltung. (Brixener Synoden im 15. Jahrhundert). Historisches Jahrbuch 1 (1880).

Hartzheim, J. — Schannat, J. F., Concilia Germaniae. Coloniae 1759—90.

Hauck, A., Kirchengeschichte Deutschlands, Bd. 4 und 5. Leipzig 1925, 1911, 1920.

Hauck, A., Die angeblichen Mainzer Statuten v. 1261 und die Mainzer Synoden des 12. und 13. Jahrhunderts. Theol. Studien; Zahn L. 1908.

Hefele, K. J., Konziliengeschichte. 9. Bd. Mainz 1835—48.

Heidingsfelder, Franz, Die Zustände im Hochstift Eichstätt am Ausgang des Mittelalters und die Ursachen des Bauernkrieges. Würzburger Studien z. G. d. M. A. u. d. N. Z. 3. Heft. Leipzig 1911.

Hennes, J., Die Erzbischöfe von Mainz nebst der politischen und militärischen Geschichte der Stadt. Mainz 1897.

Himmelstein, F. X., Synodicon Herbipolense. Würzburg 1855.

Hinschius, P., Das Kirchenrecht der Katholiken und Protestanten in Deutschland. Berlin 1869.

Hübler, Bernhard, Kirchenrechtsquellen. Berlin 1902.

Jäck, H. J., Geschichte der Provinz Bamberg v. Jahre 1006 bis 1803. Bamberg 1809.

Jaffé, Ph., Monumenta moguntina. Berlin 1866.

Looshorn, J., Geschichte des Bistums Bamberg 1—7. 1866—1910.

Ludewig, J. P., Reliquiae manuscriptorum 11. Halle 1720—41.

Ludewig, J. P., Scriptores rerum episcopatus Bambergensis. Francfurti et Lipsiae 1718.

Mansi, J., Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio. Venetis 1788.

Marmor, J., Konstanzer Bistumschronik von Christoph Schultheiß. Freiburger Diöz.-Archiv 1874.

Merk, J., Chronik des Bistums Konstanz. Konstanz 1627.

Monumenta Boica 50. Urkunden des Hochstifts Eichstätt. München 1932.

Monumenta conciliorum generalium saeculi 15. Concilii Basilensis. Vindobonae 1857.

Monumenta Germaniae Historica Legum, sectio III. Concilia.

Müller, Ewald, Das Konzil von Vienne. Vorreformationsgeschichtliche Forschung 12. Münster 1934.

Oediger, Fr. Wilhelm, Um die Klerusbildung im Spätmittelalter. Diss. München 1930.

Pastoralblatt des Bistums Eichstätt 1854, 55, 57, 85. Eichstätt.

Phillips, George, Die Diözesansynode. Freiburg 1849.

Phillips, George, Lehrbuch des Kirchenrechts. Regensburg 1871.

Potthast, Augustus, Regesta Pontificum Romanorum. Berlin 1875.

Regesten der Erzbischöfe von Mainz. Bearbeitet von Ernst Vogt und Fritz Vigener. Leipzig 1913.

Regesten zur Geschichte der Bischöfe von Konstanz. Herausgegeben von der badischen historischen Kommission. Innsbruck 1895—1905.

Riezler, Geschichte Bayerns IV. Gotha 1899.

Sägmüller, J. B., Lehrbuch des katholischen Kirchenrechts. 3. Auflage. Freiburg 1914.

Sax, J., Versuch einer Geschichte des Hochstifts und der Stadt Eichstätt. Nürnberg 1857.

Sax, J., Die Bischöfe und Reichsfürsten von Eichstätt 745 bis 1806. Landshut 1884—85. Neuverbesserte Auflage von J. Bleicher, Eichstätt 1927.

Scharpf, F. A., Der Kardinal und Bischof Nikolaus v. Cusa als Reformator in Kirche, Reich und Philosophie des 15. Jahrhunderts. Tübingen 1871.

Schmitt, Ludwig, Die Bamberger Synoden. Bamberg 1851.

Schuberth, M. H., Historischer Versuch über die geistliche und weltliche Staats- und Gerichtsverfassung des Hochstifts Bamberg. Erlangen 1790.

Sdralek, Max, Die Straßburger Diözesansynoden. Freiburg 1894.

Serarii, Nicolai, Res Moguntiacae. Francfurti 1722.

Statuta provincialia concilii Moguntini. Inkunabel der U.B. Tübingen.

Statuta concilii Moguntini a Petro archiepiscopo. Inkunabel der U.B. Tübingen.

Steiner, Joseph Anton, Synodi Dioecesis Augustanae etc. Mindelheimii 1766.

Stimming, Manfred, Mainzer Urkundenbuch. 1932. Arbeiten der historischen Kommission für den Volksstaat Hessen 4.

Syllogae variorum diplomatariorum monumentorumque veterum etc. ed. Val. Ferd. de Gudenus. Francf. 1728.

Theologische Quartalschrift 1822.

Vigener, Fritz, Synodalstatuten des Erzbischof Gerlach von Mainz v. 1355 und 56. Archiv für hessische Kirchengeschichte, Ergzbd. 2.

Werminghoff, A., Verfassungsgeschichte der deutschen Kirche im Mittelalter. 2. Auflage. Leipzig-Berlin 1913.

Würdtwein, Steph. Alex., Nova subsidia diplomatica ad selecta iuris ecclesiastici Germaniae et historiarum capita elucidanda. Heidelbergiae 1781—1792.

Einleitung

Die deutsche Synodalgesetzgebung hat im 14. und 15. Jahrhundert eine Ausdehnung angenommen, die weder vor dieser Zeit noch später wieder erreicht wurde. So kommt es denn, daß aus diesen Jahrhunderten eine Fülle von Synodalgesetzen überliefert ist, die zu den mannigfachsten Ausdeutungen und Rückschlüssen auf den Charakter der Zeit verwandt wurde.

Die stärkere Aktivität in der Abhaltung von Synoden setzt schon um die Mitte des 13. Jahrhunderts ein, und steht im Zusammenhang mit einem Erlaß des 4. Laterankonzils v. J. 1225. Danach wurde verfügt: Metropolitani ad correctionem excessuum et reformationem morum singulis annis facere debent provinciale concilium, in quo statuere debent personas idoneas per singulas dioeceses, quae sollicite investigent et in sequenti concilio referant corrigenda; et episcopi debent facere synodos episcopales singulis annis, et publicari agitata in provinciali concilio, et haec negligentes ab exsecutione officii suspenduntur (c. 25 X de accus. V, 1). Damit war die Aufgabe der spätmittelalterlichen Provinzial- und Diözesansynode festgelegt. Beide Arten von Synoden sollten vor allem in den Dienst der kirchlichen Reform gestellt werden. Aufgabe der Provinzialsynode sollte die Überwachung der sittlichen Zustände und die Verbreitung der kanonischen Gesetze sein. Die Diözesansynode sollte für Bekanntmachung der Provinzialgesetze unter dem Diözesanklerus sorgen.

In Deutschland setzte sich nun die jährliche Durchführung der Provinzial- und Diözesansynoden nicht durch; so fanden beispielsweise vom Jahre 1230 bis zum Jahre 1310 in der Mainzer Kirchenprovinz nur 10 Provinzialkonzilien statt. Trotzdem ist eine recht große Anzahl von Provinzialgesetzen überliefert, die in den verschiedenen Diözesen als Synodalstatuten auftauchen. Auf der anderen Seite umfaßt die Synodalgesetzgebung Bestimmungen, die sich nicht unter den Provinzialstatuten befinden und deren Herkunft anders geklärt werden muß.

Nicht selten werden Synodalstatuten als Quelle für die Sittengeschichte der Zeit ihres Erlasses und den Ort ihrer Verbreitung benützt, und man glaubt in ihnen Verbote oder Vorschriften gegen unmittelbar vorliegende zeitliche und örtliche Mißstände

zu haben. Häufig wird dabei außer Acht gelassen, daß mittelalterliche Statuten nicht ohne weiteres als Zeugen für das wirkliche Leben angesehen werden dürfen. So bringt beispielsweise Riezler in seiner Geschichte Bayerns (IV S. 81) den Bericht über eine Synode des Jahres 1522, in der ein seit 200 Jahren mechanisch wiederholter Kanon gegen Ablaßhändler weitergeschleppt wird, voreilig in Beziehung zu Luthers Auftreten.

Gesetze und Verordnungen allein geben noch keine Auskunft darüber, wieweit sie befolgt wurden oder nicht. Um dies zu erfahren, mag man sich an die Berichte der Chroniken und der Visitationsakten halten.

In der vorliegenden Untersuchung soll nun festgestellt werden, woher die Gesetze der Mainzer Provinzialsynoden und die Statuten der Diözesansynoden in den Mainzer Suffraganbistümern Bamberg, Eichstätt und Konstanz stammen, und wieweit der Erlaß der 4. Lateransynode über die Provinzial- und Diözesansynoden in der Synodalgesetzgebung durchgeführt wurde. Weiter soll untersucht werden, in welchen Statuten sich Sonderheiten des volkstümlichen Lebens vergangener Jahrhunderte wiederspiegeln. Ein Blick in das vorhandene Material der Visitationsakten, Chroniken und Regesten soll kurz zeigen, in welchem tatsächlichen Zusammenhang die Statuten mit den örtlichen und zeitlichen Verhältnissen der einzelnen Diözese stehen.

Erster Teil

Die Mainzer Provinzialgesetze des 14. und 15. Jahrhunderts

§ 1. Die Provinzialstatuten des Mainzer Konzils v. J. 1310.

Die umfangreichste und bedeutendste Sammlung Mainzer Provinzialstatuten stammt aus den ersten Jahren des 14. Jahrhunderts. Sie verdankt ihr Entstehen einem Provinzialkonzil, das zu Mainz i. J. 1310 unter dem Vorsitz des Erzbischofs Peter v. Aspelt (1306—1320) gehalten wurde. Die Veranlassung zum Konzil geschah durch die päpstliche Bulle „Faciens misericordiam", nach der der deutsche Episkopat Untersuchungen bei den Templern anstellen und Vorbereitungen für ein allgemeines Konzil treffen sollte. Auf der Mainzer Synode spielte nun auch die Templerfrage eine Rolle[1]; ihre eigentliche Bedeutung aber liegt in ihrer Gesetzgebung, galten ihre Statuten doch bis in die Reformationszeit, und blieben alle späteren Mainzer Provinzialsynoden in der Anzahl der erlassenen Bestimmungen weit hinter ihr zurück. Die Mainzer Provinzialstatuten der Folgezeit wiederholen entweder die Satzungen von 1310, oder ergänzen sie durch Dekrete der allgemeinen Konzilien von Vienne, Konstanz und Basel. Grundstock der Mainzer Provinzialstatuten blieb jedoch für das ganze 14. und 15. Jahrhundert die Sammlung vom Jahre 1310[2].

Mit dem Worte Sammlung ist der Charakter des Konzilsabschiedes gekennzeichnet. Wie der Erzbischof Peter v. Aspelt in seinem Veröffentlichungsschreiben ausführt, wurden die Statuten früherer Provinzialkonzilien gesammelt, und mit einer Anzahl neuer Erlasse durchsetzt, für die Mainzer Kirchenprovinz zusammengefaßt[3]. Den Hauptbeitrag an Statuten lieferten die Provinzialkonzilien des vorhergehenden Jahrhunderts: das Concilium Germanicum 1225, die Provinzialsynoden von

[1] Konzilien mit dem gleichen Gegenstand der Beratung fanden ebenfalls im Jahre 1310 zu Köln, Trier und Salzburg statt. (Hefele, Konz.-Gesch. VI. S. 497).

[2] Die Statuten vom Jahre 1310 sind in mehreren Abschriften vorhanden (Regesten der Erzbischöfe von Mainz 1289—1328 S. 232, Reg. 1327). Als Teilnehmer am Konzil werden genannt die Bischöfe von Augsburg, Halberstadt und Speier. Der Bischof von Hildesheim war kurz vorher gestorben. Gerhard von Konstanz und Siegfried v. Chur fehlten. Von den anderen Bischöfen der Provinz ist nichts Näheres bekannt.

[3] Hartzheim IV p. 175.

Fritzlar 1244, von Mainz 1261 und von Aschaffenburg 1292. Statuten, die aus keiner der genannten Synoden stammen, sind meist Ausführungsbestimmungen zum liber textus des kanonischen Rechtsbuches, und stimmen im Wortlaut öfters mit seinen canones überein. In der Regel geht ihnen die Inskription voraus: „statutum domini Petri", oder „ex concilio domini Petri". Ist bei diesen Statuten der Einfluß des allgemeinen Kirchenrechts deutlich zu erkennen, so gilt dies bei genauerer Untersuchung auch für die Mehrzahl der wiederholten Statuten.

Um die zahlreichen Gesetze in übersichtlicher Form darzustellen, wurden sie systematisch geordnet nach der Einteilung der Bücher und Titel der gregorianischen Dekretalen. So wurde auch in der Form die Abhängigkeit der Statutensammlung vom kirchlichen Rechtsbuch offenkundig. Die Mainzer Statutensammlung v. J. 1310 ist die erste in Deutschland, bei der diese Einteilung angewandt wurde; sie fand bald Nachahmung in anderen Kirchenprovinzen, in Magdeburg im Jahre 1370[4], in Salzburg erst 1420[5]. Prag übernahm im Jahre 1355 einen großen Teil der Mainzer Provinzialstatuten[6].

Ob die Statuten in der überlieferten Anordnung auf dem Konzil verlesen wurden, oder ob sie später nach der Ordnung der fünf Dekretalbücher zusammengestellt wurden, ist unsicher. Binterim glaubt, daß auf dem Konzil nur ein Teil der Statuten vorgelesen wurde, da die Sammlung und Ordnung der alten Statuten nicht das Werk eines Tages gewesen sein könne[7]. Da aber Erzbischof Peter die Benützung anderer Statutenbücher „mit Genehmigung des hl. Konziliums" nicht gestattet, zudem zwischen dem Erlaß des päpstlichen Rundschreibens und dem Stattfinden des Konzils ein beträchtlicher Zeitabschnitt liegt, so darf angenommen werden, daß die Sammlung und Ordnung der älteren Statuten ein Werk der Verbreitung des Konzils war.

Liber primus.[8]

De summa trinitate et fide catholica.

1) Laici simpliciter; clerici autem explicite credant quod romana credit ecclesia. — Entspricht den Ausführungen, die Innozenz IV. in seinem Dekretalenkommentar zu C. 1. X. (I, 1) macht.

[4] Hartzheim IV p. 411.
[5] „ V p. 171.
[6] „ IV p. 381.
[7] Binterim 6 S. 33
[8] Deutscher Text der Statuten bei Binterim Pragmatische Geschichte der deutschen National-, Provinzial- und vorzügl. Diözesankonzilien, VI S. 220 ff. Lateinischer Text Hartzheim concilia Germaniae IV p. 174 ff.

2) Ne quis praesumat praedicare, quod sacerdos in mortali peccato non possit conficere: solvere vel ligare. Ex concilio Aschaffenburgensi 1292[9]. Dem Statut liegt das Gesetz zugrunde: sacerdotum immunditia sacramenta non polluit. (c. 87 C. 1. qu. 1.)

De constitutionibus.

3) Canones et constitutiones provinciales clerici sciant. Ex concilio ut supra. Der Text des als Vorbild angegebenen Aschaffenburger Statuts lautet: „universa statuta a nostris praedecessoribus edita declaravimus et praesentibus declaramus per totam nostram provinciam fore tanquam provincialia ab omnibus observanda . . .[10] vgl. c. 4. D. 38 Canones non licet sacerdotibus ignorare.

4) Statuta provincialia habeantur in choris cathedralium et collegiatarum ecclesiarum, et in synodis omni anno legantur. Statutum domini Petri, archiepiscopi Moguntini; auf der Provinzialsynode vom Jahre 1310 zum erstenmal für die Kirchenprovinz Mainz erlassen. Vgl. c. 17. D. 18. Quae in conciliis statuuntur singuli episcoporum suis ecclesiis notificent. c. 25. X. de accusationibus etc. (V, 1). Et episcopi debent facere synodos episcopales singulis annis, et publicare agitata in provinciali concilio, et haec negligentes ab executione officii suspenduntur.

De rescriptis.

5) Nullius legati vel subdelegati citatio, vel processus admittatur, nisi a fine dioecesis ad unam dietam. Statut des Erzbischofs Peter. Vgl. c. 11. lib. sext. de rescriptis (I, 3). Zusatz: mortuo mandatore mandatum exspirat si eo vivente non fuerit perpetuatum. Fines autem mandati exacta diligentia sunt servandi. Vgl. c. 30. X. de officio iudic. delegati. (I, 29) Iurisdictio delegati re integra morte mandantis exspirat.

De consuetudine.

6) Appellationes sedis Moguntinensis subditis suffraganeorum possunt committi. Älteres Mainzer Statut[11]. Vgl. c. 11. X. de officiis iudicis ordinarii (I, 31). Archiepiscopus causam ad se per appellationem delatam subditis suffraganeis committere potest.

[9] Hartzheim IV p. 7. Diese Lehre hatte Magister Heinrich von Straßburg um das Jahr 1261 vorgetragen. Ausführlicher bei Hefele Konziliengeschichte VIII Seite 85.

[10] Hartzheim IV p. 7.

[11] Hartzheim III p. 605 (vor 1261 erlassen).

7) Der Zusatz von 1310: „Huic statuto adiicimus etc. „dehnt den Brauch auf Vorladungen bei Streitsachen aus.

8) Malae consuetudines in ecclesia deleantur. Statut des Erzbischofs Peter. Vgl. c. 1. X. de consuetudine. (I, 4) Consuetudo inferrens gravamen ecclesiis debet iudicis officio tolli.

De scrutinio in ordine faciendo.

9) Vicarii in spiritualibus ad sacros ordines et praelati ad beneficiorum investituram neminem admittant, cuius patres, avi, aut progenitores clericum captivaverunt aut mutilarunt. Statut des Erzbischofs Peter. Das Statut steht in engem Zusammenhang mit c. 13 der Aschaffenburger Synode vom Jahre 1292[12] und ist Ausführungsbestimmung zu dem Schlußsatz von c. 12. X. de poenis (V, 37) Patroni advocati vel vicedomini, vendicantes sibi in ecclesiiis plus quam iura permittant, per censuram ecclesiasticam compescuntur et si occidunt praelatum vel clericum ecclesiae per se vel per alios, perdunt quod habent ab ecclesia, et eorum posteri usque ad quartam generationem non admittuntur ad clerum, nec in religionibus praeficiuntur.

De renuntiatione vel permutatione benficiorum.

10) Nullus ecclesiam etc. Ausführungsbestimmung zu c. 4. X. de renuntiatione. (I, 9) Beneficiatus sine licentia praelati sui beneficio renuntiare non potest. Statut des Erzbischofs Peter vom Jahre 1310.

11) De temporibus ordinum et qualitate ordinandorum. Ordinandus et ante examinis admissionem sit recenter et de impedimentis ordinationum confessus et ad vicariam nonnisi perpetuam ordinetur. Älteres Mainzer Statut[13]. Vgl. c. 4. D. 81. Non recipit ordo ecclesiasticus eum qui sine examinatione, vel postea confessus ordinatur; u. c. 30. X. de praebendis etc. (III, 5).

12) De aetate et qualitate et ordine praeficiendorum. Nemo ante vigesimum quintum ad curatum investiatur beneficium[14]. Ausführungsbestimmung zu c. 7. X. de electione etc. (I, 6). In dignitatibus et officiis citra episcopatum ac

[12] Hartzheim IV p. 12.

[13] Hartzheim III „ 613 (de promovendis ad ordines sacros) u. p. 523 (de ecclesiis non per mercenarios etc.)

[14] Vgl. Hartzheim III p. 599 (c. 12 de cura animarum). Dazu Finke, Konzilienstudien S. 25. Wie Finke nachgewiesen hat, wurden nur die letzten 12 Kapitel der Synode des Jahres 1261 auf der damaligen Synode erlassen; die übrigen Statuten gehören dem Fritzlarer Konzil an.

curatis beneficiis debet assumendus 25 annum attigisse, et alias esse idoneus scientia et moribus. Statut des Erzbischofs Peter.

De filiis presbyterorum.

13) Illegitime natus neque ad ordines, neque ad beneficium sine dispensatione admittatur[15]. Wiederholung von c. 14. X. de filiis presbyterorum etc. (I, 17) Illegitime genitus, etiam de uxore sine dispensatione ad ordines vel beneficia promoveri non potest. Statut des Erzbischofs Peter.

De clericis peregrinis.

14) Advenae et ignoti ad ordines vel officium sine literis non admittantur. Ex conc. Fritzlariensi 1244[16]. Ausführungsbestimmung zu c. 2. X. de clericis peregrinis. (I, 22) Clericus peregrinus, qui iurat se ordinatum, nisi aliter probet, in illo ordine non suscipietur, nec ad superiores promovebitur.

De officio archidiaconatus.

15) Nemo inhibeat; quominus appelletur. Vgl. c. 9. C. II. qu. 6. Quoties aliquis appellaverit, audentia sibi non denegetur.

16) Archidiaconi in certis causis usque ad XX. solidorum summam, dioecesani in reliquis cognoscunt. Beschränkung der Rechte des Archidiakons. Wie dem Text zu entnehmen ist, handelt es sich um ein älteres, nicht überliefertes Mainzer Statut des Erzbischofs Werner (1259—1284)[17].

De officio vicarii.

17) Sufficiens et honesta provisio fiat vicariis de proventibus ecclesiae. Ex conc. Fritzlar. 1244.[18] Beruft sich ausdrücklich auf das generale concilium Lateranense, dessen Satzung in c. 30. X. de praeb. (III, 5) aufgenommen ist.

Die congrua bestand meist in Naturalbezügen; so schwankte ihr Wert häufig[19].

18) Sine legitima causa vicarius non amoveatur. Ex concilio Fritzlar. 1244[20]. Der Wortlaut des Statuts stammt vom Aschaffenburger Konzil 1292. Vgl. c. 3. X. de officio vicarii. (I, 28) Perpetuus vicarius per episcopum institutus per rectorem removeri vel portione sua fraudari non potest.

[15] Vgl. Hartzheim III p. 604.
[16] Hartzheim III p. 574.
[17] Binterim VI Seite 227 u.
[18] Hartzheim III p. 574.
[19] Werminghoff, Verfassgsgesch. der deutschen Kirche i. MA. Seite 163.
[20] Hartzheim III p. 574; IV p. 9.

19) Ne conducti sacerdotes ponantur ad beneficia sed vicarii perpetui auctoritate superioris. Ex conc. Mog. 1225 can. 12.[21] Vgl. c. 30. X. de praebendis etc. (III, 5).

De officio delegati.

20) Legatis et subdelegatis rescriptorum suorum fines, excedentibus, et invocationi brachii saecularis, quam faciunt sacerdotes, parere non tenentur. Ex conc. Aschaffenbgsi. 1292.[22] Der Zusatz super interdicto ist neu. Beruft sich auf eine Extravagans Bonifaz VIII. „Provide attendentes" (später aufgenommen in c. 2. Extrav. comm. V, 10).

Vgl. c. 37 de officio iudicis delegati (I, 29). Si subdelegatus delegati papae iurisdictione uti coeperit, a delegato removeri non potest; et si fecerit contra mandatum, sive excesserit formam rescripti, processus est nullus.

De officio ordinarii.

21) Plebanus et ipse reverenter ad infirmos Eucharistiam deferat, et plebem suam, quomodo tunc et in elevatione altaris veneranda sit, edoceat. Älteres Mainzer Statut[23]. Wörtlich c. 10. X. de celebr. missarum. (III, 41) Eucharistia debet munde servari, et in eius elevatione et delatione populus debet se inclinare.

22) Episcopi in summis festis per se vel per alios praedicent et in ecclesiis suis cathedralibus, nisi necessitate impediti, celebrent. Aus der Fritzlarer Synode 1244[24]. Vgl. c. 4. D. III. de consecratione: episcopus die dominico non desit ecclesiae.

23) Singuli episcopi pro clericis incorrigibilibus carceres habeant iuxta ecclesiam suam cathedralem. Auch nach allgemeinem Kirchenrecht stand dem Bischof das Recht zu, unverbesserliche Kleriker einzusperren. c. 35. X. de sent. excomm. (V, 39) Praelatus potest et debet clericum subiectum et incorrigibilem incarcerare etc. Ebenfalls aus dem Fritzlarer Konzil vom Jahre 1244[25].

De maioritate et obedientia.

24) Capellani nobilium in arcibus residentes: sub suspensionis et excommunicationis poena, episcopo vel archidiacono obedientiam praestent, ad synodos veniant et ubi persona

[21] Hartzheim III p. 523.
[22] „ IV. p. 11. Durch die iudices delegati übten die Päpste seit Ausgang des 12. Jahrhunderts ihre Rechtsprechungsgewalt aus (Werminghoff Seite 158).
[23] Hartzheim III p. 597.
[24] „ III „ 599. Binterim VI Seite 228.
[25] „ III „ 605.

ecclesiastica captiva vel praeda spiritualium personarum detinetur, a divinis abstineant. Fritzl. Statut von 1241.[26] Vgl. c. 4. X. de maior. et obed. (I, 33) Ab omnibus de dioecesi obediendum est episcopo. — Eigentliche Bedeutung hat dieses Statut wohl in der Zeit seines ersten Auftretens gehabt; um diese Zeit führte das Papsttum seinen Kampf gegen Friedrich II.

25) Canonici solitam reverentiam praelatis suis subtrahentes exclusione a consortio capituli, et ad arbitrium episcopi puniantur. Ex conc. Aschaffbgsi. 1292.[27] Vgl. c. 10. X. de maioritate et obed. (I, 33) Canonici regulares inobedientes priori suo per ipsum excommunicari possunt, et si fuerint incorrigibiles, de fratrum consortio expelli debent.

26) Ecclesiastici fideliter orent deum pro rege Romano, regina et liberis suis. Von 1310 Eb. Peter.

De postulando.

27) Sacerdotes nonnisi pro certis personis postulare permittuntur. Aus dem Fritzlarer Konzil 1244.[28] Ausführungsbestimmung zu c. 3. X. de postulando (I, 37).

28) Religiosi tamen in monasteriorum suorum causis advocare permittuntur. Das Statut, das nach Hartzheim Erzbischof Wernher erlassen haben soll, ist nicht überliefert. (Binterim V Seite 25).

29) Monachi neque in ecclesiastico neque civili iudicio, nisi pro monasterio suo advocare praesumant. Conc. Mog. 1261 can. 52.[29] Vgl. c. 2. X. de postulando. (I, 37) Canonici regulares postulare non possunt, sicut monachi, nisi pro utilitate ecclesiae sui monasterii, et praecepto abbatis.

De his quae vi metusve causa fiunt.

30) Metus amissionis rerum aut corporis, nisi legitime probatus, clericos quominus superiorum mandata exequantur non excusat in non faciendis autem nullus omnino excusat. Ex conc. Fritzlar. 1244.[30]

31) Excommunicationis, suspensionis vel interdicti absolutionem vel revocationem extorquens, excommunicatus est ipso iure. Ex conc. Dom. Petri. Ausführungsbestimmung zu c. un lib. sext. de iis, quae vi metusve causa fiunt (I, 20).

---

[26] Hartzheim III p. 605.
[27] „ IV „ 11.
[28] „ III „ 604.
[29] „ III „ 614.
[30] „ III „ 574.

De alienatione iudicii mutandi causa facta.

32) Actioni cessurus iusta de causa, et in iudicis presentia ac licentia cedat, se quoque vere cedere iuret. 1310 Erzbischof Peter.

Liber secundus.

De iudiciis.

33) Qui propter crudelitatem vel potentiam commode citari non possunt, in eorum parochia citentur. Fritzlarer Statut vom Jahr 1244[31].

34) Reus per se vel alium nuncios iudiciales quomodocunque offendens pro convicto habetur. Actor in reconventione super actione instituta amplius non auditur, uterque vero et omnes talia perpetrantes ad satisfaciendum iudicibus et laeso excommunicatione compelluntur. Aschaffenburg 1292 c. 15[32].

De foro competenti.

35) Actor clericum malitiose trahens ad saeculare iudicium postea coram ecclesiastico etiam iudicio non auditur. Iudex autem, qui citationem decernit, excommunicetur. Nach Angabe Hartzheim's handelt es sich hier um ein älteres verlorenes Mainzer Statut. Vgl. c. 2. X. de foro competenti. (II, 2) Iudex saecularis, si clericum per se distringit vel condemnat excommunicari debet.

36) Pro nulla re persona ecclesiastica ad iudicium trahatur saeculare. Ex conc. Aschaffbg.[33] Vgl. c. 5. C. XI. qu. 1. ad saecularia iudicia nullus clericus est pertrahendus.

37) Iudices ecclesiastici de causis mere laicis se non intromittant. Fritzlarer Statut vom Jahr 1244. Vgl. concilium Lateranense: Kein Kleriker darf seine Jurisdiktion zum Nachteil eines weltlichen Gerichts ausdehnen[34].

De sequestrationibus.

38) Redditus parochialis ecclesiae vel capella vacantis, a duobus ciusdem autem investitor, sub pena restitutionis dupli

[31] Hartzheim III p. 605. Dieses Statut und die folgenden stammen aus dem Fritzlarer Konzil. Vgl. dazu die Bemerkungen Finkes in den Konzilienstudien S. 36.
[32] Hartzheim IV p. 13.
[33] „ IV „ 15.
[34] „ III „ 600; Mansi XXII p. 1027.

et privationis investiendi in perpetuum, nihil de eiusdem sibi usurpent. Ex conc. Aschaffbgsi.[35]

De iure iurando.

39) Monachorum et canonicorum regularium, vel saecularium contra canonicas sanctiones confederatio, sive fiat interposita cautione, sive sine ea, neminem obligat, ipsi autem coniurantes sunt excommunicati. Fritzlarer Statut vom Jahre 1244.[36] Vgl. c. 21—23 C. XI. qu. 1. Clerici aut monachi coniurantes, proprio priventur honore.

De appellationibus.

40) Appellantes a sententia diffinitiva, si infra duos menses appellationem non persequuntur, ab inferioribus iudicibus in pristinas sententias retrudantur, eisque stare cogantur, donec vel appellationem persequantur, vel pareant iudicatis. Statutum Dom. Petri 1310. Vgl. c. 4. X. de appellat. (II, 28).

Liber tertius.

De vita et honestate clericorum.

41) Clerici officia et commercia saecularia non exerceant. Tabernis, nisi in itinere, choreis et spectaculis non intersint. Tonsuram congruam habeant, caste vivant. Propter incontinentiam autem suspensi, si celebraverint, et beneficiis priventur, et perpetuo deponantur, a solo papa dispensationem obtenturi. Fritzlarer Statut[37]. Vgl. c. 15 u. 16 X. de vita et honestate clericorum (III, 1).

42) Clerici vagabundi non recipiantur, nihil eis detur, ad ordines et beneficia nisi bene prius emendati non admittantur. Pauperes tamen, tam clerici, quam laici iusta necessitate peregrinantes, ab elemoysina et hospitio non excludantur. Fritzlarer Statut.[38] Vgl. c. 9 D. LXXI. Absque formata clerici peregrini non suscipiuntur.

43) Clerici vagabundi celebrare praesumentes, de mandato episcopi vel archidiaconi cum auxilio, si opus est, seculari incarcerentur. Vgl. c. 3. X. de clericis peregrinis. (I, 22) Peregrinus de cuius ordinatione non constat, non permittitur celebrare in publico.

---

[35] Hartzheim IV p. 10.
[36] „ III „ 599.
[37] „ III „ 597.
[38] „ III „ 600.

44) Monialium claustra nullus clericorum monachorum, aut praelatorum sine necessitate ingrediatur. Ipse etiam moniales clause, de monasteriis, nisi de eorum licentia confiteantur, et fenestre earum parlatorie duplicata habeant ferramenta. Fritzlarer Statut[39]. Vgl. c. 8. X. de vita et honest. cler. (III, 1) Frequentans monasteria monialium, et monitus non desistens, si clericus est deponitur, si laicus excommunicatur.

45) Sacerdotes superpelliciis, et campanarii camisiis, ex elemoysinis parochiae, aut propriis sumptibus procuratis, ex elemoysinis officiis et sacramentis ministrandis utantur. Alioquin sacerdotes cessent a divinis: damnum autem in oblationibus sibi tunc emergens populis refundat. Rurales etiam presbyteri, loco campanariorum personas literatas disponant, quibus campanariorum emolumenta cedant, neque tales sine archidiaconi consensu amoveantur. Aus dem Aschaffenburger Konzil des Jahres 1292[40]. Vgl. c. 61 D. I de cons. Nisi duobus praesentibus presbyter missam celebrare non praesumat.

46) Sacerdotes eucharistiam ad infirmos deferentes calopedibus non incedant. Nullus etiam beneficiatus, vel in sacris constitutus, ullam eiusdem loci ecclesiam tempore divinorum sine habitu religionis, aut mitratus sub poena suspensionis ingrediatur. Ex conc. Aschaffenbgsi. 1292.[41] Vgl. c. 10. X. de celebr. missar. (III, 41).

47) Clerici vagabundi, goliardi sive ioculatores si per annum tales permanserint, clericali careant privilegio, et ad nullos canonicos actus admittantur. Wiederholung von c. 1. lib. sext. de vita et honest. cler. (III, 1) Clericus ioculatorium artem per annum exercens, si terio monitus non desistat, ipso iure perdit privilegium clericale. Statut des Erzbischofs Peter.

48) Clerici beneficiati per assumptionem status saecularis apostantes, si ad ecclesiam vel praebendas redire voluerint, tamdiu inclaustrentur, quamdiu se ab ecclesia vel praebenda alienaverant. Ex conc. Fritzl.[42]

De cohabitatione clericorum et mulierum.

49) Praelati, quorum interest, publicam clericorum et mulierum cohabitationem corrigant. Qui autem hoc propter quaestum negligunt, a praelationis sue honore dejiciantur. Et hoc

[39] Hartzheim III p. 601.
[40] „ III „ 7.
[41] „ IV „ 8.
[42] Mansi 23 p. 997 u. 1094.

ad minus semel in anno in archidiaconali capitulo, et semel in episcopali synodo publicetur. Et quisquis eorum hoc omiserit, ab officio est suspensus. Vgl. c. 13. X. de officio iudicis ordin. (I, 31) Praelati subditos corrigunt et reformant, appellatione remota, vel consuetudine non obstante.

50) Clericus post canonicam admonitionem publice concubinam tenens, officio et beneficio spolietur, quod si non curaverit, excommunicetur etc. Ex conc. Mog. 1225.[43] Vgl. c. 2. X. de cohab. cler. (III, 2)

51) Sacerdos publice concubinam tenens de facto est ab officio suspensus, qua sententia durante, si celebrat a dioecesi expellatur. Vgl. c. 6. X. de coh. cleric. (III, 2) Si clerici moniti non dimittant concubinas suspenduntur a beneficiis et si se non corrigunt, deponentur. Dem Erzbischof Wernher zugeschrieben, findet sich aber nicht in dieser Fassung unter den überlieferten Statuten.

52) Archidiaconi clericos suos rurales concubinarios forentes aut dissimulantes, sunt ab officiis suspensi, et si in tali pressumptione permanserint, episcopi eos a dignitatibus amoveant, et eas aliis assignent. c. 3 der Statuten des Jahres 1225[44].

De clericis non residentibus.

53) Praesentiae, quae in divinis officiis, vigiliis et missis defunctorum distribuuntur, nonnisi interessentibus debentur, exceptis, quos aut egritudo aut evidens ecclesiae utilitas, aut superioris excusat auctoritas. Preter has, aut alias causas, absentes, et presentias recipientes, ad restitutionem tenentur, a quo nulla eos consuetudo excusat. Ausführungsbestimmung zu c. 1. liber sext. de clericis non residentibus. (III, 3)

54) Habentes in civitatibus unum curatum et aliud in collegio beneficium aut eligant alterum, in quo resideant, aut ad dimittendum unum compellantur, nisi ex gratia episcopi ambo retinere permittantur.

Das Statut ist wohl älterer Herkunft. Die Angabe Hartzheims ex conc. Fritzlariensi läßt sich nicht nachprüfen, da sich das Statut unter den überlieferten Bestimmungen der Fritzlarer Synoden nicht befindet. Vgl. c. 3. X. de cleric. non residentibus. (III, 4) Uni plures dignitates vel ecclesiae conferri non debent.

[43] Mansi 23 p. 2.
[44] „ 23 „ 3.

55) Admittendus ad curam iuret, in adeptione se simoniam non commisisse. Ex conc. Fritzlar.[45].

56) Clericus a patronis sive laicis sive clericis, sine episcopi vel archidiaconi licentia ad beneficium institutus eodem beneficio privetur eiusdemque collectio ea vice ad primum superiorem devolvatur; patronus autem temere de investitura se intromittens, si laicus sit, iure suo perpetua privetur, religosi vero et illas et alias sibi unitas ecclesias amittant. Ex conc. Aschaffbg.[46]. Vgl. c. 3. X. de institut. (III, 7) Institutio beneficiorum spectat ad episcopos vel eorum officiales.

57) Templarii, hospitalarii et ceteri religiosi sine episcopi vel archidiaconi institutione in ecclesiis dioecesano subjectis celebrantes, et in eisdem divina audientes, ipso facto sunt excommunicati. Aschaffenburger Statut. v. J. 1292[47].

De concessione praebendae aut ecclesiae non vacantis.

58) Ad canonicatus nondum vacantes, unus tamen eligi, et talis ad residentiam compelli debet, sed non nisi cum hoc iusta necessitas et utilitas exegerit, que ante huiusmodi electionem est episcopo exponenda. Vgl. c. 20. X. de praebendis. (III, 5) Non tenet electio, quum unam praebendam duo simpliciter eliguntur. Älteres Mainzer Provinzialstatut[48].

Ne sede vacante aliquid innovetur.

59) Qui pro vacante episcopatu aut prelatura consequenda, potentum sibi laicorum attrahunt favorem, aut filiis suis beneficia pro assistentia permittunt. Ipso facto et iure sunt excommunicati, et deinceps ad huiusmodi dignitatem ineligibiles. Qui vero taliter ad prelaturas aspirantibus pecunias mutuant, actione pro mutuo repetendo privatur. Ex conc. Aschaffbgsi. c. 10[49].

60) Episcopo defuncto, vel sede vacante ecclesiae bona occupans, de facto est excommunicatus, quem successor sine satisfactione et capituli consensu absolvi non patiatur. Ex conc. Fritzlar.[50]. Vgl. c. 38. C. XII. qu. 2. Episcopo defuncto, vel adhuc in supremis agente, de rebus ecclesiae nihil est usurpandum.

---

[45] Hartzheim III p. 573 (vorher schon erlassen: conc. Mog. 1225, Mansi 23 p. 6).
[46] „ IV „ 10.
[47] Von Hartzheim nicht überliefert; siehe Binterim V S. 335.
[48] Hartzheim III p. 604, geht zurück auf das Provinzialkonz. v. J. 1244 (Mansi 23 p. 727).
[49] Hartzheim IV p. 11.
[50] Mansi 23 p. 997.

Ut eccl. benef. sine diminutione conferantur.

61) Laicus in ecclesia ius patronatus habens, si in presentatione ad eandum, decime vel aliarum obventionum partem ex pacto sibi vel suis reservat, excommunicetur, eiusque terra donec ecclesiam liberam demiserit, interdicatur. etc. Ex concilio Moguntino 1225 c. 9[51]. Vgl. c. 23. X. de iure patronatus (III, 28).

62) Clerici notantes se a patronis certa beneficii ad quod praesentandi sunt, portione privari, si id episcopis non conqueruntur, ab eisdem et suspendantur et beneficiis priventur. Si vero conquesti sint episcopus talem patronum per censuram ecclesiasticam cohibeat, et si pertinax perstiterit, futura presentatione privetur. Ex concilio Fritzlar. 1244[52]. Das Aufsichtsrecht über die Verwaltung der Benefizien stand dem Bischof zu. Vgl. c. 3. X. de institutionibus. (III, 7) Institutio beneficiorum spectat ad episcopos vel eorum officiales.

De rebus ecclesiae non alienandis.

63) Sine consensu capituli, administratores neque res ecclesiae penitus alienent, neque nemora secari faciant. Abbates vero et eorum officiati, si id fecerint, ab officiis in perpetuum deponantur, in mutuo autem et verum immobilium obligatione canones observentur. Aus dem Fritzlarer Konzil von 1244[53]. Vgl. c. 1. X. de his quae fiunt a praelato sine consensu capituli. (III, 10)

64) Ad obligandum, nulli privato aliquid de rebus ecclesiae concedatur. Statut angeblich aus dem Fritzlarer Konzil. Vgl. c. 1. X. de pignoribus et aliis cautionibus. (III, 21) Res ecclesiae pignorare non debent nisi ex necessitate et rationabili causa.

65) In qualibet ecclesia procuratores fabricae annuos eius proventus in utilitatem ecclesiae convertant, et omni anno de ipsis rationem reddant: omnino autem caveant, ne inter personas dividantur, aut praebendarum expense de eis solvantur, quae ex suspensionibus sunt faciendae. Erneuerung eines älteren Statuts. Nach Angabe Hartzheims handelt es sich um Satzungen des Fritzlarer Konzils; sie sind jedoch in der Ausgabe dieses Konzils nicht überliefert.

66) Ornatus et libri ecclesiae semel ad minus in anno visitentur et sub sigillo conscribantur. Siehe vorhergehendes Statut. Von der Fritzlarer Synode 1244.

---

[51] Mansi 23 p. 5. p. 1096.
[52] „ 23 „ 727.
[53] Hartzheim III p. 601.

67) Ecclesiarum, dignitatum et officiorum eius praedia et redditus, ac ad quaelibet officia spectantia, omnia sub sigillo praelatorum et capituli conscribantur. Fritzlarer Statut.

68) Residentes et de licentia capituli in studio existentes equaliter participant redditus comparatos de proventibus annorum fabricae et quae intuitu pietatis sine speciali conditione ecclesiis conferuntur, hoc est, in corpore prebendarum, non autem in distributionibus quotidianis. Vgl. c. 32. X. de praebendis. (III, 5). Fritzlarer Statut.

69) Ecclesiarum advocati stipendiis et servitiis ad defensionem iurium, possessionum et hominum sibi assignatis sunt contenti. Nihil aliud pro tantis sibi usurpent. Dieses Statut ist aus den früheren Mainzer Prov.-Synoden nicht überliefert. Es stammt aus dem concilium Magdeburgense 1261[54]. Vgl. c. 12. X. de poenis. (V, 37) Patroni, advocati vel vicedomini, vendicantes sibi in ecclesiis plus quam iura permittunt, per censuram ecclesiasticam compescuntur etc.

70) Ecclesiarum advocati iuribus in prima advocatiae susceptione sibi assignatis sint contenti ecclesiasque suas pro viribus defendant. Ex conc. Aschaffbgsi. 1292 c. 23[55].

71) Nemo ecclesiam, eius bona, iurisdictiones, iura, aut eorum vasallos violenter, aut propria auctoritate occupet, vel occupantibus per se, vel alium consilium, auxilium et favorem prestet. Ex conc. Aschaffbgsi. 1292 c. 24[56]. Vgl. c. 4. c. XII qu. 2. Excommunicationi subjaceat, qui ecclesiastica praedia invadit.

72) Bona ecclesiae non dentur in suppignus, ad perpetuum contractum alienationis rerum ecclesiae roborandum, sine consensu episcopi et solennitatibus iuris sub pena episcoporum suspensionis ab ingressu ecclesiae, aliorum autem praelatorum ab officio et beneficio, reliquarum vero personarum excommunicationis. Vgl. c. 12. X. de rebus eccl. alienandis vel non. (III, 13) Statut des Erzbischofs Peter.

73) Nullus prelatus cuicunque pensionem de rebus ecclesiae constituat, donec ei de beneficio provideat; factum enim non tenet, et tam promissor quam promissarius ab officio et beneficio sunt suspendendi. Vgl. c. 30. X. de praebendis etc. (III, 5) Statut dse Erzbischofs Peter.

De venditione et emptione.

74) Nemo scienter predam emat vel teneat, sed mox restituat,

[54] Hartzheim III p. 800, Binterim VI Seite 248.
[55] „ IV „ 15.
[56] „ IV „ 16.

alioquin excommunicetur. Vermutlich Fritzlarer Statut[57]. Vgl. c. 18, X. de restit. spol. (III, 13) Recipiens scienter rem invasam a spoliatore, tenetur eam spoliatio restituere, licet non probet dominium.

De pignoribus.

75) Licet predium, cui ius patronatus annexum est, alteri obligetur, ipsum tamen ius patronatus semper apud obligantem manet. Vermutlich Fritzlarer Statut[58].

De testamentis et ultimis voluntatibus.

76) Legata, quae clerici de rebus ecclesiae concubinis et filiis suis faciunt non tenent, debent autem ecclesiae applicari. Vermutlich Fritzlarer Statut[59].

77) Ecclesiastica clericus privetur sepultura, qui de rebus ecclesiae aliquid in testamento relinquit concubinis et spuriis suis, qui et ipso facto eisdem rebus careant, eorum etiam ecclesia interdicatur, qui tale testamentum manutenere aut res tales dictis personis praesumunt ministrare. Ex conc. Mog. 1225 can. 5[60].

78) Morienti, qui in vita manufideles non elegit, duo ex ecclesia deputentur, qui eius legata exequantur. Ex conc. Fritzlar. Unter den Fritzlarer Statuten nicht überliefert[61].

79) Fructus anni gratiae non nisi in relevamen debitorum quam aliunde solvi non possent, aut pro aliqua pia causa decedentis clerici in usum ecclesiae concedantur. C. 54 der Stat. v. J. 1261[62].

80) Omnibus, quibus iura testamentorum factionem non prohibent, libera semper sit facultas disponendi de bonis suis ad pia loca et ecclesiasticas personas, dummodo heredes suos non praetereant. Ex conc. Aschaffbgsi. 1292[63]. Vgl. c. 1. X. (III, 27)

81) Ordinarii executores compellant, ut priusquam de rebus defuncti se intromittant, sub fide digno testimonio inventariam faciant, et infra annum omnia exequantur. Vgl. c. 3. X. de testam. (III, 36) Si infra annum a die monitionis non fit executio testamenti per debentem exsequi, devolvitur executio ad episcopum. Stat. d. Erzbischofs Peter.

---

[57] Hartzheim III p. 601.
[58] „ III „ 599.
[59] „ III „ 604.
[60] Mansi 23 p. 4.
[61] Binterim VI Seite 251.
[62] Hartzheim III p. 615.
[63] „ IV „ 9.

De sepulturis.

82) Quadraginta dies indulgentiarum consequuntur, qui se in parochiis suis faciunt sepeliri. Stat. Erzbischofs Peter.

83) Omnes sacerdotes provintiae Moguntinae tenentur dicere missam pro defunctis pro archiepiscopo vel episcopo infra octo dies posteaquam sibi de morte alicuius eorum constiterit. Stat. des Erzbischofs Peter.

De parochiis et alienis parochianis.

84) Inhibetur omnibus religiosis et saecularibus sacerdotibus, ne extra casum necessitatis alienum parochianum ad confessionem recipiant, vel aliquod sacramentum conferant, nisi de obtenta proprii sacerdotis licentia. Ex conc. Fritzl. 1244 can. 8 [64].

De statu monachorum.

85) Eadem verba etc. de vita et honestate. Monialium claustra etc.)[65] Unter diesem Titel nur wiederholt.

86) Monachi et moniales compaternitatem non contrahant. Moniales egentes ab amicis sine scito magistrarum suarum nihil recipiant; sed et labores earum venire debent in commune. Vgl. c. 20. C. XVIII. qu. 2. Neque commatres sibi facere, neque ad feminas accedere monachis licet. Fritzlarer Statut[66].

87) Nullus religiosus utatur vestibus alterius coloris, quam ordini suo congruat. Nullus abbas vel abatissa habeat duas abbatias. Nullus monachus vel moniales duo officia in monasterio[66]. Vgl. c. 3. C. XXI. qu. 4. Non saecularibus vestibus, sed ordini suo convenientibus clerici utantur. C. 4. C. XXI. qu. 1 duobus monasteriis unus abbas preesse non potest.

88) Nullus non professus vel non professa etiamsi diu in religione perstiterint in abbatem vel abbatissam, vel ad officium aliquod eligatur[66]. Vgl. c. 49. X. de elect. (I, 6) Non professus in abbatem eligi non potest.

89) Sequens capitulum etc.[67]. Vgl. c. 6. X. de statu monachorum (III, 35) Fritzlarer Statut.

90) Nulla in beginam assumatur, nisi quadragesimum annum excesserit, et probatae opinionis existatae. Vgl. die Ausführungen Finkes in den Konzilienstudien[68].

[64] Mansi 23 p. 727.
[65] Hartzheim IV p. 186.
[66] „ III „ 601 erlassen auf d. Fritzl. Konzil. Mansi 23 p. 998.
[67] „ III „ 601.
[68] Finke, Konzilienstudien S. 38.

91) Singuli plebani sub poena suspensionis tribus dominicis et festivis diebus, beguardos et beguttas moneant, ut sectam suam singularem et ab ecclesia non approbatam derelinquant.

92) Sub anathemate nullus clericus vel religiosus domos beginarum ingrediatur.

93) Religiosi in coenobiis cum saecularibus convivia non faciant, neque ad convivia facienda, neque alias, quidam usibus suis approprient sub poena carceris octo dierum. Ex conc. Mog. 1261 c. 52.

94) Cuiuscunque ordinis aut sexus apostate, redire volentes: a prelatis suis sub poena suspensionis non excludantur, neque victus aut vestitus eis subtrahatur, disciplina tamen consueta et regulari puniantur. Ex conc. Aschaffbg. 1292[69]. Vgl. c. 24. X. de regularibus etc. (III, 31) Religiosi fugitivi annuatim sunt requirendi, et cogendi, ut ad monasterium revertantur.

De capellis monachorum.

95) Episcopi et archidiaconi sine consensu capituli eccl. cathedralis, consensum non prestent hospitalariis et aliis religiosis, ad ecclesiarum incorporationem. Vermutlich Fritzl. Statut[70]. Vgl. c. 8. X. de his quae fiunt a prael. (III, 10).

96) Religiosi ecclesias suas per saeculares presbyteros faciant inofficiari. Fritzlarer Statut des 13. Jahrhunderts[71]. Ausführungsbestimmung zu c. 1. X. de capellis monachorum etc. (III, 37).

De iure patronatus.

97) Tam clericus, quam laicus a iure praesentandi ea vice suspenditur, sed et excommunicetur, qui rectore defuncto dotem et ecclesiam in mobilibus vel immobilibus spoliat, eandem autem ecclesiam tunc archidiaconus aut eo negligente superior conferat. Vgl. c. 46. C. XII. qu. 2. excommunicentur laici qui morientum clericorum audent bona diripere. Statut des Erzbischofs Peter. Statut aus den Satzungen des Kardinallegaten Guido aus dem Provinzialkonzil zu Wien[72].

98) Ecclesiarum advocati et patroni, si aliud quam quod eis ab antiquo debebatur, ab ecclesiis aut clericis decedentibus diripuerint et post trinam monitionem non restituerint, ad-

[69] Hartzheim III p. 599.
[70] Bei Hartzheim als c. 16 der Stat. d. J. 1261 aufgeführt.
[71] Mansi 23 p. 998.
[72] Binterim V Seite 252, Hartzheim III p. 635.

vocati a iure advocatie, patroni vero a iure patronatus et presentandi cadunt ipso facto etc.[73]. Vgl. c. 23. X. de iure patronatus. (III, 38)

De consecratione ecclesiae vel altaris.

99) Ecclesiam violatam nemo quam episcopus reconciliare potest. Ex conc. Fritzl. 1244 can. 3[74]. Ausführungsbestimmung zu c. 9. X. de consecr. eccl. vel alt. (III, 40)

De celebratione missarum.

100) Sub missa animarum solenni alie pro defunctis non celebrentur, nisi submissa voce et sine nota. Dem Fritzlarer Konzil zugeschrieben.

101) Sacerdotes in sacramentis ministrandis et aliis divinis officiis, induantur superpellitiis etc. Verm. Fritzl. Stat.[75]

102) Novi sacerdotes convivia per se vel alios in primiciis non procurent[76]. Statut Erzbischofs Peter.

De baptismo et eius effectu.

103) In baptizandis pueris forma baptismi et ipsi sacerdotes in latino fideliter observent, et doceant laicos in suo idiomate rite observare. Ex conc. Fritzl.[77]. Vgl. c. 86 Dist. IV. de consecr. De sacerdote qui per ignorantiam linguae latinae in invocatione trinitatis deliquit; c. 21 Dist. IV. de consecr.

De custodia eucharistiae.

104) Ecclesiastica sacramenta fideliter sub clavibus custodiantur, corporalia, pallae, vasa sacra et ministrorum vestimenta munda serventur. Ex conc. Fritzl. 1244 c. 2[78]. Vgl. c. 1. X. de custodia euchar. (III, 44) Eucharistia et chrisma debent fideliter sub clavibus custodiri, et contra faciendes sunt puniendi.

De observatione ieiuniorum.

105) Adulti et discreti statua ab ecclesia ieiunia neque infringant, neque cum votivis commutent. Fritzl. Stat.[79]

De ecclesiis edificandis.

106) Quisquis sine dioecesani episcopi consensu et primaria lapidis benedictione ecclesiam novam fundaverit, aut funda-

[73] Binterim V Seite 320, 347.
[74] Mansi 23 p. 725.
[75] Hartzheim III p. 597.
[76] Binterim VI Seite 530 ff. (Nähere Ausführungen.)
[77] Mansi 23 p. 725.
[78] „ 23 „ 725.
[79] Hartzheim III p. 603.

tam transtulerit, ecclesiasticus ab officio suspendatur, laicus autem ad satisfactionem usque excommunicetur. Altaria superflua tollantur, neque novum altare fiat, nisi cum episcopi consensu dotetur[80]. Vermutl. Fritzl. Statut. Vgl. c. 9 Dist. I de consecr. Sine dignitate episcopi loci nova non dedicetur ecclesia u. c. 25. D. I de cons. Absque episcopi permissu in ecclesia consecrata non erigatur altare.

107) Suffraganei sive episcopi aliorum in pontificalibus vicarii sine speciali suorum episcoporum licentia ecclesiam ullam, aut oratorium non dedicent. etc. Cap. 49 der Mainzer Stat. v. J. 1261. Vgl. c. 9. Dist. I de consecr. Sine dignitate episcopi loci nova non dedicetur ecclesia.

108) Solus episcopus primarium lapidem benedicere et locare, aut hec alteri episcopo demandare debet. Vermutl. Fritzl. Stat.[81]

De immunitate eccl. cimiterii et rerum ad eas pertinentium.

109) Ecclesias incastellantes et ob hoc eiectis mortuorum ossibus cimiteria perfodientes, ipsorumque auxiliarii et consultores sunt excommunicati, eorum loca interdicuntur etc. Fehlt unter den überlieferten Mainzer Statuten. Dagegen vorhanden im Magdeburger Provinzialkonzil v. J. 1261[82].

110) Ordinarii per ecclesiasticas precaveant censuras, ne a spiritualibus personis pedagia, telonea, et alie huiusmodi angarie contra libertatem longo tempore obtentam iniuste extorqueantur, extorte ut restituantur. Vgl. c. 4. X. de immunitate eccles. (III, 49) Laici collectas imponentes clericis vel ecclesiis seu iurisdictionem eorum usurpantes, si moniti non desistunt, sunt excommunicati cum suis fautoribus.

111) Irrita sunt statuta et consuetudines que edite sunt vel servantur a quocunque contra ecclesiae aut ecclesiasticorum libertatem iudicantes, aut secundam eas, inhabiles sunt ipso facto ad omnem legitimum actum in eccl. dei. Ex conc. Aschaffbg. 1292 c. 18[83]. Vgl. c. 53. X. de sent. excommunic. (V, 39).

112) Quisquis ecclesiis piis locis vel personis eccl. collectas exactiones, vel angarias imposuerit, vel bona ecclesiarum invaserit, nisi satisfecerit, quadruplum refundat. c. 19 der

[80] Hartzheim III p. 599.
[81] „ III „ 599.
[82] Binterim V Seite 217 (c 13).
[83] Hartzheim IV p. 15.

Aschaffbg. Statuten vom Jahre 1292[84]. Vgl. c. 4. X. de immunitate eccles. (III, 49).

113) Iurisdictionem ecclesiasticam impedire et imunitatem sacrorum locorum infringere vel violare nemo praesumat. Cap. 20 der Aschaffbg. Stat. v. J. 1292[85].

114) Ungeltam communitas nulla instituat, institutam deponat, rerum venalium mensuras non immutet. Cap. 21 der Aschaffenburger Statuten v. J. 1292[86].

115) Nemo ecclesias, ecclesiasticorum bona etc. Bereits unter Titel de rebus ecclesiae non alienandis aufgeführt[87]. Hier nur wiederholt.

Liber quartus.

116) Matrimonium in conspectu ecclesiae reverenter celebretur, sed ante eius contractum fiat in ecclesiis per presbyteros tribus dominicis vel festivis proclamatio de impedimentis sub pena excommunicationis, si quibus constiterit revelandis etc. Ex conc. Fritzl.[88] Vgl. c. 3. X. de clandestina desponsatione. (IV, 3).

117) Nullus sacerdos causas matrimoniales audire debet. Fritzlarer Statut[89]. Vgl. c. 12. X. de excessibus praelatorum (V, 31).

De cognatione spirituali.

118) Nullus a sacerdote baptizatus potest cum eiusdem sacerdotis filia matrimonium contrahere. Vgl. c. 1. lib. sext. de cogn. spirituali. (III, 3).

119) Ad baptismum et confirmationem unus tamen patrinus assumatur. Ausführungsbest. zu c. 3. lib. sext. de cogn. spirit. (III, 3) Unus tantum intervenire debet in levatione infantis de sacro fonte vel chrismatione frontis, tamen si plures interveniunt cognationem contrahunt spiritualem etc.

Liber quintus.

De simonia et ne aliquid pro spiritualibus exigatur.

120) Ordinandus cautionem vel promissionem de non petendo ab ordinatore beneficio, quia simoniacum est, non interponat. Fritzlarer Statut[90]. Vgl. c. 45. X. de simonia. (V, 3).

---

[84] Hartzheim IV p. 15.
[85] „ IV „ 15.
[86] „ IV „ 15.
[87] „ IV „ 195.
[88] Mansi 23 p. 997.
[89] Hartzheim III p. 601.
[90] „ III „ 604.

121) Pro eucharistia et aliis sacramentis ministrandis, sponte quaedam oblate licet, quomodolibet vero exacta munera sub poena excommunicationis recipere non licet etc. Ex conc. Aschaffbg. 1292 c. 3[91]. Vgl. c. 42. X. de simonia. (V, 3) Sacramenta sunt libere conferenda, cogit tamen ordinarius laicos observare laudabiles consuetudines.

De iudaeis.

122) Judaei habitum et signa quibus a christianis internoscantur, publice gerant, officia publica et mancipia christiana non habeant, visus etiam in parasceve in plateis iudaeus, aut per ostium sive fenestram prospiciens, dioecesano marcham argenti tenetur. Ex conc. Aschaffbgsi. 1292[92]. Vgl. c. 15. X. de iudaeis. (V, 6) Judaei et Saraceni utriusque sexus debent in terris christianorum uti habitu, per quem a christianis discernantur et in passionis domini non debent in publicum progredi, nec in contumeliam creatoris prosilire. C. 4. u. c. 13. X. de iudaeis. (V, 6) In die veneris non licet iudaeis tenere ostia vel fenestras apertas. Judaei nutrices vel servientes christianos habere non debent, contra facientibus interdicitur christianorum commercium.

123) Per excommunicationis sententiam et exclusionem comercii iudaeorum cum aliis christianis, prohibeantur christiani in domibus iudaeorum et cum iudaeis habitare. Vgl. c. 8. X. de iudaeis. (V, 6) In familiari servitio iudaeorum christiani esse non debent. Statut Erzbischofs Peter.

De hereticis.

124) Omnes heretici sive laici sive clerici sunt excommunicati etc. Vgl. c. 13. X. de haereticis. (V, 7) Excommunicati sunt omnes haeretici quibuscunque nominibus nominentur. Vermutl. Fritzl. Statut[93].

125) Christiani ad iudaismum transeuntes vel redeuntes, heretici reputantur. Wiederholung zu c. 13. lib. sext. de haereticis. (V, 2) Christiani ad iudaismum transeuntes et redeuntes haeretici reputantur.

De raptoribus.

126) Sub archidiaconatu, ubi clericus captus vel detentus est, cessetur a divinis, infra loca autem, ubi tales captivatores et eorum adiutores domicilium iurisdictionem vel receptaculum habent, interdictum servetur. Das Statut besteht

[91] Hartzheim IV p. 8.
[92] „ IV „ 14 ff.
[93] „ III „ 596.

aus zwei Teilen. Im ersten wird der Erlaß des Bischofs Gerhard v. J. 1256[94] durch eine Bulle des Papstes Alexander IV.[95] für die Mainzer Diözese in Kraft gesetzt. Der zweite Teil gibt den Wortlaut des Statuts wieder. Gerhards Erlaß greift auf ein Statut des Erzbischofs Sigfrid v. J. 1244 zurück[96].

127) Eorum, qui clericos captivare, detinere aut vulnerare praesumpserint, tam filii quam tota eorum usque in quartam generationem posteritas, neque ad sacros ordines, neque ad beneficia nec claustra admittatur. Ex conc. Aschaffbg. 1292. can. 13[97]. Vgl. c. 12. X. de poenis. (V, 37) Vgl. de scrutinio supra c. 9.

128) Capellani, consiliarii, scriptores captivatorum clericorum, si clerici sunt, sub pena excommunicationis a dominis suis recedant. Advocati, qui detentoribus clericorum defensionem prestant, sunt excommunicati. C. 43 der Mainzer Statuten v. J. 1261[98].

129) Quantum amici clericorum captivatorum dederint vel promiserint pro liberatione captivati, tantundem tenentur dioecesano. Detentor autem clerici si per mensem clericum detinuerit, vel infra annum se absolvi non fecerit, cadit ab omnibus feudis ab ecclesia obtentis etc. C. 43 der Mainzer Statuten v. J. 1261[98].

130) Quod et quomodo contra personarum ecclesiasticarum spoliatores in iure sit procedendum etc. Ex conc. Aschaffbgsi. 1292. C. 16[99]: der Abschnitt Insuper statuimus, ne persona etc. ist als Wiederholung eingefügt. Er steht bereits unter dem Titel de immunitate eccles. cimiterii etc.[100].

131) Statuta de clericorum episcoporumque captivatoribus, vulneratoribus et spoliatoribus precipiuntur per totam provinc. Mog. districte servari etc. Statut Erzbischofs Peter.

De usuris.

132) Notorii usurarii ecclesiastica careant sepultura etc. Vermutlich Fritzlarer Statut[101]. Vgl. c. 3. X. de usuris. (V, 19) Manifesti usurarii ad communionem altaris et ecclesiasti-

---

[94] Binterim V Seite 13 ff.
[95] Potthast, Regesta pont. Romanor. No. 17740 capitulo et clero civitatis et dioecesis Moguntinae statuta etc.
[96] Hartzheim III p. 575. Vergl. dazu Finke, Konzilienstudien S. 27.
[97] „ IV „ 12.
[98] „ III „ 609.
[99] „ IV „ 13.
[100] „ IV „ 207.
[101] „ III „ 603.

cam sepulturam et oblationem offerendam admitti non possunt, et clerici, contra hoc facientes, puniantur ut hic dicitur.

133) Definit hoc capitulum poenam usurariorum publicorum de usura suspectorum etc. Ex conc. Mog. 1261 c. 44[102]. Es handelt sich um ein Statut Gerhards, das die Bestimmungen des 4. Laterankonzils für die Mainzer Kirchenprovinz in Kraft setzt.

134) Nullum privilegium usurarios, ecclesiarum et clericorum spoliatores et captivatores tuetur, quominus super tali eorum crimine possint conveniri. C. 44 der Mainzer Statuten v. J. 1261[102].

De crimine falsi.

135) Apostolicas et aliorum literas afferentes non admittantur, nisi prius per dioecesanum vel cathedrale capitulum sint examinate, et ipsi per alterius eorum literas sint admissi. Ex conc. Fritzlar. 1244 c. 14[103].

De sortilegiis.

136) Omnes sortilegi sunt excommunicati et a solis episcopis extra mortis articulum absolvendi etc. Vermutlich Fritzlarer Statut[104]. Vgl. c. 9. C XXVI qu. 5. Excommunicetur clericus, monachus, laicus, divinationes vel auguria, vel sortes secutus.

De clerico excommunicato ministrante.

137) Clericus excommunicatus vel suspensus ingerens se divinis ab officio deponitur. Ex conc. Fritzl. 1244 c. 12[105]. Vgl. c. 3. X. de clerico excomm. (V, 27) Interdictus et excommunicatus celebrans monitus non desistens, deponitur.

De privilegiis et excessibus privilegiatorum.

138) Religiosi privilegiorum suorum fines non excedant etc. Vgl. c. 1. X. de capellis monachorum etc. (III, 37) Aus dem Aschaffenburger Konzil[106].

De iniuriis et damno dato.

139) Canonicus publice convicia dicens canonico etc. Cap. 13 der Aschaffenburger Statuten v. J. 1292[107].

---

[102] Hartzheim III p. 610.
[103] „ III „ 575.
[104] „ III „ 604.
[105] Mansi 23 p. 729, schon unter Stat. d. J. 1225, Mansi 23 p. 4.
[106] Binterim V Seite 348.
[107] Hartzheim IV p. 12.

De penis.

140) Hoc capitulum insequens etc. Ausführungsbestimmung zu c. 5. lib. sextus de poenis. (V, 9).

De penitentiis et remissionibus.

141) Confessor summam in confessionibus diligentiam adhibeat, confitentis conditionem vel statum taceat, peccati qualitatem, locum vel circumstantias non specificet. Quinimmo peccatorem nullatenus prodat, alioquin et ab officio deponatur et in monasterium detrudatur. Ex conc. Fritzl. 1244 c. 4 [108]. Vgl. c. 12. X. de poenitentiis. (V, 38).

142) Prius infirmi confessio secreta audiatur et deinde salutaris eucharistia ad eum deferatur. Ex conc. Fritzl. 1244 [109].

143) Poenitentes ad reconciliationem non admittantur, nisi de peracta et vera poenitentia sacerdotis sui literas exhibeant, in quibusdam etiam vestis et tonsa solenniter penitentis requiratur. Fritzlarer Statut.

144) Confessor aliorum peccata expresso nomine non inquirat, missas pro poenitentia non iniungat, ut ipse legat, neque efficiat ut pro vivis tricenarium fiat. Ex conc. Fritzlar. 1244 c. 4 [110].

145) Religiosi neque beginis aut beghardis, neque saecularibus aliis eucharistiam aut alia sacramenta porrigant, a processionibus solennibus predicando, aut quibuscunque allectivis populum non abstrahant, sed ut eis intersit et matricem ecclesiam in festivitatibus frequentet, populum saepe admoneant. Ex conc. Mog. 1261 c. 45 [111].

146) In dedicatione ecclesiae etiamsi a pluribus episcopis dedicetur, non dentur indulgentiae ultra annum etc. Ex conc. Mog. 1261 c. 49 [112]. Vgl. c. 14. X. de poenitentiis etc. (V, 38)

147) Plebs inducatur, ut in Qudragesimae initio confiteatur et in paschate communicetur. Vermutlich Fritzlarer Statut [113]. Vgl. praeceptum paschale c. 12. X. de poenit. (V, 38)

148) Episcopi duos poenitentiarios, unum penes se, alium in ecclesia cathedrali habeant, ad quos in casibus episcopis reservatis recurratur, et ipsi episcoporum auctoritate dispensent etc. Vermutlich Fritzlarer Statut [114].

---

[108] Mansi 23 p. 725.
[109] Hartzheim III p. 597.
[110] Mansi 23 p. 726.
[111] Hartzheim III p. 610.
[112] „ III „ 613.
[113] „ III „ 603.
[114] „ III „ 604.

149) In peccatis quibus restitutio annexa est, ipsa ante omnia iniungatur, si fieri possit. Vermutlich älteres Mainzer Statut. Vgl. c. 1. C XIV qu. 6. Poenitentia non agitur, si aliena res non restituatur.

150) Tres casus apostolico reservati conc. Fritzl. 1244 c. 4 [115].

151) Casus episcopi reservati. conc. Fritzl. 1244 c. 4 [115].

De sententia excommunicationis.

152) Excommunicationem et eius absolutionem tempore sanitatis parvi facientes non nisi prestito iuramento, et data cautione idonea de satisfactione, quantum est possibile in extremis ad reconciliationem non admittantur. Vermutlich Fritzl. Statut [116].

153) Ad excommunicatorum vitationem, ad interdicti observantiam non oportet, ut singulis intimatio fiat, sed sufficit in loco aliquo solennitatem publicationem fieri. Vermutlich Fritzl. Statut [117].

154) Excommunicatio in neminem feratur, nisi admonitione, quae per idoneas personas probari possit, premissa. Ex conc. Mog. 1225 c. 4 [118]. Vgl. c. 48. X. de sent. excomm. (V, 39) Praelatus excommunicare non debet subditum, nisi competente monitione praemissae, et ex causa manifesta et rationabili.

155) Excommunicatum ab excommunicante episcopo vicinis episcopis denuntiatum, debent ipsi etiam vicini episcopi vitare. Ex conc. Mog. 1225 c. 8 [119]. Vgl. c. 8. X. de officio iud. ordin. (I, 31)

156) Quisquis intra cimiterium, loci interdicti, defunctum sepelierit, vel opem ad hoc prestiterit, est ipso facto excommunicatus etc. Cap. 9 der Aschaffbg. Stat. 1292 [120].

157) Juxta sanctorum patrum etc. Vgl. c. 55. X. de sent. excomm. (V, 39) Communicans excommunicato in crimine damnabili, incidit in excomm. maiorem. Stat. Erzbischofs Peter.

De verborum significationibus.

158) Intelligentia verborum etc. Vgl. c. 6. X. de verb. signif. (V, 40) Verba sunt intelligenda non secundum quod sonant, sed secundum mentem proferentis.

---

[115] Mansi 23 p. 726.
[116] Hartzheim III p. 605.
[117] „ III „ 605.
[118] Mansi 23 p. 3.
[119] „ 23 „ 5.
[120] Hartzheim IV p. 10.

Sanctorum patrum etc. Jeder richte sich nach den Vorschriften der hl. Väter.

'Fassen wir das Ergebnis der Untersuchung zusammen, so ergibt sich folgendes Bild über die Herkunft der Mainzer Provinzialstatuten vom Jahre 1310:

1. Wiederholungen sind 121 Statuten
2. Aus anderen Diözesen stammen 2 Statuten (97 u. 109)
3. Von Erzbischof Peter wurden sicher erlassen: 25
4. Wenigstens auf des Corp. iuris canonici zurückführbar in der Hauptsache wohl auch 1310 erlassen: 10 Statuten.

Für die Mainzer Zustände um 1310 blieben unmittelbar als Zeugnis verwertbar die Statuten von 3 und 4. Bei näherer Untersuchung offenbart sich, daß sie einen ganz allgemeinen Charakter zeigen und kaum als Spiegelbild irgendwelcher sittengeschichtlicher Eigenheiten verwandt werden können[121].

Wenn wir die Statuten der ebenfalls i. J. 1310 gehaltenen Provinzialkonzilien von Salzburg, Köln und Trier untereinander vergleichen, so kommen wir zu einem Ergebnis, das dem der Mainzer Provinzialsynode v. J. 1310 entspricht. Zahlreiche ältere Statuten der Synoden des vorhergehenden Jahrhunderts werden wiederholt, während sich die neuen Satzungen in der Regel auf das kirchliche Rechtsbuch zurückführen lassen. Obwohl die Bestimmungen der einzelnen Kirchenprovinzen untereinander verschieden sind, so weisen sie doch zu den Mainzer Provinzialgesetzen Beziehungen auf. So haben Mainz und Salzburg gemeinsam das Dekret gegen Spaßmacher und Goliarden. C. 1. de vita et hon. cler. lib. sext. (III, 1); Mainz und Köln: die Bestimmungen, daß Keiner vor Vollendung des 25. Lebensjahres ein Kurat-Benefizium erhalte, daß Keiner Mißbrauch mit dem Gnadenjahr treibe, daß Priester und Glöckner beim Gottesdienst in der Alba oder Camisia zu erscheinen hätten und anderes mehr; Mainz und Trier: Orte, wo geraubtes Gut von Klerikern aufbewahrt wird, sind zu interdizieren; Sakramente müssen unentgeltlich gespendet werden; die congrua der Vikare

[121] Das dem Erzbischof Peter vor dem Jahre 1328 zugeschriebene Provinzialkonzil hat wie Binterim (VI S. 43) nachwies, nicht stattgefunden. Da Erzb. Peter 1320 starb liegt hier wohl ein Irrtum Hartzh. u. Mansis vor. Eine Untersuchung der 2 angeblichen Statuten bringt nichts Neues zu den bisherigen Mainzer Provinzialstatuten hinzu. Item statuimus et ordinamus ist das Aschaffbg. Statut I Inprimis igitur (Hartzh. IV p. 7). Das andere Statut entspricht inhaltlich ungefähr De sortilegiis v. J. 1310 (Hartzheim IV p. 216).

muß ausreichend sein; wer sich am Boten eines geistlichen Gerichtes vergreift, ist exkommuniziert.

Die meisten entsprechenden Gesetze sind ältere Mainzer Provinzialbestimmungen, die schon in früheren Jahren in die Statutensammlungen der genannten Kirchenprovinzen übergegangen sind.

Zweiter Abschnitt.

Die Mainzer Provinzialstatuten des 15. Jahrhunderts.

Sie verbreiten die Dekrete der allgemeinen Konzilien von Vienne, Konstanz, Basel, die Reformerlasse des Kardinallegaten Branda v. J. 1422 und des Kardinallegaten Nikolaus v. Cusa v. J. 1451.

§ 2. Die Provinzialstatuten des Jahres 1423.

Wie wenig das Gebot der 4. Lateransynode über die jährliche Abhaltung der Provinzialkonzilien befolgt wurde, beweist die Tatsache, daß von 1310 bis zum Jahre 1409 in der Kirchenprovinz Mainz kein Provinzialkonzil stattfand. Nach dem Berichte des Kardinallegaten Landulf hatte der Erzbischof Johann v. Mainz seine Suffragane auf den 8. Januar 1409 zu einem Provinzialkonzil berufen. Weiter ist über die Tätigkeit dieses Konzils nichts bekannt[1].

Ein Schreiben Papst Martins V. an den Erzbischof Konrad v. Mainz führte zur Berufung eines Provinzialkonzils auf den 11. März 1423[2]. Der geistige Niederschlag der Synode besteht aus 17 Statuten; die meisten stimmen mit den Erlassen des Kardinallegaten Branda überein, oder erweitern sie. Branda hatte im Jahre 1422 in päpstlichem Auftrage die Mainzer Kirchenprovinz visitiert. Nach Durchführung seiner Aufgabe hatte er ein Dekret mit 52 Kapiteln erlassen, die zum großen Teil Durchführungsbestimmungen zum allgemeinen Kirchenrecht sind[3].

Ein großer Teil der Provinzialstatuten vom Jahre 1423 beruht demnach auf Visitationsakten, was bei der mehr zusammenfassenden Synode vom Jahre 1310 nicht der Fall ist. Wir dürfen also annehmen, daß für die einzelnen vorliegenden Statuten,

[1] Binterim VII Seite 19.
[2] „ „ 92.
[3] Abdruck bei Ludewig, Reliquiae manuscriptorum XI p. 394 ff.

besonders die über den Lebenswandel der Geistlichen in der Tat ein Bedürfnis vorhanden war.

Als Ziel der Synode wird in der Eröffnungsrede die Verdammung der Lehren Wikliffs und Huss', Besserung der Sitten und Beratung für das bald in Pavia zu haltende Generalkonzil angegeben[4].

Damnatur haeresis Bohemorum.

Sanctam et orthodoxam fidem etc. Die Verurteilung der wiklefitischen und hussitischen Lehre durch das Konstanzer Konzil, gebietet ihre Anhänger, Begünstiger und Verbreiter gemäß den kanonischen Bestimmungen über Häretiker zu verfolgen[5]. Vgl. Diarium concilii Constantientis: Causa quinta, Haeresis Wicleffi, Hussi, Hieronymi Pragensis in concilio damnata[6]; und c. 8. X. de haereticis. (V, 7)

Instituuntur pulsationes pro memoria.
passionis Christi ad feriam sextam in meridie et compassionis beatae Virginis quolibet mane.

Cum Petri naviculum etc. Liturgische Bestimmung. Die Suffraganbischöfe sollen sie auch in ihren Diözesen einführen. (Hefele VII S. 383). Ähnlich ist die Bestimmung (10) der Kölner Synode 1423. (Hefele VII S. 386).

De vestibus clericorum et calceis.

Quoniam qui abjectis etc. Reformdekret Brandas[7]. Teilweise gleichlautend mit c. 2. clem. de vita et honest. clericor. (III, 1)

De tonsura clericali.

Ut clericorum mores etc. Reformdekret Brandas[8]. Ausführungsbestimmung zu c. 7. X. de vita et honest. cler. (III, 1) Clericus debet tonsuram ferre, et si non vult, potest invitus a suo superiore tondi.

Quando et ubi clericis liceat arma portare.

Cum clericis etc. Reformdekret Brandas[9]. Vgl. c. 2. X. de vita et honestate. cler. (III, 1) u. c. 1. clem. de vita et hon. cler. (III, 1)

Confabulantium clericorum sub divinis pena statuitur.

Quoniam valde etc. Reformdekret Brandas[9]. Vgl. c. 9. X. de

[4] Text d. Stat. Hartzh. V p. 206.
[5] Hartzheim V p. 80. Nach einer Notiz bei Binterim (VII S. 82) scheint die Ketzerei in jenen Jahren sehr groß gewesen zu sein.
[6] Hartzheim V p. 80.
[7] P. Ludewig, Reliquiae manuscriptorum XI p. 403.
[8] Ludewig XI p. 403.
[9] „ „ 394.

celebrat. missarum (III, 41) u. c. 1. clem. de celebr. missar. et aliis divinis officiis. (III, 14)

Prohibetur clericis deambulatio
per ecclesiam tempore divinorum.

Insuper inhibemus etc. Reformdekret Brandas[10].

Carolina mandatur observari.

Rursum constitutionem etc. Aufnahme der Carolina unter die Provinzialbestimmungen. Sie wurde 1377 v. Karl IV. für Magdeburg, Mainz und Köln erlassen und 1415 in der 19. Sitzung des Konstanzer Konzils bestätigt[11]. (Constitutio Carolina ursprünglich ausgestellt am 13. Oktober 1349. Ihr Inhalt gewährt kirchliche Freiheit vom Eingreifen der weltlichen Mächte.)

Diffidatio, hastiludia, torneamenta, chorae, ludus ad taxillos et concubinatus clericis prohibentur.

Insuper statuimus etc. Reformdekret Brandas[12]; zugrunde liegen c. 14, 15. X. de vita et honest. cler. (III 1) und c. 1. X. de torneamentis. (V, 13)

Quales debeant esse ordinandi, et quod
pro collationibus ordinum, pro formatis, pro conservatione
ecclesiarum et confirmationibus nihil exigatur.

Insuper statuimus, ut nullus etc. Ausführungsbestimmung zu c. 14. X. de aetat. et qualitate. (I, 14) Minus idoneus in sacerdotem promoveri vel ad regimen animarum assumi non debet; c. 10. de simonia. (V, 3) Pro ecclesiarum consecratione nihil est praeter procurationem exigendum; c. 1. X. de simonia. (V, 3) Episcopus pro ordine ab eo conferendo, vel ministri vel notarii nihil temporale exigere debent.

Eligendi ad dignitates et curas sint et legitime aetatis et latini.

Praeterea statuimus et ordinamus etc. Reformdekret Brandas[13]. Vgl. c. 3. X. de aetate et qual. (I, 14) und c. 15. X. de aet. et qual. etc. (I, 14)

Vacantium ecclesiarum bona reserventur successoribus.

Cum sacris canonibus etc. Vgl. c. 1. X. sede vacante. etc. (III, 9)

Suspenditur effectus penarum absentium
ab hoc provinciali concilio.

Quamvis iuxta canonicas sanctiones etc. Nach dem kirchl. Gesetze (c. 9. X. de maioritate et obedientia I, 33) sollen dieje-

[10] Ludewig XI p. 395.
[11] Hefele VII S. 397. Hartzheim V p. 70.
[12] Ludewig XI p. 404.
[13] „ „ 397.

nigen, die nicht bei der Synode erscheinen, bestraft werden. Das Statut erläßt für diesmal die Strafe.

Incidit aliud futurum capitulum provinciale.

Frustra sanctorum etc. Ausführungsbestimmung zu c. 25. X. de accus. (V, 1)

Mandat statuta provincialia prius et nunc edita recipi, legi et in ecclesiis reponi.

Reverendissimus in Christo etc. Dieses Statut ist nur eine Erneuerung der Bestimmungen des Mainzer Provinzialkonzils v. J. 1310 de constitutionibus[14]. Kommt formelhaft am Ende fast aller Statutensammlungen vor.

Causae prophanae ad suum forum remittantur.

Quoniam nonnulli etc. Conc. Lateranense 1215: Kein Kleriker darf seine Jurisdiktion zum Nachteil des weltlichen Gerichtes ausdehnen[15].

Protestatio promotoris huius concilii.

Wer an diesem Konzil unberechtigterweise mit abstimmte, dem soll daraus kein Vorrecht entstehen.

Conclusio.

Im Widerspruch zu c. 13 wird die Exkommunikation ausgesprochen über alle Welt- und Klostergeistliche, die ohne vernünftigen Grund dem Konzile fernblieben.

§ 3. Die Mainzer Provinzialstatuten d. J. 1451[16].

In Mainz fand vom 15. November bis zum 3. Dezember des Jahres 1451 ein Provinzialkonzil statt. Die erlassenen Statuten sind teils Basler Dekrete, teils Reformerlasse des Kardinallegaten, die schon auf anderen Synoden erlassen wurden. (Salzburg, Magdeburg).

Primo synodus sancta etc. Verkündung des Basler Dekrets über die Abhaltung von Synoden[17].

Ordinavit etiam libellum etc. Anordnung, die Schrift des hl. Thomas de articulis fidei et sacramentis[18] auf allen Provinzial- und Diözesansynoden zu verlesen. Der Erlaß ist ganz

[14] Hartzheim IV p. 176.
[15] Mansi 22 p. 1027.
[16] Text Harth. V p. 398; Binterim VII S. 467.
[17] conc. Basil. sessio XV; Mansi 29 p. 74.
[18] Es handelt sich um eine kleine Schrift, kaum mehr als ein Katechismus.

im Sinne des Basler Dekrets über die Abhaltung von Provinzialsynoden: Postea legantur statuta synodalia et provincialia et inter alia alias compendiosus tractatus docens, quomodo sacramenta ministrare debeant, et alia utilia pro instructione sacerdotum. Dieses Statut auch auf der Kölner Provinzialsynode 1452 von Nikolaus v. Cusa erlassen[19]; ebenso im gleichen Jahre zu Würzburg[19].

Addidit etiam sacrosancta synodus capitulum Post miserabilem etc. Erneuerung und Erweiterung des Statuts — Licet olim etc. —, erlassen auf dem Aschaffenburger Konzil 1292[20]. Beigefügt ist die wörtliche Zitation von c. 12. X. de usuris. (V, 19) Per subtractionem communionis christianorum et per principes saeculares cogendi sunt iudaei ad usuras restituendas.

De vicio concubinatus.

Ceterum sancta synodos etc. Verkündung des Basler Dekrets de publicis concubinariis.[21]

De mercatoribus diebus festivis.

Circa abusum etc. Ausführungsbestimmung zu c. 1. X. de feriis. (II, 9) Diebus dominicis mercari, litigari, iudicari vel iurari non debet, sed de vespera in vesperam debent celebrari.

De abusu quaestionarum.

Abusus quaestionariorum etc. Ausführungsbestimmung zu c. 14. X. de poenitentiis etc. (V, 38) Eleemosynarum quaestores sine apostolicis vel dioecesanorum literis admitti non debent, nec tunc proponant ultra id, quod in ipsis literis continetur; weiter c. 2. clem. de poenitentiis. (V, 9)

De fraternitatibus novis.

Item sancta synodus etc. Älteres Statut des Kardinals.[22]

De interdictis.

Sancta etiam synodus etc. Publikation der Bonifazschen Bulle Provide attendentes c. 2. Ex. comm. de sent. excomm. (V, 10) Ebenso des Basler Dekrets de interdictis non leviter ponendis ex conc. Basil. (sessio XX)[23]

Sancta etiam synodus etc. Ausführungsbestimmung zu der Bulle Nikolaus V. Injunctum nobis vom 1. Dez. 1450 über Beratungen im Mainzer Domkapitel.

---

[19] Die Kölner Statuten des Kardinallegaten entsprechen den Mainzern v. J. 1451, sind aber durch einige neue erweitert. Hartzh. V p. 423.
[20] Hartzheim IV p. 14.
[21] Mansi 29 p. 101, conc. Basil. sessio XX.
[22] Binterim VII Seite 278.
[23] Mansi 29 p. 104.

Bulla pro executione Carolinae.

Sancta synodus etc. Verkündung der constitutio Carolina; sie wurde bereits beim Provinzialkonzil v. J. 1423 unter die Provinzialstatuten aufgenommen. (conc. Mog. 1423 c. 8.)

De reformatione monasteriorum.

Super vero reformatione etc. Vgl. c. 7. X. de statu monach. (III, 35) Älteres Statut des Kardinals.[22]

De fratribus mendicantibus praesentatis.

Sancta synodus etc. Die Mendikanten, die Beicht hören wollen, sind dem Bischof gemäß der Bestimmung der clement. Bulle Dudum c. 2. clem. de sepult. (III, 7) zur Approbation vorzuschlagen. Älteres Statut des Kardinals.[22]

De ostensione Eucharistiae.

Propter reverentiam etc. Dieses Statut hat Nikolaus v. Cusa auf der Kölner Provinzialsynode 1452 unter Einschränkung wiederholt;[24] es stammt aus den früheren Erlassen des Kardinals. Bemerkungen über das Ausstellen und Herumtragen der Hostien bei Binterim.[25]

De cursu ad imagines prohibendo.[26]

Frühere Verordnung des Legaten. Zu Halberstadt erlassen. Der Mißstand war in der Diözese Havelsberg heimisch.[25]

De hostiis transformatis et pallis rubricatis.[26]

Von Nikolaus v. Cusa zu Halberstadt erlassen.[27] In der Kirchenprovinz Magdeburg, bes. zu Wilsenack tauchten damals sogenannte transformierte Hostien auf, konsekrierte Hostien, die blutige Streifen hatten und die vom Volke als Wunder angesehen wurden.

De corruptelibus et abusionibus canonicorum. Sancta etiam synodus etc. In dem Statut werden Mißstände bei der Besetzung von Benefizien, im Lebenswandel und der Amtsführung der Kleriker gerügt. Weder die kanonischen Gesetze, noch die Provinzial- oder Diözesanstatuten würden befolgt. Die Bischöfe und Prälaten sollen für Besserung sorgen, sonst hätten sie selbst Bestrafung zu erwarten.

[22] Binterim VII S. 278.
[24] „ VII „ 531.
[25] „ VII „ 278 u. S. 260.
[26] fehlt bei Hartzheim.
[27] Binterim VII S. 257.

Confirmatio r. domini legati.

Die Beschlüsse des Provinzialkonzils werden auf Bitten des Mainzer Erzbischofs Theoderich v. Kardinal Nikolaus v. Cusa bestätigt.

Post praemissam confirmationem etc. Bekanntmachung eines Ablasses von 40 Tagen für Priester, die in der Messe ein Gebet für Bischof und Papst sprechen. Hier handelt es sich wieder um eine ältere Verordnung des Kardinals.[28]

Sequitur litera de fratribus mendicantibus et plebanis ex synodo Bambergensi, acceptata pro provincia Moguntina.

Quoniam officio nostro etc. Verkündung des Statuts zur Regelung des Verhältnisses zwischen Pfarrern und Mendikanten, von Cusa 1451 auf der Bamberger Synode erlassen. (Siehe Bamberg 1451.)

Statutum de questoribus de novo adiunctum.

An einer Reihe von hohen Festtagen sollen die Ablaßhändler nicht zugelassen werden.

De indulgentiis festi corp. Christi.

Die Ablässe der Päpste Urban IV., Martin V. und Eugen IV. bei der Verehrung des Altarsakramentes sollen dem Volke an Pfingsten verkündet werden.

§ 4. Die Aschaffenburger Provinzialsynode 1455.

Vom 15.—21. Juni 1455 hielt der Erzbischof Theoderich zu Aschaffenburg ein Provinzialkonzil. Das Ergebnis des Konzils war ein ausführliches Dekret,[29] in dem einige Irrlehren verdammt und eine Norm für das Verhältnis zwischen Bettelmönchen und Weltgeistlichen gegeben wurde. Zuerst wird die Lehre verurteilt: ein Priester könne im Stande der Todsünde die Sakramente nicht gültig spenden.

Es wird auf das Aschaffenburger Konzil v. J. 1292 hingewiesen, das diese Lehren ebenfalls verurteilt hatte.[30] Gegen Verkünder dieser und einiger anderer Lehren[31] sollen die kanonischen Gesetze gegen Häretiker angewandt werden.

Zum Schutze der Pfarrer gegen Übergriffe der Bettelmönche werden das Dekret Nikolaus v. Cusa's über die Mendikanten und

[28] Binterim VII S. 243.
[29] Text: Hartzheim V p. 438.
[30] Hartzheim IV p. 7.
[31] Nähere Ausführung bei Hefele VIII S. 85

das Statut de fratribus mendicantibus presentatis v. J. 1451 erneuert.[32] Das Dekret Omnis utriusque sexus (c. 12. X. de poenit. et rem. etc. V, 38) und die Clementinische Bulle Dudum c. 2. clem. de sepulturis (III, 7) sollen beachtet werden.

Bei Besetzung von Benefizien dürfen keine Abmachungen vorgenommen werden, da dies den kanonischen Bestimmungen widerspricht.

Wenn ein Bischof Visitationen verhindert, ist er vom Betreten der Kirche suspendiert, alle andern, die dies tun, sollen exkommuniziert werden. Das Recht des Erzbischofs, die Bistümer seiner Suffragane zu visitieren, ist festgelegt: c. 5. lib. sext. de censib. (III, 20) Archiepiscopus visitare potest provinciam ac etiam iterare, licet suffraganei non sint negligentes, et tunc confessiones audire, absolvere et poenitentias imponere.

Beim Rückblick über die Untersuchung der Mainzer Provinzialstatuten ergeben sich folgende Feststellungen:

Die meisten Statuten des 14. Jahrhunderts wurden von den Statutensammlungen des vorhergehenden Jahrhunderts übernommen. Die Provinzialgesetze des 15. Jahrhunderts verbreiten die Dekrete der Konzilien von Konstanz und Basel. Für die Statuten des Jahres 1423 wurde als Grundlage der Reformerlaß des päpstlichen Visitators der Mainzer Kirchenprovinz, des Kardinalpriesters Branda v. Piacenza, genommen. Die Statuten des Jahres 1451 sind in der Hauptsache Erlasse des Kardinals Nikolaus v. Cusa, der sich hierbei eng an das allgemeine Kirchenrecht anschloß.

Da sowohl die Statuten vom Jahre 1423 wie die vom Jahre 1451 auf einer vorausgehenden Visitation beruhen, dürfen die bekämpften Mißstände in der Tat als vorhanden betrachtet werden. In der Hauptsache handelt es sich hierbei um Verfehlungen beim Klerus. Immer wieder tauchen Klagen auf über Streit zwischen Weltgeistlichen und Bettelmönchen, über Häresien und über Mißachtung der Synodalstatuten. Mit eigentümlichen religiösen Gebräuchen und Zuständen befassen sich die Statuten de cursu ad imagines prohibendo und de hostiis transformatis vom Jahre 1451. Über diese Erscheinungen handelte Binterim in seinen katholischen Bemerkungen aus den Konzilien des 15. Jahrhunderts.[33]

[32] Hartzheim V p. 408; 411.
[33] Binterim VII S. 531.

Zweiter Teil

Die Beziehungen der Mainzer Provinzialgesetze zu den Synodalstatuten der Diözesen Bamberg, Eichstätt und Konstanz

Es gab im Mittelalter zwei Arten kirchlicher Gesetzgebung innerhalb der Diözese. Beide sind vom Willen des Bischofs abhängig und unterscheiden sich nur in der Form der Gesetzesverkündigung. Der Bischof konnte Gesetze von sich aus erlassen ohne den Beirat seines Klerus, oder er konnte den synodalen Weg wählen, und seine Dekrete vor dem versammelten Diözesanklerus publizieren. Der Geistlichkeit stand dabei eine beratende Funktion zu. Im ersten Falle liegen einfache Diözesanstatuten vor, während die Erlasse, die der Diözesansynode zur Begutachtung vorgelegt wurden, als Synodalstatuten bezeichnet werden. Der Geltungsbereich beider Arten von Statuten ist die Diözese. Ihr Inhalt umfaßt Vorschriften über den Lebenswandel des Klerus, Bestimmungen zur Sicherung der kirchlichen Vorrechte, liturgische Anweisungen, kurz alles, was zum kirchlichen Leben in Beziehung stand und einer besonderen Regelung bedurfte.

Im Mittelpunkt der Untersuchung sollen die Synodalstatuten stehen; die Diözesanstatuten werden nur herangezogen, soweit sie die ersteren ergänzen oder ihre Herkunft erklären helfen.

Die Synodalstatuten sind — wie schon ausgeführt — das Ergebnis der Diözesansynode, und werden häufig als Spiegelbild des alltäglichen Lebens und der sittlichen Zustände betrachtet. Um festzustellen, ob ihnen dieser Wert zukommt, ist es notwendig, ihre Beschaffenheit und ihre Herkunft kennen zu lernen.

Die Bamberger Synodalstatuten

§ 1. Die Synodalstatuten des Bischofs Anton v. Rotenhan (um 1433).

Die Geschichte der Bamberger Diözesansynoden läßt sich bis ins 11. Jahrhundert zurückverfolgen. Synodalgesetze sind aus dieser Zeit jedoch nicht überliefert. Meist berichten die Chro-

nisten nur in wenigen Sätzen vom Stattfinden der Synode. Die ersten überlieferten Bamberger Synodalstatuten stammen aus den Dreißigerjahren des 15. Jahrhunderts. Es sind die Statuten des Bischofs Anton v. Rotenhan, die L. Schmitt in das Jahr 1431 setzt[1], die aber einer späteren Zeit angehören, da Anton v. Rotenhan am Dienstag nach dem Sonntag Exaudi 1431 noch nicht Bischof von Bamberg war.[2] Anton v. Rotenhan wurde erst im September 1431 zum Pfleger des Stifts Bamberg eingesetzt, wie aus einem Rundschreiben des Bischofs Friedrich vom 10. September 1431 ersichtlich ist. Da sich andererseits unter den Statuten keine Basler Dekrete befinden[3], so kommen für die Zeit ihrer Verkündigung die Jahre 1432 oder Anfang 1433 in Betracht.

Die Synode Antons v. Rotenhan fand am Dienstag nach dem Sonntag Exaudi statt. Nach Angabe der Statuten war dies der herkömmliche Termin für die Bamberger Diözesansynoden; er wurde auch bei der Synode des Jahres 1491 eingehalten.[4]

Die Reihenfolge der Statuten stammt nachweislich aus einer älteren Zeit. Das Beispiel von Statutensammlungen anderer Diözesen zeigt, daß Anordnungen über lange Zeiträume beibehalten wurden. So hat der Straßburger Bischof Johannes das Schema seiner Statuten vom Jahre 1310 von seinen Vorgängern übernommen, und seine Nachfolger haben es während des ganzen 14. Jahrhunderts beibehalten. Neue Statuten wurden in den hergebrachten Rahmen eingefügt und gewöhnlich mit der Überschrift „novum statutum" oder „nova additio" versehen, ohne daß eine solche Kennzeichnung zur Regel wurde. Sie fehlt beispielsweise bei den Statuten Antons v. Rotenhan, wo nur gelegentlich in den Text eingeflochten ist, daß es sich um eine ältere Bestimmung handelt.

Den Beweis dafür, daß die Einteilung der Statuten Antons v. Rotenhan aus früherer Zeit stammt, liefert ein Vergleich mit der Straßburger Statutensammlung vom Jahre 1341. Es entsprechen:

[1] L. Schmitt a. a. O. S. 26. Die Statuten stimmen mit denen einer Handschrift der Münchener Hof- u. Staatsbibliothek überein; dort sind sie als Statuten des Bischofs Georg v. J. 1461 bezeichnet.

[2] Looshorn, Die Geschichte des Bistums Bamberg 4 S. 280.

[3] Anton v. Rotenhan war Ende 1443 auf dem Konzil zu Basel; die Basler Konzilsversammlung sandte selbst einige ihrer Beschlüsse nach Bamberg, so den v. 13. 7. 1433 der von der Wahl der Prälaten handelt, und den v. 26. 11. 1433 der die jährl. Synode des Bischofs od. seines Stellvertreters vorschreibt (Looshorn 4 S. 227, 229).

[4] L. Schmitt S. 85, 184.

Statuten Antons v. Rotenhan	Straßburger Statuten v. J. 1341
c. 1. Imprimis statuimus etc.	c. 1. Imprimis statuimus etc.
c. 2. Sanctissimum corpus etc.	c. 2. Sanctissimum Christi etc.
c. 3., 4., 5., 6.	
c. 7. Damnamus quorundam etc.	c. 3. Damnamus etiam etc.
c. 8. Praeceptum paschale etc.	c. 4. Praeceptum paschale etc.
c. 9. Quia propter etc.	c. 5. Quia propter etc.
c. 10. Quoniam ut ait etc.	c. 10. Quoniam ut ait etc.
c. 11. Nonnulli presbyteri etc.	c. 7. Nonnulli presbyteri etc.
c. 27. Ut Christi etc.	c. 30. Ut Christi etc.
c. 28. Cum clerici quidam etc.	c. 31. Clerici quidam etc.
c. 29. Equidem sunt nonnulli etc.	c. 32. Ad haec cum nonnulli etc.
c. 30. Usum tabernarum etc.	c. 33. Usum tabernarum.

Bei den übrigen Statuten weicht die Ähnlichkeit der Reihenfolge bald in stärkerem, bald in geringerem Maße ab. Ein Grundschema, das bei der Bamberger Statutensammlung durch Einschiebungen durchbrochen wurde, ist jedoch unverkennlich.

Inhaltlich lassen sich die Statuten Rotenhan's in zwei große Gruppen einteilen: Erlasse zur Reform der kirchlichen und sittlichen Zustände und Schutzbestimmungen für die kirchliche Immunität.[5] Kap. 1—15 behandeln Gottesdienst und Sakramente. Unter anderem wird angeordnet: Ohne besondere bischöfliche Erlaubnis darf kein Priester der Diözese auf einem Tragaltar zelebrieren. Die Priester können sich einen beliebigen Beichtvater wählen, da die Notwendigkeit, häufig Messe zu lesen, häufiges Beichten erfordert. Statut 15 handelt von den Aufgaben des Sakristans; 16 und 17 suchen unehrerbietiger Behandlung von Taufwasser, Chrisma und Altarsakrament vorzubeugen. Freie Wahl des Begräbnisortes und Aufteilung der Einkünfte nach dem kanonischen Gesetz sind in Statut 18 (de sepultura) und 19 (de canonica portione danda) vorgeschrieben. 20—24 bringen Verhaltungsmaßregeln für die Kleriker. Zum Schutz des Kirchenguts sind 25 (de fidejussoria et debitis) und 26 (de calicibus) erlassen. 27—34 befassen sich wieder mit den Klerikern. Es werden Schmuck, buntfarbige Gewänder und rote Lederschuhe verboten. Nach den kanonischen Bestimmungen dürfen Haar und Bart nicht gepflegt werden. Vor allem soll auf die Tonsur geachtet werden. Schenken sollen nur während der Reise betreten werden. Auf keinen Fall darf ein Geistlicher eine Schenke in seinem Hause halten. Unehrbare Spiele

[5] Lateinischer Text bei L. Schmitt S. 48 ff.

sollen sie unterlassen, zumal in der Öffentlichkeit und unter Laien. Als Notare sollen sie ohne Zustimmung des Bischofs nicht zugelassen werden. Kriegsspielen und Turnieren dürfen sie nicht beiwohnen. Notorische Konkubinarier sind ohne weiteres suspendiert und verfallen bei weiterer Ausübung ihres Amtes der Irregularität. Wer eine Konkubine bei sich zurückhält, verliert seine Seelsorge und sein Benefizium. Zauberei, Wahrsagen und Aberglauben sind verboten. Wenn verschiedene Kleriker von verschiedenen Patronen für ein Benefizium präsentiert werden, und ein Kleriker oder sein Patron einen Mitbewerber tätlich angreift, so verliert der Kleriker das Anspruchsrecht, der Patron sein Präsentationsrecht. Wer sich an einem Kleriker vergreift, ist sofort exkommuniziert. An Orten, an denen Kleriker gefangengehalten werden, muß das Interdikt bewahrt werden. Kirchengut und Besitztum geistlicher Personen dürfen nicht geraubt werden. Wer es trotzdem tut, muß innerhalb 3 Tagen Rückerstattung leisten, sonst ist er exkommuniziert. Distributionen von Präsenzgeldern dürfen, abgesehen von den rechtlichen Ausnahmen, nur an anwesende Personen ausgegeben werden. Statut 42 (de falsariis) und 43 (de apostatis) verbieten die Fälschung von Siegeln und Briefen, und die Zulassung umherschweifender und abgefallener Kleriker zum Gottesdienst. Almosensammler dürfen ohne bischöfliche Erlaubnis nicht zugelassen werden; sie sollen auch nicht predigen, sondern der Ortspfarrer soll ihr Anliegen vorbringen. Fremde Kleriker sollen ohne Legitimation keine Erlaubnis zum Zelebrieren erhalten. Die Kapitel der Klöster und Kollegiatkirchen sollen der Meinung der maior und sanior pars folgen und nicht wegen des Widerspruchs eines einzigen Mitgliedes einen Beschluß ablehnen. Statuten, die ohne Zustimmung des Bischofs erlassen wurden, sind ungültig. Interdikte, die wegen Schulden oder geldlichen Verpflichtungen verhängt wurden, sind ungültig und dürfen künftig nichtmehr beachtet werden. Denen, die zum Tod verurteilt sind, muß auf ihr Verlangen das Sakrament der Buße gewährt werden; ebenso die Eucharistie. Die Schlußstatuten handeln vom Wucher: Öffentliche Wucherer dürfen nicht an den Altar herangelassen werden; sie erhalten nach dem Tod kein kirchliches Begräbnis, wenn sie keine Genugtuung geleistet haben. Bei der Testamentsanfertigung eines notorischen Wucherers darf niemand zugegen sein. Es folgen einige Anordnungen über Mitteilung und Bekanntmachung der Statuten und die Bestimmung, kein Geistlicher dürfe künftig ohne triftigen Grund der Diözesansynode fernbleiben.

Den Statuten Antons v. Rotenhan ist — wie fast allen mittel-

alterlichen Statutenveröffentlichungen — ein Begleitschreiben des Bischofs an den Klerus seiner Diözese vorausgeschickt, in dem sich ein Hinweis auf das Entstehen der Sammlung findet: „In hac synodo nostra statutis praedecessorum nostrorum inhaerentes ea cum ceteris additionibus, correctionibus ac declarationibus in unum collecta vestrae dirigimus caritati . . ." Wir haben uns demnach die Entstehung der Sammlung ähnlich dem Zustandekommen der Mainzer v. J. 1310 vorzustellen. Der Bischof ließ die Statuten seiner Vorgänger neu herausgeben und fügte einige frisch erlassene Bestimmungen bei. Da Bischof Rotenhan's Statuten bis heute die frühesten überlieferten Bamberger Synodalstatuten sind, so ist ihr weiteres Aufrollen nicht möglich. Zur Feststellung ihrer Herkunft bleiben zwei Wege: ein Vergleich der Synodalstatuten mit den Provinzialgesetzen — für Bamberg mit den Mainzern,[6] — und in Fällen, wo die Provinzialgesetze nicht ausreichen, mit den Erlassen und Verordnungen des allgemeinen Kirchenrechts. Da unter den deutschen Synodalstatuten Verwandtschaftsbeziehungen bestehen, die Werminghoff mit den mittelalterlichen Stadtrechten vergleicht[7], so mag auch ein Blick in die Synodalstatuten anderer Diözesen über die Herkunft des einen oder anderen Statuts Auskunft geben.

Reprobatio certi erroris hereticalis.

Imprimis statuimus, ne aliquis etc. Aschaffenburger Statut v. J. 1292 Ne quis praesumat praedicare etc.[8]

De sacramento eucharistiae.

Von Sanctissimum Christi corpus — poterit formidare mit unbedeutenden textlichen Varianten unter den Straßburger Statuten v. J. 1310.[9] Stammt vom Würzburger Nationalkonzil v. J. 1287.[10] Statuimus insuper — studeat reportare vom Aschaffenburger Konzil 1292 De portatione corporis domini.[11] Item quivis — abstinere = c. 54 D II de consecr. Sacramentum corporis Christi non nisi ieiuni debemus accipere. c. 49 D I de consecr. Non nisi a ieiuniis hominibus sacramenta celebrentur altaris. Item pueri carentes etc. Ebenfalls eine liturgische Bestimmung.

---

[6] Das Bistum Bamberg war nicht exemt, doch sollten seine Temporalien von jeder weltlichen Gewalt unabhängig sein und als Eigentum der römischen Kirche gehören. (Werminghoff S. 136.)

[7] Werminghoff S. 221.

[8] Hartzheim IV p. 175.

[9] M. Sdralek, Die Straßburger Diözesansynoden S. 95.

[10] Hartzheim III p 727.

[11] „ IV „ 8.

3. De cautelis habendis circa sacramentum eucharistiae.

Caveant sacerdotes ne hostia tamdiu conservent quoad incipit corrumpi. Item sint cauti ne vinum sit acetum seu corruptum. Si aliquid in calicem ceciderit etc. Liturgische Bestimmungen. Vgl. Innonc. IV. epistula „Sub catholicae" 6. mart. 1254 § 3 n. 9.

4. De sanguine Christi.

Item si per negligentiam etc. = c. 27 D II de consecr.

5. De altaribus portatilibus.

Ne presbyteri sine speciali indulto in altaribus viaticis missam celebrent. Vgl. c. 30 D I de consecr.

6. De sacramento baptismatis.

Mulieres instruantur etc. In den Hauptbestimmungen übereinstimmend mit de baptismo et eius effectu der Mainzer Provinzialsynode v. J. 1310.[12]

7. De extrema unctione.

Damnamus quorundam errorem etc. Das Statut ist ausführlicher als ein inhaltlich entsprechendes der Straßburger Synode v. J. 1310.[13]

8. De penitentiis et remissionibus.

Ne quis de cetero etc. Ausführungsbestimmung zu c. 12. X. de poen. et rem. (V, 38) Omnibus utriusque etc. = c. 41 (f) der Straßburger Statuten v. J. 1341.[14]

9. De licentia confitendi.

Quia propter divini officii etc. = c. 5 der Straßburger Statuten v. J. 1310.[15]

10. Non de clericis in ecclesiis collegiatis.

Hoc autem indultum etc. = c. 6 der Straßburger Statuten v. J. 1310; das Bamberger Statut hat die richtige Lesart „nolumus".[16] Quoniam ut ait scriptura etc. = c. 11 der Straßburger Statuten v. J. 1310.[17]

11. De clericis binantibus.

Nonnulli presbyteri etc. = c. 7 der Straßburger Statuten v. J. 1310.[18] Aus dem Würzburger Nationalkonzil v. J. 1287.[19]

---

[12] Hartzheim IV p. 204.
[13] Sdralek S. 96.
[14] „ „ 132.
[15] „ „ 97.
[16] „ „ 97; L. Schmitt S. 85.
[17] „ „ 100.
[18] „ „ 97.
[19] Hartzheim III p. 727.

12. De matrimonio.

Clandestina quoque etc. Ausführungsbestimmung zu c. 3. X. de cland. desp. (IV, 3)

13. De spirituali cognatione.

Cum de iure etc. = c. 1. lib. sext. de cogn. spirit. (IV, 3)

14. Quod contrahentes matrimonium contra interdictum ecclesiae incidunt sententiam excommunicationis.

Insuper cum hi etc. = c. 1. clem. de consang. et affin. (IV, 1)

De sacristis.

Officium sacristae etc. = c. 15 der Straßburger Statuten v. J. 1341.[20]

16. De custodia sacramentorum.

Item statuimus ut in ecclesiis etc. Mit geringen textlichen Unterschieden unter den Mainzer Provinzialstatuten v. J. 1310. Ecclesiastica sacramenta fideliter sub clavibus custodiantur etc.[21]

17. Quod mulieres sacra vasa non tangant.

Item ordinamus ut mulieres etc. = c. 25 D 23 Vestimenta altaris et vasa sacrata mulieres tangere prohibentur. Ad altare ministrare non praesumant = c. 1. X. de coh. clericorum et mul. (III, 2) Von den übrigen Bestimmungen des Statuts „ut vasa ministerii et sacra vestimenta ac corporalia munda teneantur" und „ut vestimenta et corporalia vetustate consummata incendio tribuantur" ist die erste im Mainzer Statut v. J. 1310[22] de custodia eucharistiae enthalten. Die andere findet sich bereits im Dekretum Gratiani „vestimenta sacra et vasa prae vetustate consummata incendantur et cineres in loca occulta proiiciantur." (c. 39 D I de consecr.)

18. De sepultura.

Periculis animarum etc. Ausführungsbestimmung zum Erlaß Bonifaz VIII. über die Begräbnisse. Wortlaut des Erlasses im Statut gekürzt; c. 1. lib. sext. de sepult. (III, 12)

19. De canonica portione danda.

Quia iuris ordo confunditur etc. Mit dem vorhergehenden Statut enge verknüpft. Die Bestimmung der portio quarta ist bereits in den Gregorianischen Dekretalen enthalten (c. 8. X. de

[20] Sdralek S. 127.
[21] Hartzheim IV p. 204.
[22] „ IV „ 204.

sepult. III, 28); erneuert wurde sie in der Bonifazischen Bulle „Super cathedram", die von Klemens V. auf dem Vienner Konzil wieder in Kraft gesetzt worden war. (c. 2. clem. de sep. III, 7) Das Bamberger Statut zeigt fast völlige textliche Übereinstimmung mit einem Straßburger aus dem Jahre 1310.[23]

20. De rectoribus ecclesiarum et eorum vicariis.

Cum sit ars etc. Text stimmt mit Straßburger Statut v. J. 1310 überein.[24] Ars artium regimen animarum aus c. 14. X. (I, 14).

21. De primissariis et ceteris beneficiis.

Pro communi bono etc. Bis „precipimus observari" gleichlautend mit dem Straßburger Statut des Bischofs Berthold.[25]

22. De archidiaconis et decanis.

Item statuimus, ut nullus etc. Ausführungsbestimmung zu c. 4. X. de off. arch. (I, 23)

23. De beneficiis fundandis.

Beneficiorum perpetuorum etc. = c. 56 der Straßburger Statuten vom Jahre 1345, mit der in der Fußnote angegebenen Variante.[26] Insuper inhibendo etc. = c. 8. X. de praebendis et dignit. (III, 5) Presbyteris duas etc. = aus dem Würzburger Nationalkonzil 1287.[27] Quia vero quorundam etc. Vgl. c. 6. und c. 8. X. de pactis (I, 35). Item prohibemus clericis etc. = Straßburger Statut v. J. 1310. (c. 33)[28] Item sub poena etc. = Straßburger Statut v. J. 1341. (41) f)[29]

24. De permutationibus.

Permutationis beneficiorum etc. Straßburger Statuten v. J. 1341. (c. 55)[30] Beide Statuten gehen vermutlich auf das Mainzer Provinzialkonzil v. J. 1310 zurück. (de renun. vel permut. benef.)[31] Quoddam statutum etc. Älteres Bamberger Statut. Item omnibus sacerdotibus etc. mit geringen textlichen Varianten Straßburg 1341 (41 i).[32]

---

[23] Sdralek S. 105.
[24] „ „ 99.
[25] „ „ 140.
[26] „ „ 147.
[27] Hartzheim III p. 728.
[28] Sdralek S. 109.
[29] „ „ 131.
[30] „ „ 135.
[31] Hartzheim IV p. 177.
[32] Sdralek S. 132.

25. De fidejussoria et debitis.

Prohibemus etiam etc. Aus dem Würzburger Nationalkonzil v. J. 1287.[33]

26. De calicibus.

Calices quoque etc. Vgl. Mainz 1310 de venditione et emptione.[34] Nullus de cetero = aus dem Würzburger Nationalkonzil 1287.[35]

27. De vita et honestate clericorum.

Ut Christi militia etc. Die Verwandtschaft des Statuts mit dem entsprechenden der Straßburger Synode v. J. 1310 zeigt die wörtliche Übereinstimmung des ersten Satzes.[36] Entsprechende Vorschriften über die Kleidung der Kleriker finden sich unter den Mainzer Provinzialstatuten d. J. 1423 (de vest. cleric.)[37]

28. De corona clericali.

Cum clerici quidam etc. = c. 27 der Straßburger Statuten v. J. 1310.[38] Letzterem fehlt die wiederholende Zusammenfassung: insuper etiam.

29. De coma et barba.

Equidem sunt nonnulli etc. Ausführungsbestimmung zu c. 5. X. de vita et hon. clericorum. (III, 1)

30. De tabernariis et lusoribus.

Usum tabernarum etc. Aus dem Würzburger Nationalkonzil 1287.[39]

31. De tabellionibus.

Item nonnullae etc. = c. 42 der Straßburger Statuten v. J. 1341; dem Straßburger Bischof Johannes zugeschrieben, also vor 1328 abgefaßt.[40]

32. De torneamentis.

Hastiludia et torneamenta etc. = aus dem Würzburger Konzil 1287.[41]

---

[33] Hartzheim III p. 732.
[34] „ IV „ 195.
[35] „ III „ 732.
[36] Sdralek S. 106.
[37] Hartzheim V p. 209.
[38] Sdralek S. 106.
[39] Hartzheim III p. 726.
[40] Sdralek S. 132.
[41] Hartzheim III p. 727.

33. De concubinariis.

Cum sint clerici etc. Vgl. Mainzer Provinzialstatuten v. J. 1310 de cohabitatione clericorum et mulierum: „Sacerdos publice concubinam tenens de facto est ab officio suspensus etc."[42] Quoniam clerici etc. aus dem Würzburger Konzil 1287.[43]

34. De simonia.

Quoniam inter etc. = c. 36 und 37 der Straßburger Synode v. J. 1310 (ohne den Abschnitt similiter — capellis).[44]

35. De sortilegiis.

Item omnibus etc. = c. 38 der Straßburger Statuten v. 1310. Mainz 1310 de sortilegiis.[45]

De iure patronatus.

Si plures clerici etc. = c. 40 der Straßburger Statuten v. 1310. Vgl. Aschaffenburg 1292 de discordia clericorum et potentum laicorum attractione.[46]

37. Contra captivos vel incarceratos clericos.

Proinde personas etc. Ausführungsbestimmung zum statutum Gerhardi, Mainz 1310 de raptoribus.[47]

38. De spoliatoribus clericorum in agone.

Avaritiae improbitas etc. Ausführungsbestimmung zu Mainz 1310 de iure patronatus (tam clericus, quam laicus etc.)[48]

39. De cottidianis distributionibus.

Inviolabili constitutione etc. Ausführungsbestimmung zu Mainz 1310 de clericis non residentibus. (Praesentiae quae in divinis officiis . . .)[49]

40. Contra conspiratores.

Praeterea vestigiis praedecessorum etc. = c. 41 der Straßburger Statuten v. J. 1310.[50]

41. De spoliatoribus et raptoribus.

Spoliatores stratarum etc. = c. 44 der Straßburger Statuten v. 1310; auf dem Würzburger Nationalkonzil 1287 erlassen.[51]

[42] Hartzheim IV p. 189.
[43] „ III „ 727.
[44] Sdralek S. 109.
[45] „ „ 110; Hartzheim IV p. 216.
[46] „ „ 111; „ IV „ 11.
[47] Hartzheim IV p. 210.
[48] „ IV „ 190.
[49] „ IV „ 190.
[50] Sdralek S. 112.
[51] „ „ 113; Hartzheim III p. 732.

42. De falsariis.

Falsarios literarum etc. = c. 45 der Straßburger Statuten v. J. 1310; aus dem Würzburger Konzil 1287.[52]

43. De apostatis.

Apostatum habitu suo etc. Ausführungsbestimmung zu c. 1. X. de apost. (V, 9)

44. De quaestoribus.

Item sub poena etc. Geht zurück auf c. 14. X. de poenit. (V, 38) Das Bindeglied zwischen dem Dekret des Generalkonzils von 1216 und dem Statut der Bamberger Diözese stellt c. 17 der Mainzer Provinzialsynode v. J. 1261 dar.[53]

45. De clericis peregrinis.

Item clericum etc. Ausführungsbestimmung zu Mainz 1310 de clericis peregrinis (advenae et ignoti ad ordines . . .).[54]

46. De irregularitate clericorum.

Item statuimus etc. Ausführungsbestimmung zu c. 6 und 7. X. de clerico excommunicato. (V, 27) Item prohibemus etc. Ausführungsbest. zu Mainz 1310 Ne sede vacante aliquid innovetur.[55]

47. De capitulis.

Abusum quorundam etc. Ursprung des Statuts ist eine Verordnung des 4. Laterankonzils c. 1. X. de his, quae fiunt a maiori parte capituli. (III, 11) Es findet sich in gleichem Wortlaut unter den Straßburger Statuten d. J. 1341.[56] Wahrscheinlich hat es schon um diese Zeit seinen Platz unter den Bamberger Synodalstatuten gehabt. Besonders eingeschärft wurde es für Bamberg i. J. 1397 durch die päpstliche Bulle „Circumspecta sedis", die den vom Statut behandelten Mißstand beim Bamberger Domkapitel rügt.[57]

48. Irritantur statuta ecclesiarum non confirmata.

Cum membra etc. Entspricht c. 56 der Straßburger Statuten v. J. 1341.[58]

49. De statutis capitulorum.

Abusum detestabilem etc. Ne canonici et quevis aliae personae pecunias, quas novi canonici pro statutis, seu nomine sta-

[52] Sdralek S. 114; Hartzheim III p. 733.
[53] Hartzheim III p. 600.
[54] „ IV „ 178.
[55] „ IV „ 192.
[56] Sdralek S. 135.
[57] Looshorn 3 S. 472 ff. — Veröffentl. d. Ges. f. fränk. Gesch. I, 1 S. 45.
[58] Sdralek S. 135.

tutorum in eorum assumptione aut alio tempore dare consueverunt, de cetero inter se dividere et ad personales usus convertere praesumant, sed illas ad fabricam ecclesiae faciant deservire.

50. De regularibus.

Claustra monialia etc. Wörtlich übereinstimmend mit c. 46 bis 50 und c. 51 der Straßburger Synode v. J. 1310.[59]

51. De septis monialibus prohibitis.

Fragilitati sexus monialium etc. Ausführungsbestimmung zu c. 22 der Mainzer Provinzialstatuten von 1244.[60] Etsi monachi etc. Ausführungsbestimmung zu c. 4. X. de fidejussoribus. (I, 22)

52. De generalibus citationibus.

Generales citationes etc. = c. 58 der Straßburger Statuten v. 1310.[61]

53. De litera vidimus.

Hominum malitiis etc. Ausführungsbestimmung zu Mainz 1310 de crimine falsi.[62]

54. De copiis mandatorum retinendis per executores.

Sub poena etc. = c. 59 der Straßburger Statuten v. 1310.[63]

55. Ne interdictum ponatur pro debito pecuniario.

Quia periculose interdicta etc. = c. 79 der Straßburger Statuten v. 1341;[64] Ausgangspunkt für das Statut isi c. 2. Extrav. comm. (V, 10)

56. De testamentis.

Quia quaedam etc. Aus den Mainzer Provinzialstatuten v. 1310 übernommen. (De testamentis et ultimis voluntatibus.)[65]

57. Ne quis de auctoritate episcopi sine commissione intromittat.

Item inhibemus etc. = c. 62 der Straßburger Statuten v. 1310.[66]

58. De nudatione capitis tempore lectionis evangelii.

Ut verbum dei etc. Liturgische Bestimmung. Vgl. c. 68 D I de con.

---

[59] Sdralek S. 114 ff.
[60] Hartzheim III p. 601; IV p. 186.
[61] Sdralek S. 119.
[62] Hartzheim IV p. 216.
[63] Sdralek S. 119.
[64] „ „ 153.
[65] Hartzheim IV p. 196.
[66] Sdralek S. 120.

59. De plectendis poena mortis.

Ne iudices etc. Ausführungsbestimmung zu c. 1. clem. de poen. et rem. (V, 9)

60. De usurariis.

Cum tam veteris etc. Ausführungsbestimmung zu de usuris der Mainzer Provinzialstatuten v. 1310.[67]

61. De manifestis usurariis.

Quamquam manifesti etc. = c. 2. lib. sex. de usuris. (V, 6)

Conclusio.

Et quoque nostra synodalia statuta etc. Vgl. Inhaltsangabe.

§ 2. Das Statut des päpstlichen Legaten Nikolaus v. Cusa aus dem Jahre 1451.

Am 3. Mai des Jahres 1451 fand in Bamberg unter dem Vorsitz des Kardinallegaten Nikolaus v. Cusa eine Diözesansynode statt,[68] bei der ein Dekret über das Verhältnis zwischen Pfarrklerus und Mendikanten erlassen wurde. Dieses Dekret wurde alsbald auf die ganze Mainzer Kirchenprovinz ausgedehnt. Es hat folgenden Inhalt:

1. Der Kanon „Omnis utriusque sexus" soll an allen Sonntagen in der Fastenzeit verlesen werden. Niemand darf vom Besuch des Pfarrgottesdienstes abhalten.

2. Nach der Clementinischen Bulle „Dudum" absolvieren die vom Bischof approbierten Mendikanten auch in reservierten Fällen gültig.

3. Die zugelassenen Mendikanten und die päpstlichen und bischöflichen Reservatfälle sollen jährlich am ersten Fastensonntage bekanntgemacht werden.

4. Mendikanten und Plebane sollen nicht von der Kanzel gegeneinander schimpfen. Der Erlaß Nikolaus v. Cusas ist strenge im allgemeinen Kirchenrecht begründet. Er faßt zusammen, was in c. 12. X. de poenit. et rem. (V, 38) und c. 2. clem. de sepult. (III, 7) vorgeschrieben ist.

Die Verordnung steht mit dem Zeitgeschehen in engstem Zusammenhang, und sollte einem Streit, der in diesen Jahren

[67] Hartzheim IV p. 214.

[68] Wie L. Schmitt berichtet, (die Bamberger Synoden S. 26) berief Bischof Anton von Rotenhan den Klerus seiner Diözese auf den 16. März 1448 zu einer Synode nach Bamberg. Dort wurden einige Lehren des Dompredigers Heinrich Steinbach widerlegt. Statuten sind von dieser Synode nicht bekannt.

zwischen dem Kuratklerus und den Ordensgeistlichen in mehreren Gegenden des Bistums Bamberg ausgebrochen war, und der besonders in Nürnberg heftig geführt wurde, ein Ende bereiten. Der Kuratklerus war ungehalten darüber, daß die Mendikanten durch ihre Predigten und ihre Hausbesuche die meisten Zuhörer und Gönner an sich zogen.

§ 3. Die Bamberger Synodalstatuten vom Jahre 1491.

Die Anordnung der Bamberger Synodalstatuten vom Jahre 1491 ist von der Reihenfolge der Statuten des Bischofs Anton v. Rotenhan durchaus verschieden. Die neue Sammlung wurde durch eine größere Anzahl von Statuten erweitert, und erfuhr eine Neugruppierung nach den Dekretalen Gregors IX. Die äußere Anlehnung an das allgemeine Kirchenrecht geschah nach dem Vorbild des Mainzer Provinzialkonzils vom Jahre 1310. Von diesem Konzil wurden zugleich zahlreiche Statuten übernommen. Deutlich sind die Einflüsse des Konstanzer und Basler Konzils zu spüren; Dekrete beider Kirchenversammlungen sind unter die altüberlieferten Synodalstatuten eingeflochten worden. In der Sammlung vom Jahre 1491 haben die Bamberger Synodalstatuten am Ende einer geschichtlichen Entwicklung eine Zusammenfassung gefunden, die ähnlich wie die Sammlung Mainzer Provinzialstatuten vom Jahre 1310 den Charakter eines kleinen Rechtsbuchs trägt.[69]

Von den neuerlassenen Statuten sind die wichtigsten:

Tit. 1 Die Pfarrgeistlichen mögen bei Predigt und Beicht darauf achten, daß kein Glaubensirrtum entstehe.

Tit. 4 Die Geistlichen sollen nicht nur vor der Weihe, sondern auch vor Übernahme einer Kirche oder eines Beneficiums über ihre wissenschaftliche und charakterliche Eignung geprüft werden.

Tit. 9 Die Pfarrer müssen ihren Vikaren hinreichende Versorgung zukommen lassen zur Bestreitung ihres Lebensunterhaltes, und zur Einlösung ihrer Verpflichtungen. Sie dürfen ihre Vikare nicht grundlos jährlich wechseln.

Tit. 10 Schloß- und Burgkapellane müssen dem Bischof Gehorsam leisten, zu den Synoden erscheinen und ihren Herrn

[69] Die Neuordnung der Bamberger Synodalstat. ist wahrscheinlich das Werk des Bischofs Heinrich Groß v. Trockau. Sicher geschah sie nicht vor 1461. Die 1461 von Bischof Georg erlassenen Statuten sind nach Angabe Looshorns (4. Bd. S. 309) im wesentlichen die Antons v. Rotenhan.

die kirchlichen Erlasse bekanntmachen, da die Ortsgeistlichen das oft nicht wagen. In den Kapiteln muß gegenseitige Ehrfurcht herrschen. Keiner darf den andern schmähen, oder sich an ihm vergreifen.

Tit. 11 Die Furcht vor Verlust von Hab und Gut ist keine Entschuldigung für den Geistlichen, wenn er die Befehle seiner Obern nicht befolgt, es sei denn, sie ist wirklich begründet.

Tit. 13 Kein Kleriker darf vor ein weltliches Gericht gezogen werden.

Tit. 20 Kein Kleriker darf vom Bischof zur Seelsorge zugelassen werden, wenn er nicht zuvor geschworen hat, daß er zur Erlangung seines Beneficiums keine Simonie begangen hat, und daß er der Kirche keine Güter entfremden will.

Tit. 21 Wer bei Sedisvacanz oder Todesfall Kirchengüter besetzt, ist exkommuniziert.

Tit. 25 Wer sich in Nachlaßangelegenheiten, besonders von Klerikern, einmischen will, muß sich über seine Berechtigung beim Bischof ausweisen. Nach einem Jahr muß er über seine Verfügungen Rechenschaft ablegen.

Tit. 27 Kein Geistlicher darf einen Angehörigen einer fremden Pfarrei betreuen, es sei denn im Notfalle.

Tit. 28 Die Geistlichen sollen das Volk bei Predigt und Beicht zur unverminderten Abgabe des Zehnten ermahnen.

Tit. 30 Ein Patron, der beim Tode des Pfarrers Güter des Beneficiums an sich nimmt, verliert sofort das Präsentationsrecht. Niemand darf sich an Stelle eines Minderjährigen präsentieren lassen.

Tit 32 Ohne besondere Erlaubnis dürfen in entweihten Friedhöfen keine Leichen beerdigt werden. In entweihten Kirchen und auf verletzten Altären darf nicht zelebriert werden.

Tit. 33 Die Kleriker müssen die kanonischen Zeiten und das übrige Officium andächtig, ohne Hast und ohne Auslassung verrichten. Neupriester dürfen am Tag ihrer Primiz höchstens 10 Personen einladen. Ohne Meßdiener darf nicht zelebriert werden.

Tit. 34 In einigen Pfarreien wurde das Volk an Sonntagen in der Zeit von Ostern bis Pfingsten mit Taufwasser statt mit Weihwasser besprengt; das wird untersagt. Die Taufe von Kindern soll nach Möglichkeit in der Kirche vollzogen werden; ausgenommen sind die Kinder von Herren und Fürsten.

Tit. 37 In der Fastenzeit dürfen Butter- und Milchspeisen genossen werden.

Tit. 38 Ohne bischöfliche Erlaubnis dürfen an Kirchen und Kapellen keine baulichen Veränderungen vorgenommen werden. Die Verwalter der Kirchenfabrik haben jährlich Rechenschaft abzulegen.

Tit. 39 An Orten, wo geraubtes Kirchengut aufbewahrt wird, muß vom Gottesdienst Abstand genommen werden.

Tit. 44 Juden müssen Zeichen tragen, an denen sie erkenntlich sind. Sie dürfen keine christlichen Dienstboten halten. Am Karfreitag müssen sie in ihren Häusern bleiben, ebenso wenn das Altarsakrament vorbeigetragen wird.

Tit. 56 Das Statut setzt Strafen fest für Beleidigungen eines Kanonikers durch einen anderen.

Aus Tit. 57 Die Prediger sollen vorsichtig sein mit ihren Worten. Sie sollen ihren Betrachtungen das Alte und das Neue Testament zugrundelegen; einmal im Jahre die 10 Gebote. Die Laien dürfen den Predigern auf der Kanzel bei Strafe der Exkommunikation nichts zurufen. Beichthören muß an einem unverdächtigen Orte geschehen. Die bischöflichen Reservatfälle müssen beachtet werden.

Tit. 58 Wer eine kirchliche Person, die Exkommunikation, Suspension oder Interdikt verhängte, tötet, oder sie belästigt, ist exkommuniziert. — Ohne Erlaubnis des Pfarrers dürfen die Religiosen niemand die Sakramente spenden. Die Franziskaner dürfen während eines Interdikts keine Angehörigen des 3. Ordens in ihren Kirchen aufnehmen.

Tit. 60 Kleriker müssen den Umgang mit Exkommunizierten meiden. An interdizierten Orten dürfen sie nicht wissentlich zelebrieren. Während des Interdikts sollen Taufe und Firmung gespendet werden. Auch die Ehe kann vollzogen werden, aber ohne Feierlichkeit. Zur Beichte können Kranke und Gesunde zugelassen werden. Die Wegzehrung darf den Kranken, und denen, die zum Tode verurteilt sind, gereicht werden. An Weihnacht, Ostern, Pfingsten, Mariae Himmelfahrt und Fronleichnam sollen an interdizierterten Orten die Glocken geläutet, und bei geöffneten Kirchentüren die Messe gelesen werden.

Den Schluß bildet das Dekret des Basler Konzils über die jährliche Abhaltung der Diözesansynode. Die Conclusio ist den Statuten Antons v. Rotenhan gleich.[70]

1. De ss. trinitate et fide catholica.

A summo imprimis numine etc. Textlich und inhaltlich übereinstimmend mit dem gleichnamigen Statut der Eichstätter Diö-

[70] Lateinischer Text der Statuten: Hartzheim V p. 597 ff.; L. Schmitt Die Bamberger Synoden S. 91 ff.

zesansynode v. 1447.[71] Abschnitt Quodque in singulis etc. = c. 24 der Statuten Antons v. Rotenhan.

2. De constitutionibus.

Cum membra etc. = c. 48 der Stat. Antons v. Rotenhan. (Irritantur statuta ecclesiarum non confirmata).

3. De praescriptis et commissionibus.

Hominum malitiis etc. = c. 53 der Statuten Antons v. Rotenhan (de litera vidimus).

4. De qualitate praeficiendorum.

Quoniam sollicite etc. Ausführungsbestimmung zu c. 1 clem. de act. et qual. et ordine praefic. (I, 6) und zu c. 4. X. de aet. etc. (I, 14) Et clericus noviter etc. = c. 20 der Statuten Antons v. Rotenhan (de rectoribus et eorum vicariis).

5. De s. unctione.

Damnamus quorundam etc. = c. 7 der Statuten Antons v. Rotenhan (de extrema unctione).

6. De clericis peregrinis.

Clericum extra etc. Ausführungsbestimmung zu c. 2 und 3. X. de cler. pereg. (I, 22)

7. De officio archidiaconi.

Statuimus ut nullus etc. = c. 22 der Statuten Antons v. Rotenhan (de archidiaconis et decanis).

8. De officio sacristae.

Officia sacristae etc. = c. 15 der Statuten Antons v. Rotenhan (de sacristis).

9. De officio vicarii.

Statuimus — removendi = de vicariis der Fritzlarer Prov.-Synode v. 1244 (c. 9).[72] Vermittelt durch Mainz 1310. Similiter statuimus — contingat Ausführungsbestimmung zu c. 4. X. de eccl. (III, 48) Cum sit reprehensione — suspendos vom Würzburger Konzil 1407 (de officio vicarii).[73] Presbyteris etc. = c. 23 der Statuten Antons v. Rotenhan (de beneficiis fundandis).

10. De maioritate et obedienta.

Inhibemus etc. — committendam = c. 57 der Statuten Antons v. Rotenhan (Ne quis de auctoritate episcopi sine commissione

[71] Hartzheim V p. 363.
[72] „ III „ 574.
[73] „ V „ 5.

intromittat). Nulli capellani nobilium — obediant = De maioritate et obedientia des Mainzer Provinzialkonzils v. 1310[74] (gekürzt). Superstitiosam — antedicta aus dem Würzburger Konzil v. J. 1407.[75] Prohibemus, ne adversus etc. = c. 46 der Statuten Antons v. Rotenhan (de irregularitate clericorum).

11. De his, quae vi metusve causa fiunt.

Quia clerici etc. aus dem Mainzer Konzil 1310, summarius 1 und 2; Titel gleichnamig.[76]

12. De iudiciis.

Quidam crudeles etc. = summ. 2 de iudiciis des Mainzer Prov.-Konzils 1310.[77] Generales citationes etc. = c. 52 der Statuten Antons v. Rotenhan (de generalibus citationibus).

13. De foro competenti.

Praeterea nullus etc. = summ. 2 und 3 de foro competenti des Mainzer Konzils 1310.[78] Libertatem ecclesiasticam etc. Der Abschnitt zeigt weitgehende textliche Übereinstimmung mit dem Statut de libertate ecclesiastica der Eichstätter Synode v. 1447.[79]

14. De fide instrumentorum.

Nonnullae sunt etc. = c. 31 der Statuten Antons v. Rotenhan (de tabellionibus).

15. De iure iurando.

Vestigiis praedecessorum etc. = c. 40 der Statuten Antons v. Rotenhan (contra conspiratores).

16. De vita et honestate clericorum.

Ut Christi — cum vigore = c. 27 der Statuten Antons v. Rotenhan (de vita et honestate clericorum). Similiter — decenter = c. 28 der Statuten Antons v. Rotenhan (de corona clericali). Usum tabernarum etc. = c. 30 der Statuten Antons v. Rotenhan (de tabernariis et lusoribus).

17. De cohabitatione clericorum et mulierum.

Quicunque clericus etc. = decretum conc. Basilensis. (sessio 20).[80] Cum clerici — clericalem = c. 33 der Statuten Antons

[74] Hartzheim IV p. 180
[75] „ V „ 5.
[76] „ IV „ 182.
[77] „ IV „ 183.
[78] „ IV „ 184.
[79] „ V „ 371.
[80] Mansi XXIX S. 101.

v. Rotenhan (de concubinariis). Nos igitur pii patris more etc. Ausführungsbestimmung zu Mainz 1310 de cohabitatione clericorum et mulierum.[81]

18. De clericis non residentibus et distributionibus quotidianis.

Inviolabili constitutione etc. = c. 39 der Statuten Antons v. Rotenhan (de cottidianis distributionibus). Insuper etiam etc. Vgl. Mainz 1310 de renuntiatione vel permutatione beneficiorum.[82]

19. De praebendis et concessione earundem.

Pro communi bono etc. = c. 21 der Statuten Antons v. Rotenhan (de primissariis et ceteris beneficiis). Insuper inhibendo — teneantur = c. 23 der Statuten Antons v. Rotenhan (de beneficiis fundandis). Quoddam statutum — procedemus = c. 24 der Statuten Antons v. Rotenhan (de permutationibus). Sub poena suspensionis etc. stammt aus de beneficiis fundandis der Statuten Antons v. Rotenhan (c. 23); ebenso der Abschnitt: Nec etiam — vices suas. Grave nimis est et absurdum etc. aus dem Würzburger Konzil v. J. 1446.[83]

20. De institutionibus.

Statuimus etc. — recuperare, unterscheidet sich von dem gleichnamigen Statut der Mainzer Synode d. J. 1310 durch die Erweiterung „quodque bona eiusdem beneficii non velit alienare, alienata pro posse recuperare". Das Bamberger Statut hat hier den ursprünglichen Text des Fritzlarer Konzils v. 1244 bewahrt.[84] Beneficiorum etc. = c. 23 der Bamberger Statuten Antons v. Rotenhan.

21. Ne sede vacante aliquid innovetur.

Statuimus, ut quicunque etc. = ex conc. Moguntino 1310.[85]

22. Ut beneficia ecclesiastica sine diminutione conferantur.

Cum beneficia etc. = ex concilio Moguntino 1310.[86]

23. De rebus ecclesiae non alienandis.

Quia plures etc. Altes Würzburger Statut, das auf der Synode im Jahre 1446 wiederholt wurde.[87] Prohibemus etiam — ipso facto = c. 25 der Statuten Antons v. Rotenhan de fidejussoria

[81] Hartzheim IV p. 188.
[82] „ IV „ 177.
[83] „ V „ 327.
[84] „ III „ 573.
[85] „ IV „ 192.
[86] „ IV „ 192.
[87] „ V „ 329.

et debitis. Calices quoque etc. = c. 26 der Statuten Antons v. Rotenhan (de calicibus).

24. De permutatione beneficiorum.

Permutationis etc. = c. 24 der Statuten Antons v. Rotenhan (de permutationibus).

25. De testamentis et executoribus eorum.

Hac sacrosanta synodi — sortiantur effectus = c. 56 der Statuten Antons v. Rotenhan (de testamentis). Intelleximus etc. älteres Würzburger Statut; auf der Würzburger Diözesansynode 1446 erneuert.[88] Statuimus, ut quicunque etc. — volumus eo ipso aus der Eichstätter Synode 1447 (de testamentis et executionibus clericorum).[89] Discordias et dissentiones etc. = Wortlaut eines Erlasses des Bischofs Friedrich v. J. 1428.[90]

26. De sepulturis.

Periculis animarum etc. — fuerit absolutus = c. 18 der Statuten Antons v. Rotenhan (de sepultura). Quia etiam ordo etc. = c. 19 der Statuten Antons v. Rotenhan (de canonica portione danda).

27. De parochiis.

Sane gravis etc. = ex conc. Mog. 1310 de parochiis et alienis parochianis.[91]

28. De decimis, primiceriis et oblationibus.

Quia dominus in signum etc. Ausführungsbestimmung zu c. 1 lib. sext. de dec. primic. et oblationibus. (III, 13) Decimas igitur etc. aus den Würzburger Statuten d. J. 1407.[92]

29. De regularibus.

Claustra monialium — se involvant = de regularibus der Statuten Antons v. Rotenhan (de septis monialibus prohibitis).

30. De iure patronatus.

Statuimus etc. — ipso facto Ausführungsbestimmung zu Mainz 1310 de iure patronatus.[93] Item prohibemus — praesentantes älteres Würzburger Statut a. d. J. 1446.[94] Si plures clerici = c. 36 der Statuten Antons v. Rotenhan (de iure patronatus).

---

[88] Hartzheim V p. 330.
[89] „ V „ 373.
[90] Looshorn IV S. 208.
[91] Hartzheim IV p. 187.
[92] „ IV „ 7.
[93] „ V „ 202.
[94] „ V „ 337.

31. De censibus.

Libertatem ecclesiasticam etc. Statut der Eichstätter Synode v. J. 1447.[95]

32. De consecratione ecclesiae et altaris.

Distincte inhibendo etc. Würzburger Statut v. J. 1446.[96]

33. De celebratione missarum et sacramentum eucharistiae.

Sanctissimum Christi etc. — dominicum ministretur = c. 2 der Statuten Antons v. Rotenhan (de sacramento eucharistiae). Das Statut v. 1491 ist erweitert durch die Abschnitte „felicis recordationis — insinuare mandamus“[97] und „praecipimusque missas — cum intentione perfecta proferant“.[98] Item caveant sacerdotes — sanguinis = c. 3 der Statuten Antons v. Rotenhan (de cautelis habendis). Sed si percipiat — debitus consecrandi ist Ritualbestimmung. Item si per negligentiam — altare recondi = c. 4 der Statuten Antons v. Rotenhan (de sanguine Christi). Ut clerici, qui in sortem etc. im ersten Teil ähnlich dem Statut der Eichstätter Synode v. 1447 de cultu divino peragendo.[99] Beide Statuten sind Ausführungsbestimmungen zu dem Basler Dekret „Qualiter horae canonicae extra chorum dicendae sunt.“[100] Volumus ac districte etc. = ex conc. Eistett. 1447.[101] Ad decorem domus domini — punientur Statut der Würzburger Synode v. 1446.[102] Pastoralis officii etc. Ausführungsbestimmung zu dem Mainzer Provinzialstatut v. 1310 „novi sacerdotes convivia per se vel alios in primiciis non procurent.[103] Nonnulli, ut plurimorum etc. = de spectaculis in ecclesiis non faciendis der 21. Sitzung des Basler Konzils.[104] Inhibemus etiam etc. Ausführungsbestimmung zu c. 18. X. de sent. excomm. (V, 39) Insuper districte praecipimus etc. = de sacerdotibus et campanariis des Aschaffenburger Provinzialkonzils 1292.[105] Execrabilis et detestanda etc. = aus dem Würzburger Konzil 1446.[106] Cum sacrorum canonum etc. = c. 5 der Statuten Antons v. Rotenhan (de altaribus portatilibus).

---

[95] Hartzheim V p. 371.
[96] „ V „ 338.
[97] „ V „ 338.
[98] „ V „ 367.
[99] „ V „ 370.
[100] Mansi XXIX „ 106.
[101] Hartzheim V „ 370.
[102] „ V „ 337.
[103] „ IV „ 203.
[104] Mansi XXIX „ 108.
[105] Hartzheim IV „ 7.
[106] „ V „ 339.

34. De baptismo.

Baptismus omnium etc. = c. 6 der Statuten Antons v. Rotenhan (de sacramento baptismatis). Inhibemus etiam — aspergere debeant. Liturgische Bestimmung. Docere igitur — pueros baptizare ist Mainzer Provinzialstatut.[107] Angabe der Taufformel für Zweifelsfälle. — Sciant etiam sacerdotes etc. Würzburger Statut v. 1446.[108] Prohibentur etiam etc. Ausführungsbestimmung zu c. 1 clem. de bapt. (III, 15)

35. De custodia eucharistiae.

Statuimus, ut in ecclesiis etc. = c. 16 und 17 der Statuten Antons v. Rotenhan (de custodia sacramentorum und quod sacra vasa non tangant).

36. De reliquiis et veneratione sanctorum.

Ne in debita veneratione etc. Aufzählung der Feiertage und der Heiligenfeste, die in der ganzen Diözese gefeiert werden müssen. Der Einleitungsabschnitt findet sich auch beim entsprechenden Statut der Würzburger Synode 1407.[109]

37. De observantia jejuniorum.

Ad haec etiam etc. Altes Fritzlarer Statut, das auf der Mainzer Provinzialsynode 1310 erneuert wurde.[110] Universis et singulis etc. Ausführungsbestimmung zur Bulle Innozenz VIII. „Ex injuncto" vom 2. August 1490. Die Bulle gestattet den Genuß von Butter- und Milchspeisen in der Fastenzeit.[111]

38. De ecclesiis aedificandis.

Ut domus etc. Vgl. c. 9 D I de consecr. Sine dignitate episcopi loci nova non dedicetur ecclesia. Dazu Mainz 1310 de ecclesiis aedificandis.[112] Statuimus, ut administratores etc. Vgl. Mainz 1310 de rebus ecclesiae non alienandis.[113] Außerdem c. 2 clem. de relig. domibus etc. (III, 11)

39. De immunitate ecclesiarum et coemiteriorum.

Praecipimus sub poena etc. Ausführungsbestimmung zu de raptoribus der Mainzer Provinzialstatuten v. 1310, und zu de immunitate ecclesiarum derselben Synode.[114]

---

[107] Hartzheim IV p. 204.
[108] „ V „ 341.
[109] „ V „ 10.
[110] „ IV „ 204.
[111] Looshorn IV „ 403.
[112] Hartzheim IV „ 204.
[113] „ IV „ 193.
[114] „ IV „ 207, 210.

40. De sponsalibus et matrimoniis.

Clandestina matrimonia etc. = c. 12 der Statuten Antons v. Rotenhan (de matrimonio). Cum multa etc. vgl. c. 8—10 C 33 qu. IV. (tempora prohibita). Statuimus, ut matrimonium etc. = gleichnamiges Statut der Mainzer Synode v. 1310[115] und der Würzburger v. 1446. Der Zusammenhang zwischen letzterem Statut und dem der Bamberger Synode v. 1491 ist daran ersichtlich, daß beide den Abschnitt „si quis autem" gemeinsam haben.[115]

41. De cognatione spirituali.

Cum in iure etc. = c. 13 der Statuten Antons v. Rotenhan (de spirituali cognatione).

42. De consanguinitate et affinitate.

Eos, qui etc. = c. 14 der Statuten Antons v. Rotenhan (Quod contrahentes matrimonium etc.).

43. De simonia.

Quoniam inter etc. = c. 34 der Statuten Antons v. Rotenhan (de simonia).

44. De iudaeis.

Statuendo praecipimus etc. Das Statut verbreitet die Bestimmungen der Mainzer Synode v. 1310 über die Juden.[117] Cum iudaeis etc. = Würzburger Statut der Synode v. 1446.[118]

45. De haereticis.

Detestamur sectas etc. Unter den Statuten der Eichstätter Synode v. 1447.[119] Item quod nullus etc. = c. 1 der Statuten Antons v. Rotenhan (reprobatio certi erroris haereticalis).

46. De apostatis.

Apostatam, habitu etc. = c. 43 der Statuten Antons v. Rotenhan (de apostatis).

47. De raptoribus.

Provide personas etc. = c. 37 der Statuten Antons v. Rotenhan (contra captivos vel incarceratos clericos). Bei den Statuten v. 1491 ist unter dem Einfluß der Mainzer Provinzialsynode 1310 eingeschoben worden „et in loco, ubi clericus detinetur incarceratus interdictum strictissime observari et a divinis cessari

[115] Hartzheim IV p. 207.
[116] „ V „ 343.
[117] „ IV „ 209.
[118] „ V „ 344.
[119] „ V „ 363.

volumus".[120] Ad nostram pervenit etc. = c. 38 der Statuten Antons v. Rotenhan (de spoliatoribus clericorum in agone). Statuimus et sub poena etc. = ex statuto Gerhardi, Mainz 1310.[120] Statuimus etc aus dem Mainzer Konzil 1310 de immunitate ecclesiarum etc.[121] Quoniam clericidium etc. aus den Würzburger Statuten 1446.[122] Spoliatores stratarum etc. = c. 41 der Statuten Antons v. Rotenhan de spoliatoribus et raptoribus.

48. De usuris.

Cum tam veteris etc. = c. 60 der Statuten Antons v. Rotenhan (de usuris). Inhibemus etiam etc. = Würzb. Statut v. 1446.[123]

49. De crimine falsi.

Falsarios litterarum etc. = c. 42 der Statuten Antons v. Rotenhan (de falsariis).

50. De sortilegiis.

Omnibus Christi fidelibus etc. = c. 35 der Statuten Antons v. Rotenhan (de sortilegiis).

51. De clerico percussore.

Ad coercendum insultus etc. vgl. c. 1. X. ne clerici etc. (III, 50)

52. De maledicis et blasphemis.

Sunt, ut accepimus etc. = contra blasphemos der Eichstätter Synode 1447.[124]

53. De clerico excommunicato ministrante.

Cum scriptum sit etc. Aus dem Mainzer Prov.-Konzil 1310.[125]

54. De privilegiis.

Sub excommunicationis etc. = c. 44 der Statuten Antons v. Rotenhan (de quaestoribus).

55. De quaestoribus.

Ex concilio Viennensi etc. Ausführungsbestimmung zu c. 2 clem. de poenit. et remissionibus. (V, 9) Text teilweise wörtlich mit dem Konzilsdekret übereinstimmend.

56. De injuriis.

Statuimus, ut canonicus etc. Ex conc. Moguntino 1310 de injuriis et damno dato.[126]

---

[120] Hartzheim IV p. 210 ff.
[121] „ IV „ 205.
[122] „ V „ 345.
[123] „ V „ 346.
[124] „ V „ 364.
[125] „ IV „ 216.
[126] „ IV „ 217.

57. De poenitentiis et remissionibus ac praedicationibus verbi dei.

Cum sacerdotes etc. ist dem Statut de praedicatione verbi dei der Eichstätter Synode v. 1447 ähnlich.[127] Et ne quis etc. = de poenitentiis et remissionibus der Statuten Antons v. Rotenhan (c. 8). Item praesenti edicto etc. = non de clericis in ecclesiis collegiatis der Statuten Antons v. Rotenhan (c. 10). Similiter sub attestatione etc. = de clericis binantibus der Statuten Antons v. Rotenhan (c. 11). In audiendis etc. Ausführungsbestimmung zu dem Mainzer Prov.-Statut de poenitentiis et remissionibus v. 1310.[128] Von specialiter inhibemus — spiritus sancti. Amen. Weitgehende Übereinstimmung mit dem Statut der Eichstätter Synode de confessionibus audiendis v. 1447.[129]

58. Casus episcopales.

Verzeichnis der bischöflichen Reservatfälle. Ad laudem et gloriam etc. Bestimmung zur Durchführung des Angelusläutens (vgl. Mainz 1423, c. 2)[130] und andere liturgische Vorschriften, z. B. Verbeugen beim Namen Jesu, und beim Gloria patri; vgl. conc. Basil. sessio 21, quomodo officium divinum in ecclesia sit celebrandum.[131] Ad evangelium autem etc. enthält ähnliche Bestimmungen wie de nudatione capitis in tempore lect. evangelii der Statuten Antons v. Rotenhan (c. 58). Et quia plerumque etc. = ex conc. Mog. 1310 (de poenit. et rem.).[132] Prohibemus etc. = ex conc. Mog. 1310.[132] Noverint autem etc. = ex conc Mog. 1310.[132] Ne iudices saeculares etc. = de plectendis poena mortis der Statuten Antons v. Rotenhan (c. 59). Inhibemus sub excommunicat. etc. Die Leiber der Hingerichteten dürfen ohne bischöfliche Zustimmung nicht kirchlich beerdigt werden.

59. De sententia excommunicationis, suspensionis et interdicti.

Quicunque laici etc. vgl. Mainz 1310 „de iudiciis".[133] Statuimus, quod domini etc. Ausführungsbestimmung zu c. 2 clem. de sent. excomm. susp. et interdicti. (V, 10) Item libro sexto etc. Ausführungsbestimmung zu c. 1. clem. de priv. et excessibus privil. (V, 7) Item statuendo inhibemus etc. Ausführungsbestimmung zu c. 3. clem. de sent. excomm. (V, 10) Quia periculosa etc. = ne interdictum ponatur pro debito pecuniario der Statuten Antons v. Rotenhan (c. 55).

---

[127] Hartzheim V p. 364.
[128] „ IV „ 219.
[129] „ V „ 368.
[130] „ V „ 209.
[131] Mansi XXIX „ 5.
[132] Hartzheim IV „ 219 ff.
[133] „ IV „ 183.

60. Ex conc. Const.

Ad evitandum scandala etc. aus dem Konstanzer allgemeinen Konzil;[134] erneuert auf der 20. Sitzung des Basler Konzils.[135] Praeterea omnes etc. = ex concilio Herbipolensi 1446.[136] Item volumus etc. wörtlich aus dem Bonifaz. Dekret „Alma mater" c. 24 lib. sext. de sent. excomm. (V, 11) Quidam parochialium etc. = ex conc. Herbipol. 1446.[137]

61. Casus excommunicationis maioris a iure latae colliguntur.

Einleitung und Verzeichnis stimmen überein mit dem entsprechenden Statut der Würzburger Synode von 1446.[138]

De regulis iuris.

Sanctorum patrum etc. mit geringfügigen Abänderungen des Wortlautes der Mainzer Synode v. 1310 entnommen.[139]

Constitutio concilii Basilensis de synodo per episcopos celebranda.

Pridem haec sancta synodus etc. = conc. Basil. sessio 15.[140]

Conclusio.

Von der conclusio der Statuten Rotenhans nur durch geringe Textabweichungen verschieden.

Fassen wir das Ergebnis unserer Untersuchung zusammen, so erhalten wir von den Bamberger Synodalstatuten folgendes Bild:

1. Die Statuten Antons v. Rotenhan (um 1433) sind zum größten Teil im gleichen Wortlaut bereits hundert Jahre vor dem Stattfinden der Synode dieses Bischofs abgefaßt, wie der Vergleich mit den Straßburger Statuten ergab.
2. die Mehrzahl dieser Statuten geht auf die Provinzialsynoden der Kirchenprovinz Mainz im 13. Jahrhundert zurück; ein Teil auf das Würzburger Nationalkonzil v. J. 1287.
3. Die Bamberger Synode v. J. 1491 hat die Statuten Antons v. Rotenhan übernommen und sie durch eine Reihe neuer Synodalgesetze erweitert. Diese neuen Statuten sind in der Hauptsache dem Mainzer Provinzialkonzil v. J. 1310 entnommen, oder sie stammen vom Basler Konzil, oder sie sind deutlich als

[134] Hartzheim V p. 133.
[135] Mansi XXIX „ 103; Hefele Konziliengeschichte VII S. 357, 594.
[136] Hartzheim V „ 348.
[137] „ V „ 355.
[138] „ V „ 356.
[139] „ IV „ 223.
[140] Mansi XXIX „ 74.

Ausführungsbestimmungen zum allgemeinen Kirchenrecht zu erkennen.

4. Einen Sonderfall stellt der Erlaß des Kardinals Nikolaus v. Cusa dar. Von ihm wissen wir sicher, daß er der Bekämpfung eines zeitgenössischen Übels diente. Aber dieses Dekret hat in seiner ursprünglichen Form keinen Eingang gefunden unter die Bamberger Synodalstatuten v. J. 1941.

Zweiter Abschnitt.

Die Eichstätter Synodalstatuten.

§ 1. Die Statuten des Jahres 1354.[1]

Aus der Diözese Eichstätt sind bereits v. J. 1283 Synodalstatuten vorhanden, die zum größten Teil auf der Synode des Bischofs Berthold i. J. 1354 wiederholt wurden. Zahlreich sind die Statuten, die auf das Mainzer Provinzialkonzil v. J. 1310 Bezug nehmen; einige neuerlassene betreffen in der Hauptsache liturgische Bestimmungen.

1. De praebendis diminutis.

Licet iam dudum etc. Die Bestimmung des Fritzlarer Konzils 1241 de officio vicarii wird wiederholt.[2] Abschnitt ob hoc auctoritate ist Durchführungsbestimmung zu dem Mainzer Erlaß und verlangt Aufzeichnung der Einkünfte der Vikare. Ausführlicher ist das Thema behandelt in Kapitel 3 der Eichstätter Synode v. 1282.

2. De non amovendis sacerdotibus.

Item statuimus etc. Ebenfalls aus der Fritzlarer Synode 1244; sine legitima causa vicarius non amoveatur. Text aus den Statuten Reimbots v. 1283.[3]

3. De non admittendis personis extraneis.

Item statuimus etc. Ausführungsbestimmung zu c. 2. X. de cler. pereg. (I, 22) Text aus den Statuten Reimbots v. 1283.[4]

[1] Lat. Text: Hartzheim IV p. 369. Eichstätter Pastoralblatt 1855 S. 72.
[2] Hartzheim III p. 573. Pastoralblatt des Bist. Eichst. 1885 S. 66.
[3] „ III „ 574. „ „ „ „ 1885 „ 66.
[4] Pastoralblatt des Bist. Eichstätt 1885 S. 65.

4. Ut quaelibet parochialis ecclesia proprium habeat sacerdotem.

Adjicimus etiam statuendo etc. Ausführungsbestimmung zu c. 1 qu. 1 C. XIII, und zu c. 30. X. de praebendis (III, 5)

5. De perpetuis vicariis praesentandis.

Item statuimus etc. Ähnlich das Statut Reimbots de instituendis vicariis perpetuis v. 1283.[5] Vgl. Mainz 1225 „Ne conducti sacerdotes ponantur ad beneficia sed vicarii perpetui auctoritate superioris.[6]

6. Ut veri pastores
de bona vita vicariorum suorum diligenter inquirant.

Item statuimus etc. Aus den Statuten Reimbots v. 1283.[7] Vgl. c. 13. X. de officio iud. ordin. (I, 31)

7. De sacerdotibus concubinariis.

Cum curam animarum etc. Vgl. Mainz 1310 Praelati quorum interest publicam clericorum et mulierum cohabitationem corrigant. Clericus canonicam admonitionem publice concubinam tenens, officio et beneficio spolietur.[8] Ausführungsbestimmung zu c. 4. X. de coh. cler. (III, 2)

8. Sequitur de tabernariis et lusoribus.

Statuimus insuper etc. Das Statut schärft die Vorschriften für die Kleriker über Besuch von Schenken, über Würfelspiel und Theaterbesuch ein und droht mit Entzug der Einkünfte für Kleriker, die ihr Haar pflegen und ihre Tonsur vernachlässigen. Textlich teilweise übereinstimmend mit dem Statut Reimbots v. 1283 de clericis tabernariis et lusoribus.[9]

9. De vestibus clericorum.

Sacra insuper etc. Ausführungsbestimmung zu c. 15. X. de vita et hon. cler. (III, 1)

10. De habenda visitatione per decanos et camerarios.

Praeterea etc. Aus den Statuten Reimbots v. 1283.[10] Ausführungsbestimmung zu c. 25. X. de acc. (V, 1)

11. Ne monachi regant parochias.

Statuimus insuper etc. Ohne bischöfliche Erlaubnis dürfen

[5] Pastoralblatt des Bist. Eichstätt 1885 S. 66.
[6] Mansi XXIII p. 6.
[7] Pastoralblatt des Bist. Eichstätt 1885 S. 66.
[8] Hartzheim IV p. 188.
[9] Pastoralblatt des Bistums Eichstätt 1885 S. 68.
[10] „ „ „ „ 1885 „ 68.

Mönche und andere Geistliche keine Pfarreien leiten. Vgl. c. 1. X. de capellis monach. (III, 37)

12. De sacramento Eucharistiae.

Cum sacramentum etc. Liturgische Vorschrift. Bei der Heimkehr vom Versehgang soll das Licht in der Laterne gelöscht und die Glocke nichtmehr geläutet werden, wenn keine konsekrierte Hostie mehr übrig ist.

13. De confessionibus audiendis.

In confessionibus etc. Das Statut faßt eine Anzahl älterer Mainzer Provinzialbestimmungen aus d. J. 1244 zusammen.[11]

14. Isti sunt casus domino nostro episcopo specialiter reservati.

Für die Liste der bischöfl. Reservatfälle war unter den Mainzer Provinzialstatuten ein Beispiel gegeben. Im Laufe der Zeit wuchsen sie stetig an, wie dies bei den Eichstättern, Bambergern und Konstanzer Synodalstatuten zu sehen ist.

15. Ne pro ministrandis sacramentis aliquid exigatur.

Volumus et districte etc. Das Statut spricht die Gedanken von de simonia et ne aliquid pro spiritualibus exigatur der Mainzer Synode v. 1310 aus.[12]

16. De observantia feriarum et jejuniorum.

Committimus insuper etc. Text aus den Statuten Reimbots v. 1283.[13]

17. De baptismo.

Baptismum etc. — spiritus sancti = Mainz 1310 de baptismo et eius effectu. Statuimus etiam etc. faßt die Bestimmungen der Mainzer Synode v. 1310 unter dem Titel de cognatione spirituali zusammen.

18. De damnatis ad mortem.

Volumus et strictissime etc. Wenn einer zum Tode verurteilt ist, so soll ihn sein Beichtvater nicht überreden, seine Mitschuldigen zu verraten.

19. De prohibendis petitoribus.

Propter nimietatem etc. — exponendas etc. Die Sammler von Kirchenkollekten sollen unverheiratet sein, damit das Geld

[11] Hartzheim III p. 572.
[12] „ IV „ 208.
[13] Pastoralblatt des Bist. Eichstätt 1885 S. 74.
[14] Hartzheim IV p. 204, 207.

der Kirche nicht mit Frauen vertan wird. Cum sancta et salubris sit etc. aus den Statuten v. 1283.[15]

20. De decimis solvendis.

Cum decimae etc. Ausführungsbestimmung zu c. 21. X. de decimis (III, 30) und zu c. 1 lib. sext. de decimis. (III, 13)

21. Sequitur quod omnis christianus confiteatur semel in anno etc.

Item statuimus etc. = c. 12. X. de poenit. (V, 38)

22. De clandestinis matrimoniis prohibendis.

Clandestina matrimonia etc. Ausführungsbestimmung zu c. 3. X. de cland. desp. (IV, 3)

23. De laicis tumulantibus corpora mortuorum in loco interdicto etc.

Ex statutis concilii etc. Ausführungsbestimmung zu dem Mainzer Statut v. 1310 de sententia excommunicationis.[16]

24. De laicis spoliantibus sacerdotes defunctos.

Contra laicos etc. Ausführungsbestimmung zu Mainz 1310 de iure patronatus.[17]

25. De captivatoribus clericorum.

Contra captivatores etc. Ausführungsbestimmung zu Mainz 1310 de raptoribus.[18]

26. De usurariis.

Sunt nonnulli etc. Ausführungsbestimmung zu c. 3. X. de usuris. (V, 19) Vgl. die Statuten der Mainzer Provinzialsynode v. 1310 de usuris.[19]

27. Quod parochiales ecclesias regentes de causis matrimonialibus et aliis causis non cognoscant nec eas definiant.

Ad audientiam nostram etc. Mit dem gleichen Gegenstand aber in viel kürzerer Ausführung befaßt sich c. 23 der Eichstätter Synode v. 1282. Weiter bestimmt das Statut: Wer suspendiert ist oder exkommuniziert, und sich mit gottesdienstlichen Handlungen befaßt, verfällt der Irregularität. Vgl. conc. Fritzlar. 1244 cap. 12.[20]

---

[15] Pastoralblatt des Bist. Eichstätt 1885 S. 75.
[16] Hartzheim IV p. 223.
[17] „ IV „ 211.
[18] „ IV „ 211.
[19] „ IV „ 214.
[20] Mansi XXIII „1091.

In Gegenwart Exkommunizierter darf nicht zelebriert werden. Ausführungsbestimmung zu c. 18. X. de sent. excomm. (V, 39) Die bischöflichen Anordnungen sind genau zu befolgen. Ausführungsbestimmung zu c. 4. X. de maior. et obed. (I, 31)

28. Sequitur de statutis quibusdam brevibus et cottidianis.

Post praemissarum etc. Vgl. c. 31 D. II de cons.

29. Sequitur festum insigniorum passionis Christi de novo institutum.

Bertholdus dei etc. Vgl. Innozenz VI. „In redemptoris nostri" 1354 am 13. Februar.[21]

30. De festis mobilibus. Et de litera dominicali.

Caeterum, ne festa etc. Erläuterungen zum Kalender des Kirchenjahres. Volumus insuper etc. Vgl. c. 13. X. de officio iud. ordin. (I, 31)

§ 2. Das Statut Bertholds v. J. 1364.

Aus dem Jahre 1364 ist ein Eichstätter Statut überliefert, dessen synodaler Charakter nicht mit Sicherheit festgestellt werden kann, das aber unter den Synodalstatuten der Folgezeit als constitutio Bertholdina aufgeführt wird. Hartzheim scheint für das Jahr 1364 eine Diözesansynode anzunehmen, und zählt ein Register von angeblichen Statuten aus diesem Jahre auf. Es ist jedoch unschwer zu erkennen, daß dieses Register einer späteren Zeit angehört, da es Basler Dekrete enthält.

Quod quidem inter sollicitudines etc. Die Geistlichen können über die ihnen gehörigen beweglichen und unbeweglichen Güter vor zwei Zeugen ein Testament machen. Vgl. c. 11. X. de test. (III, 26) Geistliche, die dies tun wollen, sollen jährlich nach Oktav des Fronleichnamsfestes in einer Pfarrkirche zusammenkommen und zwei Messen lesen mit bestimmter Intention. Über das Vermögen von Geistlichen, die ohne Testament sterben, kann der Bischof nach dem kanon. Gesetz verfügen. Vgl. c. 9. X. de test. (III, 26)

§ 3. Die Eichstätter Statuten des Jahres 1434.[22]

Auf der Eichstätter Synode des Jahres 1434 wurden die Statuten der früheren Synoden zusammengefaßt und nach den gregorianischen Dekretalen geordnet. Da die meisten dieser

[21] Würdtwein, Subsidia diplomatica IV S. 369.
[22] Lat. Text: Eichstätter Pastoralblatt 1857 S. 193 ff.

Statuten aus der Sammlung des Bischofs Berthold genommen sind, erübrigt sich eine Inhaltsangabe.

1. De summa trinitate et fide catholica.

Imprimis igitur omnia et singula etc. Ausführungsbestimmung zu c. 1 und 2 der Mainzer Provinzialsynode v. J. 1423.[23]

2. Ex statutis et concilio domini Philippi.[24]

Quod sacerdos in peccato mortali conficere, solvere et ligare potest. Ausführungsbestimmung zu Mainz 1310 de summa trinitate et fide catholica.[25]

3. De officio decani.

Decanus per dioecesim etc. Ausführungsbestimmung zu c. 2. X. de maior. et. obed. (I, 33)

4. De habenda visitatione per decanos et camerarios.

Praeterea statuimus et mandamus etc. Aus den Statuten Bertholds v. J. 1354.[26] Praemissis adjicimus etc. Ausführungsbestimmung zu Mainz 1310 de renuntiatione vel permutatione beneficiorum, und zu de cohabitatione clericorum.[27]

5. Quod parochiales ecclesias regentes de causis matrimonialibus et aliis causis non cognoscant nec eas diffiniant.

Ad audientiam etc. Ex statutis Bertholdi 1354.[28]

6. De vita et honestate clericorum.

Cum curam animarum etc. Ex statutis Bertholdi 1354.[29]

7. De sacerdotibus tabernariis et lusoribus.

Statuimus insuper etc. Ex statutis Bertholdi 1354.[30]

8. De vestibus clericorum.

Sacra insuper. Ex statutis Bertholdi 1354.[31]

9. De praebendis diminutis.

Licet iam dudum etc. Ex statutis Bertholdi 1354.[32]

---

[23] Hartzheim V p. 208 ff.
[24] Bischof Philipp reg. v. 1306—1322. Wir haben also hier eine Spur verlorener Statuten.
[25] Hartzheim IV p. 175.
[26] „ IV „ 372.
[27] „ IV „ 177, 188.
[28] „ IV „ 376.
[29] „ IV „ 370.
[30] „ IV „ 371.
[31] „ IV „ 371.
[32] „ IV „ 369.

10. De non amovendis sacerdotibus.

Item statuimus etc. Ex statutis Bertholdi 1354.[33]

11. De non admittendis personis extraneis.

Item statuimus etc. Ex statutis Bertholdi 1354.[34]

12. Quod quaelibet parochia proprium habeat sacerdotem.

Adjicimus etiam etc. Ex statutis Bertholdi 1354.[35]

13. De vicariis instituendis.

Item statuimus etc. De perpetuis vicariis praesentandis der Statuten Bertholds v. J. 1354.[36]

14. De eodem additio Alberti.

Licet inter alia etc. Ausführungsbestimmung zu c. 29. X. de praebendis. (III, 5)

15. De decimis solvendis.

Cum decimae etc. Ex statutis Bertholdi 1354.[37]

16. De regularibus.

Quoniam nonnulli etc. Vgl. c. 7. X. de offic. iud. ordin. (I, 31)

17. Ne monachi regant parochias.

Statuimus insuper etc. Ex statutis Bertholdi 1354.[38]

18. De baptismo.

Baptismum etiam etc. Ex statutis Bertholdi 1354.[39]

19. De clandestinis matrimoniis prohibendis.

Clandestina matrimonia etc. Ex statutis Bertholdi 1354.[40]

20. De custodia eucharistiae.

Ne propter etc. Ausführungsbestimmung zu Mainz 1310 de custodia eucharistiae,[41] und zu c. 10. X. de celebrat. missarum. (III, 41)

21. De eodem ex statutis dom. Bertholdi.

Cum sacramentum etc. Ex statutis Bertholdi 1354.[42]

---

[33] Hartzheim IV p. 370.
[34] „ IV „ 370.
[35] „ IV „ 370.
[36] „ IV „ 370.
[37] „ IV „ 374.
[38] „ IV „ 372.
[39] „ IV „ 373.
[40] „ IV „ 374.
[41] „ IV „ 204.
[42] „ IV „ 372.

22. De observantia feriarum et jejuniorum.

Committimus etc. Ex statutis Bertholdi 1354.[43]

23. De confessionibus audiendis.

In confessionibus etc. Ex statutis Bertholdi 1354.[44]

Ad sinistrae suspicionis tollendae ambiguum inhibemus, ne quis sacerdos saecularis vel religiosus de cetero confessionem mulierum audiat alibi, quam in loco publico, ubi videri possit. Secus autem faciens excommunicationis sententiam ipso facto incurrat. — Dieselbe Bestimmung findet sich unter den Konstanzer Synodalstatuten Marquards v. Randegg.[45]

24. Ne pro administrandis sacramentis aliquid exigatur.

Volumus et districtissime etc. Ex statutis Bertholdi 1354.[46]

25. De adulteriis.

Quaedam personae etc. Ehebrecherische Verhältnisse sind innerhalb von 14 Tagen aufzugeben, sonst sind die Betreffenden dem Bischof zu melden.

26. De usuris et usurariis.

Usurarios actus etc. Ausführungsbestimmung zu c. 2. lib. sext. de usuris. (V, 5)

27. De prohibendis petitoribus.

Propter nimietatem etc. Ex statutis Bertholdi 1354.[47]

28. De recordatione fratrum.

Cum sancta et salubris etc. Ex statutis Bertholdi 1354.[48]

29. De poenitentiis et remissionibus.

Item statuimus etc. Ex statutis Bertholdi 1354.[49]

30. De excommunicatione.

Cum ecclesiastica censura etc. Ausführungsbestimmung zu c. 18. X. de sententia excommunicationis. (V, 39)

31. De captivatoribus clericorum.

Quia praelati et clerici nostrae dioecesis etc. Ausführungs-

[43] Hartzheim IV p. 373.
[44] „ IV „ 372.
[45] Diözes. Arch. v. Schwab XXII S. 93.
[46] Hartzheim IV p. 373.
[47] „ IV „ 373.
[48] „ IV „ 374.
[49] „ IV „ 374.

bestimmung zum statutum Gerhardi der Mainzer Synode vom Jahre 1354.[50]

32. De spoliantibus sacerdotes defunctos.

Contra laicos etc. Ex statutis Bertholdi 1354.[51]

Quoniam parum est condere iura etc. Ausführungsbestimmung zu c. 4. X. de maiorit. et obedientia. (I, 32) Vgl. Mainz 1310 de iudiciis. Praedecessoris nostri Bertholdi etc. De statutis quibusdam brevibus et cottidianis der Statuten Bertholds v. J. 1354.[52]

Ne de publice gestis etc. Die einzelnen Pfarrer haben sich Abschriften der Statuten zu verschaffen. Ante omnia tamen etc. Die Synodalstatuten sollen den Provinzialstatuten keinen Abbruch tun, sondern sie ergänzen. Et quia audivistis etc. Nach der Vorschrift des Basler Konzils soll jährlich eine Diözesansynode stattfinden.[53]

§ 4. Die Statuten des Jahres 1447.[54]

Die Eichstätter Statutensammlung v. J. 1447 setzt sich aus drei Arten von Statuten zusammen: aus älteren, wiederholten Eichstätter Synodalstatuten, aus Mainzer Provinzialgesetzen, und einer Anzahl Basler Dekrete.

1. De summa trinitate et fide catholica.

A summo numine etc. Ausführungsbestimmung zu c. 1. X. de summa trinit. et fide cath. (I, 1) Nec quidquam credant, colant, vel venerentur, quod Romana ecclesia aut patrum ortodoxorum decreta a veritate catholica censeant alienum atque refutandum. Vgl. Mainz 1310 de summa trinitate et fide cathol. (s. 1) Die Bestimmung Pater noster und symbolum apostolorum Sonntags in der Volkssprache vorzubeten ist ebenfalls älter. Sie findet sich bereits unter den Bamberger Statuten Antons v. Rotenhan (c. 24).[55] Vgl. c. 14. X. de officio iudicis ordin. (I, 33)

2. Contra hereticos et superstitiones.

Hinc universas hereticorum etc. Ausführungsbestimmung zum Statut de hereticis der Mainzer Synode vom Jahre 1310,[56] und

[50] Hartzheim IV p. 211.
[51] „ IV „ 375.
[52] „ IV „ 376.
[53] Mansi XXIX „ 74.
[54] Lat. Text: Hartzh. V p. 362. Pastoralblatt des Bist. Eichstätt. 1854 S. 110.
[55] L. Schmitt, Die Bamberger Synoden S. 63.
[56] „ IV p. 209.

zum Statut de sortilegiis derselben Synode.[57] Im Eichstätter Statut ist auf die Hussiten, Wiklefiten und Waldenser Bezug genommen. (Mainzer Provinzialkonzil v. J. 1423 c. 1.)[58]

3. Contra blasphemos.

Praeterea cum sint nonnulli etc. Ausführungsbestimmung zu c. 2. X. de maledicis. (V, 26)

4. De praedicatione verbi dei.

Cum sacerdotes etc. Vorschriften über den Gegenstand der Predigten.

5. Tenor vero dictae constitutionis talis est.

Omnis utriusque sexus etc. = c. 12. X. de poenitentiis. (V, 38)

6. De indictione feriarum.

Insuper universis sacerdotibus etc. Die Aufforderung an den Klerus, das Volk zur Beobachtung der Fest- und Fasttage anzuleiten, ist in gleichem Wortlaut 1354 ausgesprochen. Hinzugefügt ist 1417 die Aufzählung der Feste.[59]

7. Hi autem dies in observantia jejunii et abstinentiae teneri debebunt.

Aufzählung der Festtage; eine Reihe von Einzelbestimmungen. Den Wichtigsten liegt zu Grunde c. 1—6 D. 76; c. 6—9 D. III de consecratione.

8. Tempora vero quibus celebrationes sive solennitates nuptiarum interdictae sunt etc.

A prima dominica Adventus etc. Vgl. c. 8—11 Causa 33 qu. 4.

9. De examine sacerdotum.

Quia vero iuxta etc. Ausführungsbestimmung zu c. 1. clem. de aetate et qualit. et ordine praeficiendor. (I, 6) und c. 4. X. de aetate et qual. et ord. praef. (I, 14)

10. De sacramentis ecclesiae.

Hi igitur qui praesent etc. Die Seelsorger sollen darauf achten, daß bei der Spendung der Sakramente keine Irrtümer begangen werden.

11. De baptismo.

Baptismus itaque omnium sacramentorum etc. Die Taufformel ist dieselbe wie die der Bamberger Statuten Antons v. Roten-

[57] Hartzheim IV p. 216.
[58] „ IV „ 204.
[59] „ IV „ 373.

han.[60] Die Bestimmung, außerhalb der Kirche zu taufen, stammt aus dem Vienner Konzil = c. un clem. de baptismo et eius effectu. (III, 15) Ut unus tamen patrinus summatur, schon in der Eichstätter Synode 1354 vorgeschrieben (de baptismo).[61]

12. De sacramento Eucharistiae et officio missae.

Officium missae attente ac devote celebrandum est. Vgl. c. 9. X. de cel. miss. (III, 41) Verba extra secretam et canonem alta et intelligibili voce proferant; ex conc. Basil.[62] Attendant ne quid de forma consecr. obmittatur. Et praesertim — hec quotiescunque. Eichstätt 1354.[63] Item quod in omnibus missis. Caveant etiam etc. Vorschriften für die Konsekration des Kelches.

13. De sacerdotibus existentibus in peccatis.

Statuimus, ut si aliquis clericus etc. Aus den Statuten Alberts v. J. 1434.[64]

14. De custodia eucharistiae et reverentia sacramentorum.

Ne propter etc. Statut des Bischofs Albert.[65]

15. De eodem. ex statutis D. Bertholdi.

Cum autem Sacramentum eucharistiae etc. Aus der Eichstätter Synode von 1354 (de sacramento eucharistiae).[66]

16. De sacramento unctionis extremae.

Unctionis extremae sacramentum etc. Vgl. Das Bamberger Statut Antons v. Rotenhan (c. 7) de sancta unctione.[67]

17. De matrimonio.

Matrimonii nuptiarumque solennitatem etc. Das Statut erneuert die Bestimmung der Eichstätter Synode von 1354, deren Einfluß trotz textlicher Verschiedenheit unverkennbar ist. Neu ist die Strafbestimmung, nach der ein Priester, der gegen das Statut verstößt, 3 Jahre der Suspension vom Amte verfällt; sie entspricht der kanonischen Vorschrift. Als Ganzes gesehen, ist Statut Ausführungsbestimmung zu c. 3. X. de clandestina despons. (IV, 3)

[60] L. Schmitt, Die Bamberger Synoden S. 52.
[61] Hartzheim IV p. 373.
[62] Mansi XXIX p. 107.
[63] Hartzheim IV p. 377.
[64] Pastoralblatt des Bistums Eichstätt 1857 S. 194.
[65] „ „ „ „ 1857 S. 195.
[66] Hartzheim IV p. 372.
[67] L. Schmitt, Die Bamberger Syn. S. 53.

18. De confessionibus audiendis.

In confessionibus vero etc. bis effusione suppleatur = de confessionibus audiendis der Eichstätter Synode von 1354. Die Reihe der bischöflichen Reservatfälle erfuhr gegenüber 1354 eine Erweiterung; als Norm für Reservatfälle galt sacerdotes maiora maioribus reservent.[68]

19. Ne pro administrandis sacramentis aliquid exigatur.

Volumus et districte praecipiendo prohibemus etc. Ex conc. Eist. 1354.[69]

20. De cultu divino peragendo.

Quia clerici vocati etc. Bereits in den gregor. Dekretalen c. 1. X. de celebr. miss. et sacr. euch. et divinis officiis (III, 41) wird verlangt, das officium divinum pünktlich zu verrichten. Eine Wiederholung geschah auf dem Vienner Konzil. Vgl. c. 1 clem. de celebr. miss. etc. (III, 14) Schließlich wurden über den gleichen Gegenstand auf dem Basler Konzil (sessio 21) Vorschriften erlassen.[70]

21. De recordatione fratrum.

Cum sancta etc. Conc. Eist. 1354 de prohibendis petitoribus.[71]

22. De regularibus.

Quoniam nonnulli religiosi etc. Ex stat. Alberti 1431.[72]

23. Ne monachi regant parochias.

Statuimus insuper etc. Statutum D. Bertholdi in conc. Eist. 1354.[73]

24. De vita et honestate clericorum.

Honestatem in moribus etc. Es werden die alten Bestimmungen über das Verhalten der Kleriker wiedergegeben: Verbot kurzer und farbiger Kleidung, Besuch von Schenken, Würfelspiel, unehrbarer Unterhaltung, Vorschriften, die fast bei jeder Synode wiederholt werden, und die zurückgehen auf c. 13 und 14 X. de vita et hon. cler. (III, 1) und c. 2 clem. de vita et hon. (III, 1)

25. Contra concubinarios.

Verum quia clericis etc. Das Dekret der Basler Synode de pu-

[68] Hartzheim IV p. 221; III p. 573.
[69] „ IV „ 373.
[70] Mansi XXIX „ 106.
[71] Hartzheim IV „ 374.
[72] Pastoralblatt des Bistums Eichstätt 1857 S. 195.
[73] Hartzheim IV p. 372.

blicis concubinariis soll künftig für Stadt und Diözese Eichstätt gültig sein.[74]

26. De adulteriis et usurariis.

Sunt praeterea inter saeculares homines etc. Ex statutis Wilhelmi, de publicis criminosis, et poenitentia injungenda.

27. De libertate ecclesiastica.

Ecclesiasticam cupientes etc. Vgl. c. 4. X. de immun. eccl. (III, 49); und c. 2. X. de foro competenti. (II, 2)

28. De captivatoribus clericorum.

Quia praelati et clerus etc. Statutum Alberti.[75]

29. De spoliantibus sacerdotes defunctos.

Contra laicos insuper patronos. Ex conc. Eist. 1354.[56]

30. De prebendis diminutis.

Licet. iam dudum etc. Wiederholung und Erweiterung des Statuts Licet iam dudum der Eichstätter Synode von 1354.[77]

31. De decimis solvendis.

Cum decimae etc. Es handelt sich um eine gekürzte Fassung des Statuts der Eichstätter Synode von 1354.[78]

32. De testamentis et executionibus clericorum.

Quia circa clericorum testamenta etc. Ausführungsbestimmung zu de testamentis et ultimis voluntatibus der Mainzer Prov.-Synode vom Jahre 1310 (Ordinarii executores compellant etc.).[79]

33. De officio et iuramento decanorum ruralium.

Decani rurales etc. Statutum Alberti 1434.[80]

34. Quod parochiales ecclesias regentes de causis matrimonialibus, et aliis causis non cognoscant, nec eas diffiniant.

Ad audientiam nostram etc. Conc. Eist. 1354.[81]

35. De questionariis et literis extraneorum iudicum.

Ad obviandum etiam malitiis etc. Ausführungsbestimmung zu c. 2. clem. de poenit. et remiss. (V, 9) und c. 14. X. de poenit. (V, 38)

---

[74] Mansi XXIX p. 101.
[75] Pastoralblatt des Bistums Eichstätt 1857 S. 96.
[76] Hartzheim IV p. 375.
[77] „ IV „ 363.
[78] „ IV „ 374.
[79] „ IV „ 197.
[80] Pastoralblatt des Bistums Eichstätt 1875 S. 194.
[81] Hartzheim IV p. 376.

36. De magistris fabricae ecclesiarum.

Hi qui pecunias etc. Ausführungsbestimmung zum Statut de rebus ecclesiae non alienandis der Mainzer Synode v. J. 1310. (In qualibet ecclesia procuratores fabricae etc.) und c. 2. clem. de religios. domibus, ut episcopo sunt subjectae. (III, 11)

37. Sequitur de conciliis prov. et synod. celebrandis post annum 1434.

Sacrosancta generalis Synodus Basilensis etc. Conc. Basilensis sessio XV.[82]

38. De publicis concubinariis.

Sacrosancta synod. Basil. etc. Conc. Basilense sessio 20.[83]

39. Sequitur decretum de excommunicatis vitandis.

Ad vitandum scandala etc. Ex conc. Const. Erneuert auf dem Konzil zu Basel (sessio 20).[84]

40. De interdictis servandis.

Quoniam ex indiscreta etc. Conc. Basil. sessio 20.[85]

41. De cultu divino.

Quomodo officium divinum in ecclesia sit celebrandum.

Si quis principem etc. Conc. Basil. sessio 21.[86]

Item quo tempore quisquis in choro esse debet.

Qui in matutinis etc. Conc. Basil. sessio 21.[87]

Item qualiter horae canonicae extra chorum dicendae sunt.

Quoscunque etiam etc. Conc. Basil. sessio 21.[87]

De his, qui tempore divinorum vagantur per ecclesiam.

Quicunque in ecclesia etc. Conc. Basil. sessio 21.[88]

De tabula pendente in choro.

Ut cuncta in domo etc. Conc. Basil. sessio 21.[88]

De his, qui in missa non complent Credo vel cantant cantilenas.

Abusum aliquarum etc. Conc. Basil. sessio 21.[88]

De pignorantibus divinum cultum.

Abusum etiam etc. Conc. Basil. sessio 21.[88]

---

[82] Mansi XXIX p. 74.
[83] „ XXIX „ 101.
[84] „ XXIX „ 103.
[85] „ XXIX „ 103.
[86] „ XXIX „ 105.
[87] „ XXIX „ 106.
[88] „ XXIX „ 107.

De tenentibus capitula tempore missae maioris.

Prohibet haec sancta synodus etc. Conc. Basil. sessio 21.[89]

De spectaculis in ecclesiis non faciendis.

Turpem illum abusum. Conc. Basil. sessio 21.[89]

Ergänzungen zu den Synodalstatuten Johanns v. Eich.[90]

Anno 1453. Edita constitutio contra clericos noctivagos, eos scil., qui cum armis sine veste clericali, post pulsum piritegii, per vias vagari praesumpserint. Sub pena carceris per octo dies.

Anno 1454. Mandat rev. in Christo pater etc. Ausführungsbestimmung zu c. 3 (de vestibus clericorum et calceis) der Mainzer Provinzialstatuten v. 1423.[91] Item idem dominus noster etc. Ausführungsbestimmung zu de constitutionibus der Mainzer Synode v. 1310. (Statuta provincialia habeantur in choris cathedralium . . .)[92] Die Dekane sollen auch eine Abschrift des Breviers anfertigen lassen. = De cultu peragendo 1417.[93]

Item mandatur omnibus, ut si quos habeant aut sciant defectus apud ecclesias suas in consecrationibus aut reconciliationibus ecclesiarum sive ornamentorum ecclesiasticorum etc., quod huiusmodi defectus in scriptis redactos ad aures vicarii in spiritualibus deducant.

Eodem anno 1454, eadem in synodo decretum. Ne quis audeat presbyter deinceps tempore, quo verbum dei praedicatur, in eadem ecclesia missam celebrare.

Ne de cetero publicationes sive proclamationes edictorum et mandatorum officialium seu iudicum saecularium aut praeconum in ecclesiis et ambonibus admittant.

Eodem anno eademque in synodo decretum: Die Hostien sind bei der Kathedralkirche zu holen.

Anno 1456. Anordnung von Prozession und Messe für den Türkenkreuzzug. Eodem anno 1456, die Martis, tertia decima aprilis contra presbyteros concubinarios severum edidit Johannes episc. Eystett. decretum.

Eodem anno ac die etc.

---

[89] Mansi XXIX p. 108.
Bischof Reimbott schaffte i. J. 1282 die ludi episcopales ab, Weihnachtsbelustigungen die unter den Domscholaren oft mit blutigen Schlägereien ja selbst mit Totschlag endeten. (Sax, Versuch einer Geschichte des Hochstifts u. d. Stadt Eichstätt S. 89.)

[90] Text: Eichstätter Pastoralblatt 1857.

[91] Hartzheim V p. 209.

[92] „ IV „ 176.

[93] „ V „ 370.

1. Verbot von Würfelspiel und Schenkenbesuch für Kleriker. (Vgl. de vita et honestate der Eichstätter Synode v. 1447.)[94]
2. Beim Gottesdienst ist das Superpellicium zu tragen (de cultu divino 1447).
3. Eheschließende, die nicht verkündet wurden, sollen nicht getraut werden. (Eichstätt 1447 de matrimonio).

Anno 1457. Mandamus, quatenus in capite quadragesimae futurae omnes et singulas personas publice criminosas et propter ad dictam sedem nostram remissas dicto poenitentiario nostro in cedulis, in quibus nomina plebanorum et parochiarum descripta fuerunt, remittere non postergatis.

Erneuerung des Statuts de quaestionariis et literis extraneorum iudicum der Eichstätter Synode v. 1447: de baptismo 1447, de magistris fabricae ecclesiarum.[95] Während der Predigt soll keine Messe gelesen werden. Ausführungsbestimmung zu de parochiis et alienis parochianis der Mainzer Prov.-Synode v. 1310.[96]

§ 5. Die Eichstätter Statuten vom Jahre 1453.[97]

Die Eichstätter Statuten vom Jahre 1453 ergänzen die bisherigen Synodalverordnungen. Einige Statuten der Mainzer Prov.-Synode vom Jahre 1451 werden für die Eichstätter Diözese verkündet.

1. Primo quidem veridica relatione etc. Die Konstanzer Diözesansynode von 1463 hat das Statut ebenfalls mit gleichem Wortlaut.[98] Es handelt sich um Pastoralbestimmungen. Vgl. dazu c. 63. D. 1. de cons. Die dominica missas ex integro saeculares audire debent.

2. Secundo quia fraterna caritas etc. Vgl. Mainz 1310 in peccatis quibus restitutio annexa est, ipsa ante omnia injugatur, si fieri potest. (De poenit. et remiss.)[99]

3. Quia heu! plura consideramus etc. Ehebrecher sind an den bischöflichen Pönitentiar zu schicken, und dürfen erst dann zum Altarsakrament zugelassen werden, wenn sie ihre Absolution nachgewiesen haben.

[94] Hartzheim V p. 371, 370, 368.
[95] „ V „ 375, 366.
[96] „ IV „ 197.
[97] Lateinischer Text: Hartzheim V p. 433; Deutscher Text: Binterim VII S. 301.
[98] Hartzheim V p. 462.
[99] „ IV „ 221.

4. Licet alias in statutis nostris synodalibus etc. Das Statut ist eine Erneuerung der Bestimmungen contra hereticos et superstitiones und contra blasphemos der Statuten v. 1447.[10]

5. Cum sint nonnulli etc. Vgl. c. 1. X. de vit. et hon. cler. (III, 1) Cum celebratur, divisus esse debet, clerus a populo.

6. In plerisque ecclesiis etc. Vor dem Tabernakel muß ein ewiges Licht brennen. Wo dies nicht von der Kirche aus angeschafft werden kann, soll unter den Pfarrangehörigen eine Kollekte zu diesem Zweck gehalten werden.

7. In nonnullis ecclesiis. In der Kirche sollen Männer und Frauen voneinander getrennt sein.

8. Relatione fide dignorum. Verschärfung des Statuts de magistris fabricae ecclesiarum 1447.[10]

9. In quibusdam ecclesiis. Pfarrer dürfen sich nicht zum Viehhüten zwingen lassen.

10. In sacra provinciali Synodo Moguntina etc. Publikation des Statuts Addidit etiam sacrosanta synodus etc. der Mainzer Prov.-Synode v. J. 1451.[102]

11. Abusus quorundam laicorum etc. Ausführungsbestimmung zum Erlaß der Mainzer Synode vom Jahre 1451 de mercatoribus diebus festivis.[103]

12. Ad notitiam vestram etc. Erneuerung des Statuts v. 1447 tempora vero quibus celebrationes sive solennitates nuptiarum interdictae sunt.[104]

13. Quod omnibus etc. Wer wegen eines Reservatfalles zum Bischof geschickt wird, muß eine Urkunde mitbringen, aus der seine Abfertigung ersehen werden kann (vgl. c. 3).

14. Cum ecclesiastica censura etc. Ausführungsbestimmung zu c. 18. X. de sent. excom. (V, 39) Statutum Alberti episcopi v. J. 1434.[105]

§ 6. Die Statuten des Bischofs Wilhelm v. Reichenau.[106]

Aus den Jahren 1465 und 1484 sind uns zweimal dieselben Eichstätter Statuten überliefert. Es sind die Synodalgesetze des Bischofs Wilhelm v. Reichenau. Über den Zeitpunkt ihres

[100] Hartzheim V p. 363.
[101] „ V „ 375.
[102] „ V „ 401.
[103] „ V „ 402.
[104] „ V „ 366.
[105] Pastoralblatt des Bist. Eichstätt 1857 S. 196.
[106] Latein. Text: Hartzheim V p. 470.

Erlasses herrscht keine Sicherheit. In der Vorrede zu den Statuten werden die Synodalgesetze vom Jahre 1447 erneuert.

1. De haereticis superstitiosis.

Etsi universas detestamur haereses etc. Ergänzt contra hereticos et superstitiones der Synode des Jahres 1447.[107]

2. De sacerdotibus existentibus in peccatis mortalibus.

Quanquam secundam etc. Vgl. c. 7. X. de cohab. cleric. (III, 2) und c. 7. X. de celeb. miss. (III, 41) Im Zusammenhang mit de sacerdotibus existent. in peccatis v. J. 1447.[108]

3. De matrimonio.

Matrimonia clandestina. Wer eine geheime Ehe geschlossen hat, ist von der Kirche fern zu halten, bis zur kanonischen Regelung. Verschärfung des Statuts de matrimonio v. J. 1447.[109]

4. Quid dicatur clam, vel clandestinum.

Et ne vocabulum etc. Mit dem vorhergehenden Statut eine Ergänzung zu de matrimonio v. J. 1447.

5. De confessionibus audiendis.

In ministrandis vero etc. Die Beichte von Frauen ist in der Kirche an einem unverdächtigen Ort zu hören. Ex stat. Alberti 1434 (c. 23 de conf. audiendis). Kinder sollen nicht außerhalb der Kirche getauft werden = c. un clem. de baptis. et eius effectu (III, 15)

6. De publicis criminosis et poenitentia injungenda.

Quoniam secundum etc. Vgl. c. 1. X. de poenit. et rem. (V, 38) pro manifesto peccato poenitentia publica imponi debet.

7. Ne pro administrandis sacramentis aliquid exigatur.

Cum nil pro sacramentis etc. Die Beichtpfennige dürfen nicht zwischen dem Pfarrer und seinem Kaplan geteilt werden, es sei denn, daß der Pfarrer das freiwillig tut. Der Cooperator braucht auch nicht das, was er von den Gläubigen erhält, dem Pfarrer abzuliefern. Die Beichtiger sollen nicht wegen der Einnahme beim Beichthören sich beeilen.

8. De vita et honestate clericorum.

Et quia statutum de honestate etc. Erneuerung des Statuts de vita et honestate clericorum vom Jahre 1447.[111]

---

[107] Hartzheim V p. 363.
[108] „ V „ 367.
[109] „ V „ 368.
[110] Pastoralblatt des Bistums Eichstätt 1857 S. 195.
[111] Hartzheim V p. 371.

9. De captivitatibus clericorum.

Verum cum in terminis etc. Ergänzung zu de captivatoribus clericorum des Jahres 1447.[112]

10. De praebendis diminutis.

Patroni beneficiorum etc. Ergänzung zu de praebendis diminutis v. J. 1447.[113]

11. De magistris fabricae ecclesiarum.

Statutum de magistris fabricae etc. Ergänzungsstatut zu de magistris fabricae ecclesiarum v. J. 1447.[114]

12. De sententia excommunicationis.

Ex causis plerisque etc. Bei der Verhängung einer Exkommunikation sind den Betroffenen möglichst rasch Urkunden darüber zuzustellen.

13. De renuntiatione.

Ecclesiasticorum beneficiorum resignationes etc. Ausführungsbestimmung zu c. 4. X. de renuntiatione. (I, 9) Beneficiatus sine licentia praelati sui beneficio renuntiare non potest. Vgl. Mainz 1310 de renuntiatione vel permutatione beneficiorum.[115]

14. De clericis peregrinis.

Cum sit honestati contrarium etc. Das Statut verbietet die Zulassung fremder Kleriker, wie dies bereits schon 1354 verlangt wurde.[116]

15. De statu monachorum.

Monachi, quia per villas etc. Erneuerung v. Ne monachi regant parochias v. J. 1447.[117]

16. De locationibus beneficiorum.

Ecclesiarum locationes etc. Vgl. c. 4. X. de aetat. et qual. et ord. praefic. (I, 14)

17. De excommunicatis propter violentiam clericorum.

Saepe clerici etc. Erneuerung von de captivatoribus clericorum v. J. 1417.[118]

---

[112] Hartzheim V p. 372.
[113] „ V „ 373.
[114] „ V „ 375.
[115] „ IV „ 177.
[116] „ IV „ 370.
[117] „ V „ 371.
[118] „ V „ 372.

18. De dispensantibus cum existentibus in peccato mortali, ut recipiant sacramentum.

Quia ad notitiam etc. Die Beobachtung des bischöflichen Reservats wird eingeschärft.

Das Ergebnis unserer Untersuchung über die Eichstätter Synodalstatuten ist folgendes:

1. Die Statuten vom Jahre 1354, die zum großen Teil aus dem Jahre 1282 stammen, lassen sich durch alle Diözesan-Synoden bis ins 15. Jahrhundert verfolgen.

2. Die Synodalstatuten vom Jahre 1282 und vom Jahre 1354 wurden stark beeinflußt von den Mainzer Provinzialgesetzen des 13. Jahrhunderts und den Erlassen der Mainzer Synodalstatuten vom Jahre 1310.

3. Bei der Statutensammlung des Jahres 1434 wurde die Einteilung nach den gregorianischen Dekretalen vorgenommen, nach dem Beispiel der Mainzer Provinzial-Synode von 1310.

4. Mit der Sammlung des Jahres 1447, die als besonderes Merkmal die Publicierung der Basler Beschlüsse trägt, ist der Höhepunkt der Eichstätter Synodalstatuten erreicht. Die Statuten vom Jahre 1453 und die Statuten Wilhelms v. Reichenau sind in der Hauptsache Ergänzungsstatuten zu den bereits vorhandenen Synodalgesetzen.

3. Abschnitt.

Die Konstanzer Synodalstatuten.

Lange vor der Zeit, aus der die ersten Konstanzer Synodalstatuten überliefert sind, fanden im Konstanzer Bistum — wie im Eichstätter und Bamberger — Diözesansynoden statt. Für die späte Überlieferung von Synodalstatuten aus einer Diözese, deren Synoden sich bis ins 10. Jahrhundert zurückverfolgen lassen, sind vor allem zwei Gründe anzuführen: Es waren nicht allgemeine Verordnungen, sondern meist Verwaltungs- und Rechtsgeschäfte, die zu den wichtigsten Aufgaben der Diözesansynode vor dem 13. Jahrhundert zählten.[1] Erst durch den Erlaß der 4. Lateransynode (c. 25. X. de accus. (V, 1) war die Reformgesetzgebung in ihren Mittelpunkt gerückt worden.

[1] Phillips, Die Diözesansynode S. 51.

§ 1. Die Statuten des Bischofs Rudolf vom Jahre 1327.[2]

Die Konstanzer Statuten des Bischofs Rudolf weisen zahlreiche Beziehungen zu den Mainzer Provinzialstatuten v. J. 1310 auf. Die meisten finden sich unter den späteren Synodalgesetzen in zusammengefaßter oder erweiterter Form wieder.

1. De baptismo.

Volumus, ut baptismus etc. Entsprechend Mainz 1310 de baptismo et eius effectu.[3]

2. De sacramento eucharistiae.

Volumus, ut supremum etc. Ausführungsbestimmung zu Mainz 1310 de custodia eucharistiae.[4] Mandamus etiam etc. Ausführungsbestimmung zu c. 24. lib. sext. de sent. excomm. (V, 11)

3. De confessoribus et poenitentiariis.

Statutum concilii etc. Ausführungsbestimmung zu c. 12. X. de poenit. et rem. (V, 38) Vorbild für das bischöfliche Reservat: Conc. Mog. 1310 de poen. et rem.[5]

4.

Item mandamus etc. Vgl. Mainz 1310 de officio ordinarii[6] und de simonia. Item volumus etc. Wer 15 Jahre alt ist, soll sich um das Sakrament der Firmung bemühen.

5. De sepulturis.

Item inhibemus etc. Ausführungsbestimmung zu c. 1. lib. sex. de sepulturis. (III, 12)[7] Mainz 1310 de usuris (s. 1 und 2) und de sent. excommun.

6. De habitu et tonsura.

Volumus ut iuxta etc. Vgl. Mainz 1310 de vita et honestate cler. (s. 1 und 2).[8]

7. De cohabitatione clericorum.

Vitium incontinentiae etc. Vgl. Mainz 1310 de cohabitatione cler. et mul.[9]

---

[2] Lateinischer Text: Theol. Quartalschrift 1822 S. 273 ff.; Deutscher Text: Binterim VI S. 285.

[3] Hartzheim IV p. 204.

[4] „ IV „ 204.

[5] „ IV „ 221.

[6] „ IV „ 180 und Hartzheim III p. 727 de port. corp. Christi.

„ IV „ 208.

[7] „ IV „ 233; p. 214.

[8] „ IV „ 185.

[9] „ IV „ 188.

8. De vicariis.

Cum potestatem non habeat etc. Vgl. Mainz 1310 de officio vicarii.[10]

9. De transgressoribus sententiarum et mandatorum.

Statuimus contra praesumtiones etc. Ausführungsbestimmung zu c. 2. X. de cleric. excomm. etc. (V, 27) und zu c. 18. lib. sext. de sent. excomm. (V,11)

10. De simoniacis.

Statuimus ut infamati etc. Ausführungsbestimmung zu c. 11. X. de simonia. (V, 3)

11. De turpi lucro et negotiationibus.

Intelleximus quod quidam etc. Ausführungsbestimmung zu c. 6. X. ne clerici vel monachi saecularibus negotiis se immisceant. (III, 50) „Non licet clericis vel monachis lucri causa negotiari.“ Vgl. Mainz 1310 de vita et honest. cler. (Clerici officia et commercia etc.)[11]

12. De apostatis.

Firmiter praecipimus etc. Vgl. c. 24. X. de regular. (III, 31)

13. De periurio.

Statuimus ut qui manifesti etc. Vgl. c. 12. D. 81.

14. De homicidis et incendariis.

Propter incendii etc. Vgl. c. 4. D. 50.

15. De iis qui ecclesias suas sine divinis officiis relinquunt.

Decernimus, si quis etc. Vgl. c. 17. X. de clericis non residentibus. (III, 4)

16. De patientibus defectum in natalibus.

Mandamus districtius etc. Ausführungsbestimmung zu Mainz 1310 de filiis presbyterorum.[12]

17. De tabernariis et lusoribus.

Si quis fama etc. Vgl. Mainz 1310 de vita et hon. cleric.[13]

18. De presbyteris plures eccles. inofficiantibus.

Cum sint quidam etc. Vgl. c. 5. X. de praebendis etc. (III, 5)

[10] Hartzheim IV p. 179.
[11] „ IV „ 185.
[12] „ IV „ 178.
[13] „ IV „ 185.

19. De monachis parochiales ecclesias inofficiantibus.

Statutum et inviolabiliter observatum volumus etc. Vgl. c. 2. clem. de sepulturis. (III, 7)

20. De his qui manus temerarias injiciunt in personas ecclesiasticas.

Statuimus, ut si quis etc. Vgl. c. 10. X. de poenis (V, 37)

21. Contra iniquas restrictiones libertatis ecclesiasticae.

Libertatis ecclesiasticae etc. Vgl. Mainz 1310 de immunitate ecclesiarum cimiterii etc.[14]

§ 2. Das Dekret Burkhards v. Höwen (1387—1398).[15]

Unter den Konstanzer Synodalstatuten des Jahres 1435 findet sich eine Reihe von Gesetzen, die dem Bischof Burkhard v. Höwen zugeschrieben werden, und die als processus octo articulorum zitiert werden. Danach hätte Burkhard folgende (außersynodale) Bestimmungen erlassen:

1. De officio decani.

Indemnitatibus — quatuor intelligatur. Jeder Dekan hat zweimal jährlich auf Grund der Erhebungen auf den Kapitelsversammlungen eine Liste der Benefizien einzureichen, die über die kanonische Frist hinaus unbesetzt blieben.

2. Praeterea statuimus — volumus observari.

Jeder Dekan hat innerhalb dreier Monate von den Urkunden über die Investitur aller Benefiziaten Einsicht zu nehmen. Insuper ordinamus. Jeder erwählte Dekan erhält Titel und Amt erst durch bischöfliche Bestätigung.

3. De iudiciis.

Quia causae — non fiant. In Ehesachen ist nur das bischöfliche Gericht zuständig. Vgl. Mainzer Prov.-Statuten von 1310 de sponsalibus et matrimoniis.[16]

4. De foro competenti.

Attendentes — pertractari. Kein Kleriker darf vor ein Laiengericht gezogen werden. Vgl. Mainz 1310 de foro competenti.[17]

[14] Hartzheim IV p. 206.
[15] Text Diözesan-Archiv v. Schwaben XXII S. 21.
[16] Diözesan-Archiv v. Schwaben XXIII S. 61. Hartzheim IV p. 207.
[17] „ „ „ „ XXIII „ 61. „ IV „ 184.

5. De probationibus.

Ad obviandum — innodamus. Alle Einzelentscheidungen des Bischofs in Recht und Gnadensachen müssen besiegelt sein.[18]

6. De clericis non residentibus.

Cum ad hoc — meruerint. Einschärfung der Residenzpflicht für die Pfründeninhaber.[19] Vgl. c. 17. X. de cler. non resid. (III, 4)

7. De institutionibus.

Cum in cunctis — in divinis providere. Kein Kleriker darf ohne bischöfliche Verleihung Pfründe annehmen.[20] Vgl. c. 21. X. de iure patronatus. (III, 38)

8. De sententia excommunicationis.

Quoniam — evadent. Jeder Exkommunizierte muß seine Absolution mit einer besiegelten Urkunde beweisen.[21]

§ 3. Die Statuten Marquards v. Randegg (1398—1406).[22]

Die Statutensammlung Marquards v. Randegg setzt sich aus einer Fülle von Einzelbestimmungen zusammen. Der genaue Zeitpunkt ihres Erlasses konnte bisher nicht ermittelt werden.

Quia plurimos etc. — contra clericalem honestatem. Die zahlreichen Einzelbestimmungen umfassen Richtlinien für den Lebenswandel der Kleriker nach den Provinzialstatuten und den Erlassen des C. I. C. Vorschriften über Haartracht und Kleidung, Verbot des Waffentragens, des Besuchs von Schenken und Schauspielen sind alte kirchliche Gesetze; desgleichen die Vorschrift, beim Gottesdienst das Superpellicium zu tragen. Vgl. conc. Mog. 1310 de vita et honestate clericorum; de celebratione missarum.[23]

Insuper ut honestas clericorum etc. — in scriptis excommunicamus. Verbot Konkubinen im eigenen oder fremden Hause zu haben. Vgl. Mainz 1310 de cohabit. cleric. et mulierum.[24]

Demum tamen nos etc. — faciant promoveri. Es ist unzulässig, Benefizien ohne die zugehörige Weihe zu erwerben.

[18] Diözesan-Archiv v. Schwaben XXIII S. 61.
[19] Statut 17 der Synode v. 1435 nicht 16 wie D. A. v. Sch. XXII S. 21 angeben.
[20] Diözesan-Archiv v. Schwaben XXIII S. 61.
[21] „ „ „ „ XXIII „ 61.
[22] Lat. Text: Diözesan-Archiv v. Schwaben XXII S. 44 ff.
[23] Hartzheim IV p. 203.
[24] „ IV „ 188.

Preterea ex apparenti — canonica instituta. Eine Einschärfung der Residenzpflicht für Benefiziaten geschah bereits durch Burkhard v. Höwen im processus octo articulorum.[25] Vgl. c. 6. X. de cler. non resid. (III, 4)

Insuper mandamus omnibus — dubio procedemus. Ohne dispens darf niemand mehrere Benefizien innehaben. Vgl. conc. Mog. 1310 de clericis non residentibus.[26]

Ut enim circa maiora etc. Vgl. Mainz 1310 casus episcopis reservati.[27]

Provideant insuper — ordinando. Vgl. c. 9. X. de celebr. missarum. (III, 41)

Ad sinistre suspicionis — patiatur. Beichthören von Frauen muß an einem Platz geschehen, wo der Beichthörer und die Beichtende gesehen werden können.

Universis prelatis — sepius iterari. Kinder unter zwei Jahren dürfen von Erwachsenen wegen Gefahr des Erdrückens nicht mit ins Bett genommen werden.

Testamenta quoque — inane. Testamente von Klerikern, die öffentlich im Konkubinat leben, sind ungültig, es sei denn, daß sie ihr Vermögen frommen Zwecken zuwandten. Vgl. Mainz 1310 de testamentis et ultimis voluntatibus.[28]

Ne propter sacramentorum. Vgl. Mainz 1310 de custodia eucharistiae.[29]

In civitatibus vero — lucis eterne. Vgl. Kapitel 4 der Statuten Rudolfs v. J. 1327.

Ad exhibendum — concedendas. Vgl. c. 4 der Statuten Rudolfs v. J. 1327.

Item statuimus — inhonesta. Vgl. conc. Mog. 1310 de vita et honestate cleric.[30]

Item sacerdos quilibet — reverenter inclinet. Vgl. Mainz 1310 de officio ordin.[31]

Item non elevatur — corpus meum. Die Hostie ist erst nach dem Sprechen der Konsekrationsworte in die Höhe zu heben.

Item sacerdos chrisma — reservatur. Vgl. c. 120 D. IV. de consecr.

---

[25] Diözesan-Archiv v. Schwaben XXII S. 21.
[26] Hartzheim IV p. 190.
[27] „ IV „ 221.
[28] „ IV „ 196.
[29] „ IV „ 204.
[30] „ IV „ 185.
[31] „ IV „ 180.

Item nullus subdiaconus — non potest. Der Subdiakon darf nur im Notfall dem Kranken die Wegzehrung bringen.

Item statuimus ut eucharistia — quam de aqua. Vgl. Innozenz IV. ep. Sub cathol. 6. Mart. 1254 § 3 no. 9.

Item nulli eucharistia — in eo. Nur wer gebeichtet hat, darf zum Altarsakrament zugelassen werden.

Item in exsequiis — mortis et planctus. Bei Leichenfeiern sind Gesang, Spiel und Tanz verboten.

Item statuimus — et detinere. Häretiker sind vom Gottesdienst ausgeschlossen. Sie müssen gefangen gesetzt werden. C. 13. X. de haereticis. (V, 7)

Item decernimus — deserviunt. Begünstiger und Verteidiger von Häretikern können kein Beneficium erhalten. C. 2. lib. sext. de haereticis. (V, 2)

Item propter insidias — nostras ostendat. Begharden dürfen nicht predigen, ebensowenig unbekannte Kleriker.

Item praecipimus ne quis — volumus permanere. Ausführungsbestimmung zu c. 3. X. de usuris (V, 19) und zu c. 2. lib. sex. (V, 5)

Executores seu fidei — provisum. Vgl. Mainz 1310 de testamentis et ultimis voluntatibus.[32]

Item statuimus — more. Bei geheimer Eheschließung darf kein Priester zugegen sein. C. 3. X. de cland. desp. (IV, 3)

Item nullus audeat — sine dubio puniendus. Wer seine Ehefrau verläßt, wird mit 4 Schillingen bestraft.

Item quilibet — de sacro fonte. Gläubige, die den Glauben und das Vaterunser nicht kennen, dürfen nicht Taufpate sein.

Item ne plures — tres aut plus. Vgl. conc. Mog. 1310 de baptismo et eius effectu.[33]

Item prohibeat sacerdos — sacro fonte. Mann und Frau sollen nicht zugleich Taufpate sein.

Item nullus audeat — non admitti. Vgl. conc. Mog. 1310 de clericis peregrinis.[34]

Item inhibemus — et nostra. Vgl. conc. Mog. 1310 de rebus ecclesiae non alienandis.[35]

Item ecclesiae matrices Titulationes illuminentur iuxta consuetudinem hactenus observatam.

---

[32] Hartzheim IV p. 197.
[33] „ IV „ 207.
[34] „ IV „ 178.
[35] „ IV „ 195.

Item vasa vestimenta — quod sufficiant. Vgl. conc. Mog. 1310 de custodia eucharistiae.[36]

Item nullus — commemoratione. Liturgische Vorschrift.

Item nullus presbyter — diminuere. Keiner darf die von andern verhängte Buße verringern.

Item nullus diaconus baptizet presente sacerdote.

Item nullus prelatus — premissa. Pastoralvorschrift.

Hospitalitates ad omnes — honestate recipiatis. Ermahnung zur Gastfreundschaft.

Nullus clericus — nostro indulto. Kein Kleriker darf ohne bischöfliche Erlaubnis die Kirche verlassen.

Item si convictus — intercedat. Ein Laie, der seinen Eid brach, soll vor der Kirche gegeiselt werden.

Item nullus cappelanus — irregularem. Vgl. Mainz 1310 Capellani nobilium in arcibus residentes etc.[37]

Item precipímus omnibus — cui subest. Abstinenzgebot.

Nullus sacerdos etc. C. 3. X. de celebr. miss. (III, 41)

Item precipimus ut clerici — suspendatur. C. 7. X. de vita et honest. cler. (III, 1)

Decani et alii prelati — in peccatis. Gegen Bestechung.

Caveant sibi — caute requirant. Mainz 1310 de poenit. et remiss.[38]

Item de monachis etc. — ordini congruentes. Mog. 1310 de statu monachorum. Abbates quoque — iuxta posse. Kleidungsvorschrift für Äbte.

Hec autem omnia — competentem. Alle aufgeführten Bestimmungen gelten auch für Regularkanoniker und für Nonnen = Mainz 1310. Moniales vero — arbitrio moderanda. = Mainz 1310. Abbatissa habeat — ulterius vescantur. = Mainz 1310. Abbatissa vicedmoninum habeat — disciplinam.

Nullus propter — compelli possunt. Vgl. conc. Mog. 1310 de simonia etc.[39]

Item statuimus — satisfecerint competenter. Vgl. c. 12. X. de usuris (V, 19)

Item statuimus — parochia fide dignis. Vgl. c. 2. lib. sext. de usuris (V, 5)

[36] Hartzheim IV p. 204.
[37] „ IV „ 180.
[38] „ IV „ 219.
[39] „ IV „ 208.

Item qui usuras — publice nuntiari. Vgl. Mainz 1310 de usuris.[40]

Item debet intellegi — illa vendant. Vgl. c. 7. X. de usuris. (V, 19)

Item statutum est — capita universi. Liturgische Vorschrift.

Item nullus in ecclesia seditionem excitet aut clamorem moveat impetuose.

Item in ecclesiis — robore firmitatis. C. 1. X. de immun. (III, 48) und c. 5. X. de immun. (III, 48)

Item si quis — subiaceat interdicto. Vgl. conc. Mog. 1310 de rebus ecclesiae non alienandis.[41]

Item praecipimus — pecuniaria puniantur. Conc. Mog. 1310 de iudaeis.[42]

Item statuimus — sint innodati. Vgl. conc. Mog. 1310 de immunitate eccl.[43]

Item statuimus — et mandatis. Vgl. c. 4. D. 38 Canones non licet sacerdotibus ignorare.

Item concedimus et indulgemus — observari; verfällt ein Dekanat, wegen eines darin verübten Verbrechens an einem Kleriker dem Interdikt, so hört dies mit Freigabe des Klerikers auf, nicht aber im Aufenthaltsort des Angreifers. Conc. Mog. 1310 de raptoribus.[44]

Item indulgemus et concedimus — sacris sacramentis. Pastorationsbestimmung.

Item concedimus — tales absolvere possint. Vgl. dazu das Statut des Bischofs Johann I. von Straßburg v. J. 1310.[45]

Item concedimus — constitutis. Dasselbe wird den Klerikern an den Kollegiat-Kirchen gewährt.

Item indulgemus omnibus — absolvere possint. Ehebruch und Gotteslästerung gehören nach der unter den gleichen Statuten veröffentlichten Liste zum bischöflichen Reservat.[46]

Item concedimus, ut edentes — valituris. Vom Genuß von Eier- und Milchspeisen kann absolviert werden.

Statuimus insuper — vinculo inodatus. Ohne bischöfliche Erlaubnis darf kein Kleriker das Schutz- oder Bürgerrecht einer Stadt erwerben.

---

[40] Hartzheim IV p. 214.
[41] „ IV „ 193.
[42] „ IV „ 208.
[43] „ IV „ 195.
[44] „ IV „ 210.
[45] Sdralek a. a. O. S. 97.
[46] D.-A. v. Sch. XXII S. 47/48.

Eidem etiam — implorandum. Ein Kleriker, der weltliche Hilfe anruft gegen seinen Bischof, ist exkommuniziert.

Statuimus insuper — interdicto. Mönche, die ein Kuratbenefizium haben, müssen die Verleihung durch den Bischof jährlich nachweisen.

Volumus insuper — sint innodati. Vgl. Mainz 1310 de institutionibus.[47]

Item statuimus etc. — impetratis utendo. Alle päpstlichen Bullen bedürfen des päpstlichen Vidi. Vgl. Mainz 1310 de crimine falsi.[48]

Item statuimus — legitimis documentis. C. 14. X. de poenit. (V, 38)

Item didicimus — vidimus declaratum. Bei bestimmten Reservatfällen ist Absolution nur mit ausdrücklicher päpstlicher Erlaubnis gestattet. Diese muß mit dem bischöflichen Vidi versehen sein.

Item singuli decani — vinculo innodati. Die Dekane sollen erledigte Benefizien an den Bischof melden.

Item volumus et statuimus — ipso facto. Es darf keine Vereinigung durch die Dekane stattfinden, wobei den bischöflichen Rechten Abbruch getan wird.

Item quia multorum fide — exhibere. Die Entscheidungen des Bischofs in Rechts- und Gnadensachen müssen in Urkunden niedergelegt werden. Aus dem Dekret Burkhards v. Höwen.[49]

Item quia etiam — et decernant. Die Beichthörer dürfen sich nicht in Ehedinge einmischen. Vgl. conc. Mog. 1310 de sponsalibus et matrimoniis. Aus dem Dekret Burkhards v. Höwen.[50]

Item statuimus — conscribant. Die Dekane haben Ausschreitungen der Benefiziaten innerhalb Monatsfrist dem Bischof zu melden. Vgl. conc. Mog. 1310 de cohab. clericorum.[50]

Item praecipimus universis — voluerint evitare. Alle Benefiziaten haben jährlich ihr Benefizium aufzuzeigen.

Volumus etiam — premissa. Die Dekane müssen die Mängel in der Besetzung von Benefizien dem Bischof innerhalb von vier Wochen mitteilen.

Item statuimus — semper salvo. Kein Kleriker darf ein weltliches Forum anrufen. C. 12. X. de foro comp. (II, 2)

[47] Hartzheim IV p. 190.
[48] „ IV „ 216.
[49] D.-A. v. Sch. XXII S. 21.
[50] Hartzheim IV p. 188.

Item statuimus et volumus — semper salvis. Widerruf von Privilegien.

Insuper octo articulos — duraturos. Das Dekret Burkhards v. Höwen „processus octo articulorum" wird erneuert.

Connectimus insuper — sibi locum. Die Dekane sollen diese und die früheren heilsamen Statuten ihren Kapiteln bekannt machen, und künftig jährlich ihren Mitbrüdern verkünden.

Precipimus insuper — infligendam. Die Dekane müssen sich eine Abschrift der Statuten verschaffen.

Ceterisquin — esse subnexas. Die Statuten der Vorgänger gegen die Mörder und Berauber von Klerikern werden erneuert.

Item statuimus et volumus — veniant bona. Religiosen, die umherschweifen, sollen künftig nicht mehr zur Verwaltung kirchlicher Benefizien zugelassen werden, wenn sie nicht dem Bischof dargelegt haben, daß das aus rechtem Grunde geschieht.

Item statuimus et ordinamus — sanctae crucis. Alle drei Jahre sollen die Prälaten und Plebane, die verpflichtet sind, am Tage nach Kreuzerhöhung zur Synode kommen.

Item prohibemus et interdicimus — cassamus et irritamus. Vgl. conc. Mog. 1310 de foro competenti, und de immunitate ecclesiae.[51] Aus dem Dekret Burkhards v. Höwen.

Constitutiones explicunt 6. nonas Junii anno 1407 indictione III. Das Datum kann sich nur auf die Anfertigung der Kopie beziehen, da Marquard 1406 starb.

§ 4. Die Synodalstatuten Ottos III. (um 1423).

Statuten einer Konstanzer Diözesansynode unter Bischof Otto III. sind durch eine Handschrift des Berner Staatsarchivs überliefert. Sie wurden zum erstenmal im Diöz.-Archiv von Schwaben (24, Seite 91) veröffentlicht. Der genaue Zeitpunkt ihres Erlasses ist unbekannt; oberste Grenze könnte das Jahr 1423 sein, da in den Statuten auf die Mainzer Provinzialgesetze v. J. 1423 Bezug genommen ist. Die meisten der Statuten Ottos wurden von der Synode des Jahres 1435 übernommen, mit geringen Änderungen der Strafbestimmungen. Nach den Ausführungen Karl Brehms finden sich in der Sammlung Ottos III. folgende Synodalgesetze:

1. De summa trinitate et fide catholica.

Inprimis igitur, etc. Die Bestimmungen des Mainzer Konzils v. J. 1423 (c. 1 damnatur heresis bohemorum, und c. 2 instituun-

[51] D.-A. v. Sch. XXII S. XXI 21; Hartzheim IV p. 207, 184.

tur pulsationes pro memoria passionis Christi) werden für die Diözese Konstanz erlassen.[52]

2. De officio decani.

Indemnitatibus etc. Ex stat. Burkardi. Praeterea statuimus. Ex stat. Burkardi. Considerantes etc. Einschärfung der Residenzpflicht für alle Benefiziaten im Dekret Burkhards v. Höwen. Omnibus — his similes. Inhaltlich dem Statut Marquards entsprechend. Insuper ordinamus. Aus den Stat. Burkhards v. Höwen.[53]

3. De renuntiationibus.

Universis — instituatur. Verzicht der Pfründe nur zu Händen des Bischofs zulässig. Vgl. conc. Mog. 1310 de ren. vel permut. benef.[54]

4. De temporibus ordinationum.

Saepe contingit etc. Jeder anzustellende Kleriker muß die Weiheurkunde vorlegen. Vgl. Statut Marquards Item nullus audeat.[55]

5. De clericis peregrinis.

Didicimus etc. Statut Marquards Item nullus audeat.[56]

6. De maioritate et obedientia.

Statuimus etc. Erlasse kirchlicher Obern müssen eingehalten werden. Inhibemus etc. Statut Marquards.[57]

7. De iudiciis.

Quia causae etc. Statutum Burkardi.[58]

8. De foro competenti.

Attendentes. Dekret Burkhards v. Höwen (c. 4) de foro competenti. Praeterea inhibemus. Statutum Marquardi (inhaltliche Übereinstimmung).[59]

9. De probationibus.

Ad obviandum. Ex statutis Burkardi.[60]

10. De sententia et re iudicata.

Intelleximus etc. Stat. Marquardi.[61]

[52] Hartzheim V p. 208.
[53] D.-A. v. Sch. XXII, S. 21.
[54] Hartzheim 4 p. 177.
[55] D.-A. v. Sch. XXII, S. 95.
[56] „ „ „ „ XXII, „ 95.
[57] „ „ „ „ XXIII, „ 30.
[58] „ „ „ „ XXII, „ 95.
[59] „ „ „ „ XXII, „ 144.
[60] „ „ „ „ XXII, „ 21.
[61] „ „ „ „ XXIII, „ 31.

11. De vita et honestate clericorum.

Praesenti etc. Stat. Marquardi.[62] Quia clerici vagabundi etc. Ausführungsbestimmung zum conc. Mog. 1310 de vita et hon. cleric.[63]

12. De clericis non residentibus.

Cum ad hoc. Stat. Burkardi.[64]

13. De praebendis.

Item statuimus etc. Statut Marquards.[65]

14. De portione congrua.

Cum non debeat etc. Alle Vikare müssen einen ausreichenden Unterhalt bekommen. Vgl. conc. Mog. 1310 de officio vicarii.[66]

15. De institutionibus.

Cum in cunctis etc. Stat. Burkardi.[67]

16. De lulhardis.

Quoniam mediante etc. Lolharden müssen ihr Recht auf das Tragen des Ordenskleides nachweisen. Arbeitsfähige Lolharden dürfen nicht betteln.

17. De custodia eucharistiae.

Ne propter etc. Statutum Marquardi.[68]

18. De sponsalibus et matrimoniis.

Quamvis etc. Ausführungsbestimmung zu c. 31. X. de clandestina desponsatione. (IV, 3)

19. De iudeis.

Ne iudei etc. Stat. Marquardi.[69]

20. De adulteriis.

Quaedam etc. Ehebrecherische Verhältnisse sind bei Strafe der Exkommunikation und Verweigerung des kirchlichen Begräbnisses aufzugeben.

21. De raptoribus.

Spoliatores etc. Aus dem Würzburger Nationalkonzil 1287.[70]

[62] D.-A. v. Sch. XXII, S. 46.
[63] Hartzheim IV p. 186.
[64] D.-A. v. Sch. XXII, S. 21.
[65] „ „ „ „ XXII, „ 144.
[66] Hartzheim IV, p. 179.
[67] D.-A v. Sch. XXII, S. 21.
[68] „ „ „ „ XXII, S. 94.
[69] „ „ „ „ XXII, S. 142.
[70] Hartzheim III p. 732.

22. De usuris.

Usurarios etc. Vgl. die Statuten Marquards v. Randegg.[71]

23. De poenis.

Sacri provincialis etc. Ausführungsbestimmung zu de raptoribus der Mainzer Provinzialsynode v. J. 1310.[72]

24. De poenit. et remissionibus.

Quia nonnulli etc. Religiosen müssen Urkunden ihrer Absolutionsvollmacht vorweisen. Ubi periculum etc. Öffentliche Sünder sind an den Bischof zu schicken. Declaramus etc. Pönitentiare dürfen sich keine Helfer nehmen. Praeterea etc. Betrifft ebenfalls Pönitentiare. Insuper etc. Keiner soll sich in bischöfliche Reservatfälle mischen. Remittatur etc. Liste der bischöflichen Reservatfälle. Ad sinistrae etc. Ex statutis Marquardi.[73]

25. De sententia excommunicationis.

Quoniam etc. Statutum Burkardi.[74]

Conclusio.

Quia parum valet etc. Die Vorsteher der Kirchen und Klöster haben sich innerhalb von zwei Monaten eine Abschrift der Statuten zu beschaffen.

§ 5. Die Konstanzer Synodalstatuten des Bischofs Friedrich vom Jahre 1435.[75]

1. De summa trinitate et fide catholica.

Inprimis etc. Ex stat. Ottonis.[76]

2. De rescriptis.

Quia sicut etc. Ausführungsbestimmung zu Mainz 1310.[77] Legatis et subdelegatis rescriptorum suorum fines excedentibus et invocationi brachii saecularis, quam faciunt sacerdotes, parere non tenentur; und zu c. 31. X. de officio iud. del. (I, 29)

3. De consuetudinibus.

Ut in ecclesiis. Liturgische Vorschrift.

---

[71] D.-A. v. Sch. XXII S. 95.
[72] Hartzheim IV p. 210.
[73] D.-A. v. Sch. XXII S. 21.
[74] „ „ „ „ XXII S. 21.
[75] Lateinischer Text: D.-A. v. Sch. XXIII S. 45 ff.
[76] D.-A. v. Sch. XXVI S. 91.
[77] Hartzheim IV p. 179.

Idem.

Item simili modo etc. Ausführungsbestimmung zu Mainz 1310 de celebratione missarum.[78] Item in concilio Basilensi etc. Ausführungsbestimmung zu „Quomodo officium divinum in ecclesia sit celebrandum". Concilium Basilense, sessio 21.[79]

4. De officio decani.

Indemnitatibus etc. Decretum Burkardi.; ex statutis Ottonis.[80] Praeterea statuimus et ordinamus etc. Ex stat. Ottonis.[81] Insuper ordinamus etc. Ex stat. Ottonis.[81] Omnibus etc. — his similes. Ex statutis Marquardi.[82]

De illicitis actibus.

Dicunt statuta provincialia etc. Ausführungsbestimmung zu „diffidatio, hastiludia, torneamenta, choree, ludus ad taxillos et concubinatus clericis prohibentur" der Mainzer Prov.-Synode v. J. 1423.[83] Considerantes etc. Ex statutis Ottonis. [4]

5. De renuntiationibus.

Universis etc. Ex statutis Ottonis.[85]

6. De temporibus ordinationum.

Saepe contingit etc. Ex statutis Ottonis.[86]

7. De filiis presbyterorum.

Sacris disponentibus etc. Ausführungsbestimmung zu c. 3. X. de filiis presbyt. (I, 17) und zu c. 14. X. de filiis presbyterorum (I, 17)

8. De clericis peregrinis.

Didicimus — contrahere. Ex statutis Ottonis.[87]

9. De maioritate et obedientia.

Statuimus — hoc habeatur. Ex statutis Ottonis.[87]

Idem.

Inhibemus — indignationem. Ex statutis Ottonis.[87]

---

[78] Hartzheim IV p. 203.
[79] Mansi XXIX p. 105.
[80] D.-A. v. Sch. XXIV, S. 31.
[81] „ „ „ „ XXIV, S. 91.
[82] „ „ „ „ XXIII, „ 31.
[83] Hartzheim V p. 210.
[84] D.-A. v. Sch. XXIV, S. 91.
[85] „ „ „ „ XXIV, „ 91.
[86] „ „ „ „ XXIV, „ 91.
[87] „ „ „ „ XXIV, „ 91.

10. De magistris.

Experientia — non evadant. Prediger dürfen sich nicht gegenseitig verketzern; Irrlehren sind dem Bischof anzuzeigen.

11. De iudiciis.

Quia causae — non fiant. Ex stat. Ottonis.[88]

12. De foro competenti.

Attendentes — pertractari. Ex stat. Ottonis.[88] Praeterea inhibemus etc. Ex stat Ottonis.[89]

13. De probationibus.

Ad obviandum etc. Ex stat. Ottonis.[89]

Quia sicut etc. Das von den Pfarrern zu führende Taufregister muß die Namen des Täuflings und des Paten enthalten.

14. De sententia et re iudicata.

Intelleximus etc. Ex stat. Ottonis.[89]

15. De vita et honestate clericorum.

Praesenti — ad applicandum. Ex stat. Ottonis.[89]

Insuper etiam etc. Ausführungsbestimmung zu c. 4—7 der Mainzer Prov.-Synode v. 1423 (über Kleidung und Haartracht der Kleriker).[90]

16. Idem de cohab. cleric. et mulierum.

Sancta generalis etc. Publizierung des Basler Dekrets „de cohabitatione clericorum.[91] sessio 20)

17. De clericis non residentibus.

Cum ad hoc etc. Ex stat. Ottonis.[89]

18. De praebendis.

Item statuimus etc. Ex stat. Ottonis.[89]

19. De portione congrua.

Cum non debeat etc. Ex stat. Ottonis.[89]

20. De institutionibus.

Cum in cunctis etc. Ex stat. Ottonis.[89] Cum ad exstirpandum etc. Vgl. das Stat. Marquards „Insuper mandamus omnibus".[92]

[88] D.-A. v. Sch. XXIV, S. 91-92.
[89] „ „ „ „ XXIV, „ 91-92.
[90] „ „ „ „ XXIII, „ 61; Hartzheim V p. 210.
[91] Mansi XXIX.
[92] D.-A. v. Sch. XX, S. 47.

21. De regularibus.

Quoniam etc. Vgl. das Stat. Marquards „Abbatissa vicedominum habeat“.[93] Periculosum — procedemus etc. Vgl. Mainz 1310 de statu monachorum.[94]

22. De lulhardis.

Quoniam — mediante. Ex stat. Ottonis.[95]

23. De custodia eucharistiae et reverentia sacramentorum.

Ne propter — relaxamus. Ex stat. Ottonis.[95]

24. De sponsalibus et matrimoniis.

Quamvis. Ex stat. Ottonis.[95]

25. De iudaeis.

Ne iudaei . . . Ex stat. Ottonis.[95]

26. De adulteriis.

Quedam — valeamus. Ex stat. Ottonis.[95]

27. De raptoribus.

Spoliatores — publicari. Ex stat. Ottonis.[95]

28. De usuris.

Usurarios etc. Ex stat. Ottonis.[95]

29. De poenis.

Sacri provincialis concilii etc. Ex stat. Ottonis.[95] Insuper eadem sacrosancta synodus. Basler Dekret de excommunicatis vitandis. (sessio 20)[96]

Item ex eadem generali synodo.

Quoniam — vult habere. De interdictis servandis des Basler Konzils (20. sessio).[96] Eine Ergänzung zum Statut regelt das Verhältnis der Basler Dekrete zu den Provinzialstatuten.

30. De poenitentiis et remissionibus.

Quia nonnulli — concessum. Ex stat. Ottonis.[95] Ubi periculum — quibuscunque. Ex stat. Ottonis.[95] Declaramus — mandatis. Ex stat. Ottonis.[95] Preterea — remittantur. Ex stat. Ottonis. Insuper — carere. Ex stat. Ottonis.[95] Remittatur itaque etc. Stat. Ottonis.[97] Ad sinistrae etc. Stat. Ottonis.

[93] D.-A. v. Sch. XXII, S. 142.
[94] Hartzheim IV p. 201.
[95] D.-A. v. Sch. XXIV, S. 91.
[96] Mansi XXIX, p. 103.
[97] D.-A. v. Sch. XXIV, S. 91.

31. De sententia excommunicationis.

Quoniam — evadent. Ex stat. Ottonis.[97]

Quamvis publicatis etc. Innerhalb von zwei Monaten sollen die Dekane Abschriften der Statuten anfertigen lassen. Wer von der Synode unberechtigt fernblieb, soll diesmal nicht bestraft werden. Eine neue Synode wird für das Jahr 1436 angekündigt.

Von einer andern, undatierten Sammlung Konstanzer Synodalstatuten des Bischofs Friedrich von Zollern berichtet Karl Brehm im Diözesan-Archiv von Schwaben (24, Seite 91). Nach seiner Untersuchung stimmen diese Statuten mit denen des Jahres 1435 überein, bis auf folgende fehlende Stücke:

1) Item in conc. Basilensi — transgressores corrigendo (D.A. v. Sch. 23 Seite 47).

2) Clerici enim prorsus — de ludente in alea (D.A. v. Sch. 23 Seite 47).

3) Quamvis publicatis — inditione tredecima (D.A. v. Sch. 23 Seite 63).

§ 6. Die Synodalstatuten des Bischofs Heinrich von Höwen.

Am 10. Juli 1441 wurde von dem damaligen Konstanzer Bischof Heinrich von Höwen auf einer Diözesansynode eine Reihe von Synodalstatuten erlassen, zur Ergänzung der Statuten Friedrichs vom Jahre 1435. In der Hauptsache handelt es sich um Ausführungsbestimmungen zu den Gesetzen der Mainzer Provinzialsynoden vom Jahre 1310 und vom Jahre 1423.

1. De vita et honestate clericorum.

Ut clericorum etc. Vgl. conc. Mog. 1423, c. 9 (diffidatio, hastiludia, torneamenta choree, ludus ad taxillos et concubinatus clericis prohibentur.[98] Insuper — evitare. Ergänzung zu 1435 (Insuper — derogare) nach Mainz 1423, c. 3. de vestibus clericorum et calceis, und c. 4. de tonsura clericali.[99]

2. De regularibus.

Quamvis contra monachos etc. Ausführungsbestimmung zu Mainz 1310 de statu monachorum.[100] Sacras apostolicas constitutiones etc. Ausführungsbestimmung zu Mainz 1310 de vita et honestate clericorum. (Monialium claustra nullus clericorum etc.)[101]

[97] D.-A. v. Sch. XXIV, S. 91.
[98] Hartzheim V p. 210.
[99] „ V „ 210.
[100] Hartzheim IV „ 201.
[101] „ IV „ 186.

3. De testationibus et ultimis voluntatibus.

Dolenter audivimus etc. Ausführungsbestimmung zu Mainz 1310 de testamentis et ultimis voluntatibus.[102]

4. De interdicto ecclesiastico.

Quia hactenus etc. Die Synodalstatuten über das Interdikt werden durch die Basler Dekrete nicht aufgehoben. Quamvis contra absentes etc. Straffreiheit für diejenigen, die dem Konzil fernblieben.

Anhang.

Reverendissimus pater etc. In dieser besonderen Urkunde vom 12. Juli 1441 erhalten alle Prälaten und Dekane die Vollmacht, ihre Untergebenen von nur einem öffentlichen oder geheimen Vergehen gegen die Keuschheit bis 1. September 1441 loszusprechen; alle Kleriker sollen sich ein Jahr lang vom Erlaß des gegenwärtigen Statuts an beliebig oft bei geheimen Unzuchtsünden absolvieren können.[103] Vgl. Statut Marquards von Randegg „Item concedimus omnibus rectoribus etc."[104]

§ 7. Die Konstanzer Synodalstatuten von 1463.[105]

De summa trinit. et fide catholica.

Imprimis igitur etc. Ex stat. Friderici 1435.[106]

Ad idem.

Quamvis a sacris canonibus etc. Gotteslästerer und Zauberer sind nach der kirchlichen Vorschrift zu bestrafen.

De officio decani rubrica.

Indemnitatibus etc. Ex stat. Friderici 1435.[107]

Ad idem.

Praeterea statuimus etc. Ex stat. Friderici 1435.[107]

Ad idem.

Considerantes etc. Ex stat. Friderici 1435.[107]

---

[102] Hartzheim IV p. 196.
[103] D.-A. v. Sch. XXII, S. 23.
[104] „ „ „ „ XXII, „ 143.
[105] Lat. Text: Hartzheim V p. 450.
[106] D.-A. v. Sch. XXIII, S. 45.
[107] „ „ „ „ XXIII, „ 47.

Ad idem.

Hac insuper etc. Ex stat. Friderici 1435.[107] Insuper ordinamus, ut nullus. Dekane müssen einen Eid leisten, ihre Pflichten getreu zu erfüllen.

De renuntiationibus Beneficiorum.

Universis nostri etc. Ex stat. Friderici 1435.[107]

De temporibus ordinationum.

Saepe contigit etc. Ex stat. Friderici 1435.[108]

De filiis presbyterorum.

Sacris disponentibus etc. Ex stat. Friderici 1435.[108]

De clericis peregrinis.

Didicimus etc. Ex stat. Friderici 1435.[108]

De maioritate et obedientia.

Statuimus etc. Ex stat. Friderici 1435.[109] Et propter considerantes. Ausführungsbestimmung zu Mainz 1310 de maioritate et obedientia.[110]

De iudiciis.

Quia matrimoniales etc. Ex stat. Friderici 1435.[111]

De foro competenti.

Attendentes etc. Ausführungsbestimmung zu Mainz 1310 de foro competenti. Ex stat. Friderici 1435.[112]

Ad idem servetur capitulum libri secundi cuius tenor sequitur, de verbo ad verbum, ut ecce:

Si diligenti etc. C. 12. X. de foro compet. (II, 2) Praeterea etc. Ex stat. Friderici 1435.[113]

De probationibus.

Ad obviandum etc. Ex stat. Friderici.[113]

Ad idem.

Quia sicut didicimus etc. Ex stat. Friderici 1435.[114]

---

[107] D.-A. v. Sch. XXIII, S. 47.
[108] „ „ „ „ XXIII, „ 48.
[109] „ „ „ „ XXIII, „ 60.
[110] Hartzheim IV p. 181.
[111] D.-A. v. Sch. XXIII, S. 61.
[112] Hartzheim IV p. 184.
[113] D.-A. v. Sch. XXIII, S. 61.
[114] „ „ „ „ XXIII, „ 61.

De sententia et re iudicata.

Intelleximus, quod interdum etc. Ex statutis Friderici 1435.[114]

De vita et honestate clericorum.

Presenti inviolabiliter duraturo etc. Ex stat. Friderici 1435.[114]

Ad idem.

Quoniam valde iniquum est. etc. — pene se noverint subjaere. Ex conc. Mog. 1423 (c. 6) wörtlich.[115] Insuper inhibemus — derogare. Ex stat. Friderici 1435.[114] Item ut clericorum etc. — voluerint evitare. Ex stat. Hainrici 1441. (D.A. v. Sch. 23 Seite 144) ebenso der Abschnitt: Et insuper — voluerint evitare. Simili modo precipimus etc. Ausführungsbestimmung zu de vita et honestate cler. Mog. 1310 (sacerdotes superpelliciis in divinis officiis utantur).[116]

De cohabitatione cleric. et mulierum.

Sancta generalis synodus Basilentis etc. Dekret der Basler Synode de publicis concubinariis (sessio XX).[117]

De clericis non residentibus.

Cum ad hoc sint ecclesiastica beneficia etc. Ex stat. Friderici 1435.[114]

De prebendis.

Item statuimus, ut quilibet religiosus etc. Ex stat. Friderici 1435.[114]

De portione competenti.

Cum non debeat etc. Ex stat. Friderici 1435.[114]

De institutionibus.

Cum in cunctis sacris etc. Ex stat. Friderici 1435.[114]

Ad idem.

Cum ad extirpandum etc. Ex stat. Friderici 1435.[118]

De testamentis et ultimis voluntatibus.

Quoniam in quibusdam etc. Mainz 1310 de testamentis et ultimis voluntatibus.[119]

---

[114] D.-A. v. Sch. XXIII, S. 61.
[115] Hartzheim V p. 210.
[116] „ IV „ 187.
[117] Mansi XXIX „ 101.
[118] D.-A. v. Sch. XXIII, S. 61
[119] Hartzheim IV p. 196.

Ad idem.

Dolenter audivimus etc. Ex stat. Hainrici ep. anno 1441.[120]

De parochiis et parochianis.

Gravis ad nos querela perduxit etc. = statutum Moguntinum 1310 de parochiis et alienis parochianis.[119]

Ad idem.

Quia veridicia relatione etc. Conc. Eistett. 1453 (wörtl. Übereinstimmung).[121]

De regularibus.

Quoniam nonnulli religiosi utc. Ex stat Friderici 1435.[118]

Ad idem.

Periculosum nimium fore etc. Ex stat. Friderici 1435.[118]

Ad idem.

Quamvis contra monachos etc. Ex statutis Hainrici episcopi anno 1441.[120]

Idem de monialibus.

Sacras apostolicas Constitutiones etc. Ex stat. Hainrici episcopi anno 1441.[120]

De Lulhardis.

Quum plures in dioecesi nostra etc. Ex stat. Friderici 1435.[118]

De custodia Eucharistiae.

Ne propter irreverentiam etc. Ex stat. Friderici 1435.[122]

De sponsalibus et matrimoniis.

Quamvis in generali concilio etc. Ex stat. Friderici 1435.[123]

De iudaeis.

Ne Iudei de cetero in civitate etc. Ausführungsbestimmung zu de iudaeis (summ. 2) Mainz 1310. Ex stat. Friderici 1435.[124]

Ad idem de iudaeis.

Quoniam dudum etc. Ausführungsbest. zu Mainz 1451.[125]

---

[118] D.-A. v. Sch. XXIII S. 61.
[119] Hartzheim IV p. 196.
[120] D -A. v. Sch. XXIII, S. 144
[121] Hartzheim V p. 197.
[122] D.-A. v. Sch. XXIII, S. 62.
[123] „ „ „ „ XXIII, „ 62.
[124] Hartzheim IV, p. 209 und D.-A. v. Sch. S. XXIII, 62.
[125] Binterim VII, S. 468.

De adulteris.

Quedam persone etc. Ex stat. Friderici 1435.[123]

De raptoribus.

Spoliatores stratarum etc. Ex conc. Herbipol. 1287;[126] übernommen aus den Statuten des Bischofs Friedrich v. J. 1435.[123]

De usuris.

Usurarios actus etc. Der erste Abschnitt zeigt wörtliche Übereinstimmung mit c. 23 de usurariis der Würzburger Synode von 1287.[127] Quamquam usurarii etc. C. 2. lib. sex. de usuris (V, 5); ex statutis Friderici 1435.[123]

De penis.

Sacri provincialis concilii etc. Ausführungsbestimmung zu de raptoribus Mainz 1310.[128] Ex statutis Friderici 1435.

Ex eadem Generali Synodo.

Insupur eadem sancta Synodus etc. Statutum concilii Basil. sessio XX.[129] Ex stat. Friderici 1435.

Ad idem ex eadem Generali synodo.

Quoniam ex indiscreta etc. Statutum conc. Basil. sessionis XX.[130] Ex stat. Friderici 1435.

Ad idem, ex statutis quondam domini Hainrici Episcopi, predecessoris nostri.

Quia hactenus etc. Ex stat. Hainrici episcopi 1441.[131]

De magistris.

Experientia docti novimus etc. Aus den Statuten Friedr. 1435. Stat. geg. 1435 umgestellt.[132]

De poenitentiis et remissionibus.

Quia nonnulli religiosi etc. Ex stat. Friderici 1435.[133]

Ad idem.

Ubi periculum majus imminet etc. Ex stat. Friderici 1435.[133]

---

[123] D.-A. v. Sch. XXIII, S. 62.
[126] Hartzheim III p. 732.
[127] „ III „ 730.
[128] „ IV „ 613.
[129] Mansi XXIX, p. 103.
[130] „ XXIX, „ 103.
[131] D.-A. v. Sch. XXIII, S. 144.
[132] „ „ „ „ XXIII, „ 61.
[133] „ „ „ „ XXIII, „ 62.

Ad idem.

Declaramus insuper etc. Ex stat. Friderici 1435.[133]

Idem

Preterea ordinamus etc. Ex stat. Friderici 1435.[133]

Idem

Insuper omnibus etc. Ex stat. Friderici 1435.[133]

Remittantur itaque subscripti pro absolutione.

Item rebaptizatus etc. Ex stat. Friderici 1435.[133]

Die Statuten vom Jahre 1463 sind meist Wiederholungen früher erlassener Synodalgesetze. Sie werden ergänzt durch Bestimmungen des Basler Konzils, des liber sextus und der Mainzer Provinzialkonzilien von 1310 und 1423. Die Anordnung der Statuten nach den gregorianischen Dekretalen ist fest geworden.

§ 8. Die Konstanzer Statuten des Jahres 1483.[134]

Die Statutensammlung des Jahres 1483 unterscheidet sich von der des Jahres 1463 nur durch folgende neuerlassene Bestimmungen:

Der Nachlaß aller nichtehelicher Benefiziaten fällt dem Bischof zu. An Festtagen dürfen keine Leichengottesdienste abgehalten werden. Die Geistlichen müssen die Krankenprovision in Amtstracht vornehmen. Ausführungsbestimmung zu c. 10. X. de cel. miss. (III, 41) Weltliche Kirchenpfleger haben dem Pfarrer über die Verwaltung Rechenschaft zu geben. (Mainz 1310 de rebus eccl. non alienandis.)[135] Kein Geistlicher darf einen Exkommunizierten zum Gottesdienst zulassen, bevor er seinen Lösebrief gesehen hat.

Die Konstanzer Statuten des Jahres 1492.

Es handelt sich um eine Erneuerung der Statuten des Jahres 1483, mit einigen Varianten, die in dem unkritischen Texte Hartzheims nicht aufgeführt sind, und die aus einem Vergleich mit einer Inkunabel der Universitätsbibliothek Tübingen zu

[133] D.-A. v. Sch. XXIII, S. 144.
[134] „ „ „ „ XXII, S. 24; Lat. Text: Hartzheim V p. 545 ff.
[135] Hartzheim IV p. 193.

ersehen sind.[136] Folgende Bestimmungen sind neu gegenüber der Statutensammlung vom Jahre 1483:

1) Alle Dekane haben sich über die legitime Geburt der Benefiziaten ihres Sprengels zu unterrichten.

2) An allen Sonntagen haben die Seelsorgsgeistlichen mit lauter Stimme von der Kanzel das Vaterunser, das Ave Maria, den Glauben und den Dekalog deutsch zu verlesen und auf Tafeln geschrieben in der Kirche aufzulegen, da kein Gläubiger ohne deren Kenntnis zur heiligen Kommunion zugelassen werden darf.

3) Nur der darf in den Klerus aufgenommen werden, der Zeugnisse hat über legitime Geburt und ordentlichen Lebenswandel. Vgl. c. 14. X. de filiis presbyterorum. (I, 17)

4) Wer sich weihen lassen will, muß ein Benefizium mit genügend Einkommen haben oder ein Vermögen mit mindestens 40 Gulden Einkünften. Vgl. c. 23. X. de praeb. etc. (III, 5)

5) Laien dürfen eine geistliche Person nicht vor ein weltliches Gericht ziehen. Vgl. c. 2. X. de foro competenti. (II, 2)

6) Verhandlungen in der Kirche während des Gottesdienstes sind untersagt. Vgl. Conc. Bas. sessio 21 (Quomodo officium divinum etc.).[137]

7) Kein Priester darf ohne mindestens einen Meßdiener zelebrieren und muß sämtliche Meßgebete mit Ausnahme des Kanons mit verständlicher Stimme sprechen. Vgl. conc. Basil. sessio 21 (de his, qui in missa etc.).[138]

Die Konstanzer Statuten vom Jahre 1497.[139]

Die Statutensammlung vom Jahre 1497 stimmt mit Ausnahme einiger unerheblichen Abweichungen mit der des Jahres 1492 überein. Wie aber schon gezeigt, sind die Statuten von 1492 eine Wiederholung derer von 1483, diese eine Erneuerung von Synodalbestimmungen des Jahres 1463 usw., sodaß die Statuten des Jahres 1497 in der Hauptsache aus Verordnungen des Jahres 1435 bestehen. Folgende zwei Basler Dekrete wurden beigefügt:

[136] Constitutiones synodales ecclesiae Constantiensis editae anno 1492. D.-A. v. Sch. XXII, S. 25.
[137] Mansi XXIX, p. 103.
[138] „ XXIX, „ 107.
[139] Constitutiones synodales ecclesiae Constantiensis ad laudem dei editae.

De moderatione censuram ecclesiasticarum ex synodo Basilensi. Ad vitandum scandala etc. Conc. Basil. sessio 20.[137]

Ex eadem synodo.

Quoniam ex indiscreta etc. Conc. Basil. sessio 20.[137]

Zusammenfassung.

Die geschichtliche Entwicklung der Konstanzer Synodalstatuten verläuft ähnlich wie die der Bamberger und Eichstätter Synodalverordnungen, und die der Mainzer Provinzialgesetze. Aus der Zeit des 12. und 13. Jahrhunderts sind nur wenige Beschlüsse überliefert. Im 14. und 15. Jahrhundert schwellen die Verordnungen an, sodaß sie systematisch zusammengefaßt werden müssen, um eine Übersicht zu ermöglichen. Für die Zusammenfassung wird nach dem Beispiel des Mainzer Provinzialkonzils vom Jahre 1310 die Einteilung der Gregorianischen Dekretalen zugrunde gelegt.

Für die Konstanzer Synodalstatuten tritt als besonderes Merkmal auf, daß sie seit einem Menschenalter, von geringen Änderungen abgesehen, jeweils auf der folgenden Synode wiederholt wurden.

Die gleichen Verhältnisse, die wir in den Diözesen Bamberg, Eichstätt und Konstanz feststellten, herrschen in der Synodalgesetzgebung der Diözese Würzburg. Auf einer Synode des Jahres 1329 wird ausdrücklich auf die Mainzer Provinzialstatuten des Jahres 1310 Bezug genommen und dem, der sie abschreibt oder liest, ein Ablaß von 40 Tagen gewährt. (Himmelstein, l. c. S. 164) In den folgenden Statuten werden unter die älteren überlieferten Würzburger Statuten zahlreiche Mainzer Provinzialgesetze gemischt. Bei den Statuten des Jahres 1407 werden die Würzburger Synodalstatuten zum erstenmal nach den Dekretalen Gregors IX. geordnet. Fast nichts neues mehr bieten die Statuten des Jahres 1446; hier ist die Synodalgesetzgebung der Würzburger Diözese auf ihrem Höhepunkt angelangt und geht — wie dies bei den anderen Diözesen der Fall war — in Erstarrung über.

In der Diözese Augsburg zeigt die Statutensammlung des Bischofs Friedrich I. (1355) keine Beeinflussung durch das Mainzer Provinzialkonzil von 1310, doch sind unter den 23 Kapiteln zahlreiche ältere Mainzer Provinzialbestimmungen aus dem

[137] Mansi XXIX p. 103.

13. Jahrhundert vorhanden, z. B. „de confessionibus audiendis" (Steiner, l. c. S. 86) und „ut solus sacerdos missam non celebret. (Steiner, S. 82.)

Eine Augsburger Synode unter Bischof Peter v. Schaumburg, in der Mitte des 15. Jahrhunderts gehalten, verbreitet unter ihren 43 Kapiteln, die meist Wiederholungen älterer Statuten sind, Mainzer Provinzialgesetze aus dem Jahre 1423. Z. B. „Quoniam qui abjectis etc." = c. 3 der Mainzer Statuten 1423, „Ut clericorum mores etc." = c. 4 der Mainzer Statuten von 1423.[140] Eine Synode aus dem Jahre 1506 verkündet ebenfalls Provinzialstatuten (z. B. c. 42 de signis iudaeorum, Steiner S. 154, u. c. 35 de interdictis non leviter ponendis, Steiner S. 151).

In Augsburg sind die Statuten d. J. 1506 noch nicht nach den gregorianischen Dekretalen geordnet.

Ein Rückblick auf die Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung ergibt folgendes Bild von den Provinzial- und Synodalstatuten des 14. und 15. Jahrhunderts:

Die Mainzer Provinzialgesetze des 14. und 15. Jahrhunderts stehen in engstem Zusammenhang mit den canones des allgemeinen Kirchenrechts, und mit den Dekreten der allgemeinen Konzilien. Die Konzilserlasse sind nicht selten wörtlich in die Statutensammlungen eingereiht (besonders Basler Dekrete!). Das Alter der einzelnen Statuten ist oft recht beträchtlich; so stammt die Mehrzahl der Statuten des Jahres 1310 aus den Provinzialkonzilien des vorhergehenden Jahrhunderts.

Bei den Synodalstatuten sind die Verhältnisse in allen drei Diözesen gleich: ihre Abhängigkeit von den Provinzialstatuten ist leicht zu erkennen. Wo dies nicht der Fall ist, lassen sie sich doch in der Regel als Ausführungsbestimmungen zum allgemeinen Kirchenrecht nachweisen.

Im 15. Jahrhundert wurden die Synodalstatuten nach dem Vorbild der Gregorianischen Dekretalen geordnet, nachdem dies schon bei den Mainzer Provinzialstatuten im Jahre 1310 geschehen war. Dadurch entstand eine Art Rechtshandbuch, das in den folgenden Jahren durch vereinzelte Statuten ergänzt wurde. Am wenigstens geschah dies bei den Konstanzer Statuten, die von ganz geringfügigen Zusätzen abgesehen, ein Menschenalter hindurch wiederholt wurden.

Wie vorsichtig man bei der Beurteilung von Synodalstatuten sein muß, zeigt weiter das Beispiel der Bamberger Synode vom Jahre 1491, wo die bereits vorhandene Statutensammlung systematisch durch Mainzer Provinzialgesetze v. J. 1310 aufgefüllt und ergänzt wurde.

[140] Hartzheim V p. 209, 210.

Da jedoch die Einrichtung der Diözesansynode der Erledigung verschiedener Aufgaben diente, so mag auch das eine oder andere Statut seine Entstehung oder Aufnahme in eine Statutensammlung einem zeitlich gebundenen Geschehen innerhalb der Diözese verdanken. Zur Klärung müssen hier für jedes einzelne in Frage kommende Statut Chroniken und Visitationsakte herangezogen werden. Als Quelle für volkstümliche Sonderheiten oder Gebräuche können die Statuten wohl nur in den seltensten Fällen herangezogen werden.

Wenn wir nun fragen, worin die Bedeutung der Synodalgesetzgebung liegt, so gibt es darauf eine Antwort, auf die uns auch die häufige Vorschrift, die Pfarrer möchten sich eine Abschrift der Statuten verschaffen, hinweist: die Synodalstatuten des 14. und 15. Jahrhunderts waren für die einzelnen Pfarrer, die unmöglich die zahlreichen Bestimmungen des allgemeinen Kirchenrechts kennen konnten, ein Leitfaden der am häufigsten vorkommenden kirchlichen Rechtsfälle. Nur so ergibt sich auch eine sinngemäße Erklärung der Übernahme einzelner Statuten aus einer Diözese in die andere, und der Tatsache, daß zahlreiche Statuten Dinge des bürgerlichen Lebens betreffen, wie etwa die Vorschrift über besondere Kennzeichnung der Juden. Einige der ältesten Synodalbestimmungen der untersuchten Sammlungen mögen auf die Capitulariengesetzgebung zurückgehen, etwa „ut monachi ad saecularia negotia neque ad placida exercenda non exeant, nisi ita faciant sicut ipsa regula praecipit", (concilium Francfurtense 794) oder „ut episcopum canones et regulam non liceat ignorare", ebenfalls conc. Francf. 794;[141] für die überwiegende Mehrzahl ist sicher, daß sie nur eine Durchführung und Ausgestaltung des allgemeinen Kirchenrechts sind mit Rücksicht auf die deutschen Verhältnisse.[142]

Auch in dieser Tatsache kann man eine Entwicklung der päpstlichen Gewalt über den deutschen Episkopat sehen.

[141] M. G. L. L. Sect. III, II, 1 p. 168.
[142] A. Hauk, Kirchengesch. V, 1 S. 147.

Anhang.

Die Untersuchung über die Herkunft und den Inhalt der Mainzer Provinzialgesetze und der Synodalstatuten der Diözesen Bamberg, Eichstätt und Konstanz ergab, daß die Statutensammlungen als Leitfäden für die gebräuchlichsten kirchlichen Rechtsfälle anzusehen sind. Wieweit sie im Zusammenhang mit dem praktischen Leben standen, sollen uns die Nachrichten aus den Akten und den Chroniken zeigen.

1. Die Geistlichkeit.

An Versuchen, die Geistlichkeit zu reformieren, hat es im 14. und 15. Jahrhundert nicht gefehlt. Die Synodalstatuten selbst sind als Reformversuche zu betrachten. Ihre Wirkung kann nach dem vorliegenden Material jedoch nicht sehr groß gewesen sein, da die Vergehen des Klerus im ganzen 14. und 15. Jahrhundert immer dieselben sind.

Aus Mainz erfahren wir, daß die Kapitel des Domstifts und die Stifter St. Thomas und St. Peter in Straßburg auf die Ankündigung des Erzbischof Gerhard beschlossen, falls der Erzbischof in der Stadt und Diözese Straßburg visitieren wolle, sich gemeinsam diesem Vorhaben zu widersetzen. Sie verpflichteten sich bei einer Strafe von zweihundert Mark, jeden ihrer Kanoniker, der sich dem gemeinsamen Vorgehen entzieht, auszuschließen. Datum: 23. August 1300.[1] Vgl. Die Synodalstatuten gegen Bündnisse der Kleriker. Am 7. März 1301 teilt Papst Bonifaz VIII. dem Mainzer Erzbischof mit, daß er die angeblich von ihm selbst ausgestellte Urkunde, die ihm der Erzbischof zusandte und die er wieder zurückschickt, als Fälschung erkannt hat, und befiehlt dem Erzbischof, den Fälscher, den Kleriker Aegydius v. Cypern, der wie der Erzbischof gemeldet hat, in seiner Gewalt ist, lebenslänglich bei wenig Brot und Wasser einzukerkern.[2] Vgl. Provinzialstatuten vom Jahre 1310 de falsariis (Hartzheim III, p. 216). Aus dem Jahre 1311 (26. Juni) erfahren wir: Erzbischof Peter beauftragt die Dekane der Prager Diözese, die ihm unterstellten Geistlichen, von denen wie sich bei der von ihm und seinen Beauftragten vorgenommenen Metropolitanvisitation ergeben hat, einige unkeusch leben, zu veranlassen, binnen 14 Tagen ihre Konkubinen abzuschaffen, widrigenfalls sie mit der Strenge, die er jetzt schon hätte walten lassen können, bestraft werden sollen.[3]

[1] Regesten der Erzbischöfe von Mainz 1289 – 1328, Regest 645.
[2] „ „ „ „ „ „ 679.
[3] „ „ „ „ „ „ 1433.

Auf den 5. Juli des Jahres 1312 ist folgender Brief datiert: Erzbischof Peter an den Dekan und das Kapitel des Johannisstifts zu Mainz. Auf dem neuerdings von ihm in Mainz abgehaltenen Konzil ist die Bestimmung des Fritzlarer Konzils erneuert worden, daß Kanoniker mit Anwartschaft auf erst später frei werdende Pfründe nicht aufgenommen werden dürfen, und daß wo dies geschah, die Aufnahme nichtig sein und die Verfügung über die betreffenden Pfründe dem Diözesanbischof zustehen soll. Da nun das Johannisstift sich durch Aufnahme von vier Kanonikern dagegen vergangen hat, wie die unlängst in seinem Namen abgehaltene Visitation ergab, so behält er sich die Übertragung dieser vier Pfründe vor.[4]

1306 am 27. Januar. Papst Clemens V. beauftragt den Mainzer Domdekan, dem Subdiakon Heinrich von Oberwesel Dispens zu erteilen wegen Defectus natalium, sodaß er die Diakonatsweihe empfangen und ein Benefizium erhalten kann; doch soll er ihm eine Strafe dafür auferlegen, daß er ein Subdiakonat übernommen hat, und ihn für einige Zeit ab ordinum executione suspendieren.[5]

1355 am 10. November. Erzbischof Gerlach bekundet: Bei der Visitation des Klerus des Speyerer Domstiftes und der anderen Kirchen und Klöster in Stadt und Diözese Speyer, die er dieses Jahr in der Fastenzeit, kraft seines Metropolitanrechtes abgehalten hat, sind ihm einige Prälaten und manche andere geistliche Personen wegen ihrer Nachlässigkeiten und Ausschreitungen angegeben worden. Sie hatten sich in der Verwaltung ihrer Dignitäten und Offizien, in Bezug auf Gottesdienst, kirchliche Würde und Disziplin mancherlei zu Schulden kommen lassen, sie versäumten Chor- und Kirchenbesuch, unterließen Messelesen oder Singen, hielten sich beim Gehen, Stehen, Sitzen nicht an die Ordnung, hatten nicht Tonsur noch geistliche Gewande, gingen vielmehr in unziemlicher Kleidung einher. Einige, was noch schlimmer ist, trugen in der Stadt Speyer Mäntel und Kleider, die an den Enden geschlitzt und mit seidenen, versilberten oder vergoldeten Gürteln versehen waren und auf dem Oberkleid, das in der Mitte abgeschnitten und gefältelt war, Gurte mit langen Stoßdegen ohne Mantel, während doch schon das Oberkleid über die Kniee reichen sollte.[6]

Aus der Bamberger Diözese erhalten wir einen Einblick in das gespannte Verhältnis zwischen Mendikanten und Weltgeistlichen. Mit welcher Erbitterung der Pfarrvikar von Hof die

[4] Regesten der Erzbischöfe von Mainz 1289—1328, Regest 1499.
[5] „ „ „ „ „ „ 892.
[6] „ „ „ „ „ 1354—1371, „ 418.

dortigen Mindern Brüder verfolgte, ergibt sich aus dem Schreiben des B. Heinrich v. Neunburg v. Seitz, den 16. Juni 1322, welcher als Generalrichter und Beschützer der Privilegien, Freiheiten und Urteilssprüche des Ordens der Minder Brüder außerhalb des Königreichs Frankreich vom apostolischen Stuhl aufgestellt war. Er sagt, daß Br. H. Guardian der Mindern Brüder in Hof und Bruder H. der Jüngere von Wida, sein Begleiter, den Priester Johannes gn. v. Schapfstete, der vorgeladen war, wegen folgender Artikel anschuldigten. Erstens: Daß er alle Brüder, die im Orden sind, in Gegenwart von mehreren glaubwürdigen Personen Ketzer nannte, und dies öfters wiederholte. Zweitens: Daß er einen Sterbenden, der bei den Brüdern rechtsmäßig das Begräbnis gewählt hatte, gewaltsam daran hinderte, indem er ihm das Sakrament der Kommunion entzog und ihn ohne kirchliche Sakramente sterben ließ. Drittens: Daß er einer ehrbaren Frau, die ihm Sterben lag, zu großem Ärgernis der Gläubigen drohte, wenn sie ihre Beicht bei den Priestern nicht wiederholt, so würde ihre Leiche verbrannt, die Gebeine auf der Flur zerstreut oder mit den Hunden begraben. Viertens: Daß er unzählige Male in der Pfarrkirche und den ihr zugehörigen Kapellen öffentlich predigte gegen jede Ordensfreiheit. Die Brüder haben dies geduldig ertragen, er aber setzte bisher seiner Bosheit keine Schranken, sondern streckte seine Hand zu weiterer Bosheit aus, indem er öfters in die Kirche der Brüder, besonders zur Zeit als das Wort Gottes gepredigt wurde, eindrang, das evangelische Wort verhinderte und laut schrie: Jeder, der zu den Brüdern geht, verfällt der Excommunikation, und durch die Strafe der Excommunikation verhinderte, daß man bei den Brüdern blieb, und unter Gehorsam befahl, ihm sofort zu folgen. Durch dieses unzeitige Geschrei verursachte er den Brüdern vielfache Gewalttätigkeit.[7]

Im übrigen liegen aus den Diözesen Bamberg und Eichstätt ähnliche Fälle von Verstößen gegen die kirchlichen Bestimmungen über Lebenswandel der Geistlichen vor, wie dies an den Beispielen aus der Mainzer Kirchenprovinz gezeigt wurde. Besonders aufschlußreich über dieses Kapitel sind die Regesten der Bischöfe von Konstanz. Die Fälle von Konkubinat, Ehebruch, Verkehr mit Klosterfrauen, Pfründentausch, Spielen und Saufen, Fälschungen sind äußerst zahlreich.[8]

[7] Vgl. Looshorn, l. c. III, S. 77.

[8] Vgl. Regesten zur Geschichte der Bischöfe von Konstanz, Regest 10819. Weiter die Regesten 9934, 10037, 10066, 10076, 10077, 10080, 10121, 10210, 10232, 10317, 10353, 10377, 10390, 10401, 10404 usw.

2. Irr- und Aberglauben.

Aus Bamberg erfahren wir: Unter Ludwig, dem Bayern erschienen im Bistum Bamberg Irrlehren, und zwar in der Stadt Nürnberg. Die Lehren der Waldenser, Fraticellen und des Marsilius v. Padua scheinen hier einige Anhänger gehabt zu haben. Aufschluß hierüber gibt die Urkunde des öffentlichen kaiserlichen Notars Herdegen, des Sohnes Weiland Chunrads v. Bamberg, Klerikers der Stadt Bamberg, welche er den 7. September 1332 in der 15. Indictio zur sechsten Stunde zu Nürnberg im Wohnhause des Ulrich Haller aufnahm.[9]

1399 den 25. April wurden sechs Frauen und ein Mann in Nürnberg verbrannt, die Ketzer waren.

1401 ernennt der Bischof einen inquisitor haereticae pravitatis für die ganze Diözese.[9]

Aktenmäßig eingeleitete Hexenprozesse datieren in der Diözese Eichstätt aus den Jahren 1411, 1417.[10]

In Konstanz wurden im Jahre 1339 3 ketzerische Begharden ergriffen und dem Diözesan vorgeführt. Auf dem hochgelegenen Friedhof des Domes zu Konstanz bekennen sie zum Staunen aller Zuhörer, Geistlicher wie Laien, über 30 ketzerische Artikel. Aus Furcht vor dem bischöflichen Hochgericht und dem weltlichen widerrufen sie ihre Irrtümer und erklären sich bereit, die kirchlichen Strafen auf sich zu nehmen. Der Bischof läßt sie in den Turm werfen, und darin bis zu ihrem Tode bei Wasser und Brot verwahren.[11]

Aus dem Jahre 1441—1442 wird aus Konstanz berichtet: Der Generalvikar an die Leutpriester des Klosters St. Trudpert und von Todtnau: Ein Weib im Todtnauer Tal, namens Küferin, übt sortilegia et incantationes: Auftrag, das Weib zu mahnen, davon abzustehen, zu widerrufen und sich in Konstanz Absolution zu holen. Niemand soll in Zukunft das Weib aufsuchen.[12]

3. Excommunikation, Interdikt, Gericht, Gewalttaten.

In Mainz war es bisher einige Male dadurch zu großen Unordnungen gekommen, daß bei Zerwürfnissen zwischen dem Klerus und der Bürgerschaft, die nur Geldsachen betrafen, der Gottesdienst suspendiert und eine Art von Interdikt ausgesprochen

[9] Sax, Versuch einer Geschichte des Hochstifts und der Stadt Eichstätt. S. 129.
[10] „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ 133.
[11] Regesten der Bischöfe von Konstanz, Reg. 4567.
[12] „ „ „ „ „ „ 10535.

wurde. Am 25. Februar 1325 erhielten die Bürger eine Urkunde darüber, daß dies künftig nie mehr geschehen solle.[13]

Bamberg 1333 Leopoldus Eglofstenus, basilicae cathedralis praepositus Eberacum contendit. In eo itinere cum liber et ab omni metu securus ad eum locum venisset, quem viam Sterziam vocant, a numerosa dispositorum per insidias et e densis nemorum latebris erumpentium inimicorum caterva appetitus, ita est vulneratus, ut vix manus eorum evaserit.[14]

Im Jahre 1331 wurde der Kirchhof der zwölf Stuhlbrüder bei den Fenstern der vorderen Domtüre entweiht.[15]

In Eichstätt erschlugen im Jahre 1371 Wilhelm v. Seckendorf und Heinrich v. Absberg 14 bischöfliche Untertanen zu Eitensheim und Buxheim und rauben ihnen Vieh und Gut. Im Oberlande des Hochstiftes war Eppelein v. Gailingen, dessen Veste im Wald bei Gunzenhausen 1371 zwar von den Nürnbergern zerstört wurde, der aber sein Raubritterunwesen bis 1381 forttrieb, ein ebenso gefürchteter Strauchritter, als die Absberge und Heydecker.[16]

Aus den Regesten der Bischöfe von Konstanz nehmen wir folgenden Bericht: (17. Dez. 1322) Papst Johann XXII. beauftragte die Erzbischöfe von Bisanz und Mainz, sowie deren Suffragane, den Raubanfall, der an dem päpstlichen Nuntius Peter Durand nach dem 29. September zwischen Konstanz und Basel begangen worden sei, an den Tätern zu strafen.[17] Im Jahre 1326 verfällt die Stadt Konstanz wegen ihrer Parteinahme für König Ludwig dem Interdikt.[18]

1466 am 25. Juni Freiburg an den Bischof: In Hochdorf wurde der Leutpriester daselbst ermordet, weswegen das Interdikt gehalten wurde, was für die armen Leute, die daran nicht schuldig sind, eine Beschwernis ist, ohne Gottesdienst zu sein.[19]

1472 am 17. November. Eßlingen an den Generalvikar: Wegen des Mordes in Möhringen Bitte um Aufhebung von Cessatz und Interdikt.[20]

Kirchliche Ehegesetzgebung, Gericht, Wucher, Juden.

Aus Mainz liegt vom Jahre 1318 folgender Fall von Blutsverwandtschaft vor: Papst Johann XXII. beauftragt den Mainzer

[13] Hennes, J. H. Die Erzbischöfe von Mainz etc. S. 194.
[14] Ludewig 1, c. I, p. 194.
[15] Looshorn 1, c. 3, S. 114.
[16] Sax, Die Bischöfe und Reichsfürsten von Eichstätt, S. 261.
[17] Regesten der Bischöfe von Konstanz, Regest 3952.
[18] " " " " " " 4065.
[19] " " " " " " 13132.
[20] " " " " " " 13982.

Erzbischof, den Grafen Heinrich von Waldeck und dessen Gemahlin Adelheid, welche ohne zu wissen, daß sie im vierten Grade blutsverwandt sind, eine Ehe geschlossen und darin zahlreiche Nachkommenschaft erzeugt haben, zu dispensieren, daß sie in dieser Ehe verbleiben können; auch soll er deren vorhandene und noch zu erwartende Kinder für legitim erklären.[21]

Über die Juden erfahren wir aus dem Jahre 1370: Papst Urban an den Dekan des Stifts St. Simon zu Trier: Johann v. Montabaur, Dekan des Andreas-Stiftes zu Köln, hatte wie er dem Papst vorgestellt hat, gegen den in der Stadt Bingen, Mainzer Diözese, wohnenden Juden Josolin v. Buchen, der damals in Mainz weilte und durch Wucher dem Dekan viel abgepreßt hatte und noch weiter abzupressen suchte, einen päpstlichen Brief erwirkt, der den Dekan des Florentinus-Stifts beauftragte, er solle den Juden nötigen, sich mit dem Kapital zu begnügen, das Erpreßte zurückgeben und von der Bewucherung ablassen. Aber Johann konnte sein Recht nicht erlangen, vorzüglich deshalb nicht, weil ihm jegliche Gerechtigkeit und Vollstreckung in Stadt und Diözese Mainz abgeschlagen wurde, wofern er nicht vorher vom Mainzer Erzbischof ein Vidimus bekommen habe, und weil der Erzbischof ihm dann dieses von ihm erbetene Vidimus versagte. Auf Johanns Bitte befiehlt der Papst nun dem Adressaten, die Sache ohne Rücksicht auf das Vidimus zu entscheiden und nötigenfalls die Juden durch Entziehung der Gemeinschaft mit den Gläubigen, die andern durch Kirchenstrafen zur Beobachtung der Entscheidung zu zwingen.[22]

In Bamberg wird im Jahre 1410 über das Nichtbeachten der geistlichen Gerichtsbarkeit geklagt. Trotz der königlichen Privilegien über die Gerichtsfreiheit des Bischofs und des Stifts und der Stiftsangehörigen Bambergs wurden dieselben doch wiederholt vor fremde Gerichte gezogen, besonders wegen Schulden.“ So klagte vor dem Hofmeister und Landrichter zu Sultzbach des bayerischen Herzogs Johannsen Altman Kunator zu Lauf Hans Hegnein Burger von Sultzbach den 12. November 1410 auf den Zehnt zu Hoenstat, der dem Stifte St. Ganggolf gehörte, wegen einer Schuldforderung von 300 fl. Hauptgut und 200 fl. Schaden an den Bischof Albrecht.

Herzog Ernst von Oesterreich hatte die Klage des Eberhart Colnitzer Ritter gegen Walther von Güsbach des Bischofs Vitzdum zu Wolfsperg, und einige andere Bürger, Armleute und Unterthanen des Bischofs an sein Gericht gezogen und gegen sie geurtheilt, obwohl die Sache des Eberhart vor dem Bischof

[21] Regesten der Erzbischöfe von Mainz, 1289—1328, Regest 2013.
[22] „ „ „ „ „ 1354—1371, „ 2587.

und seinen Hauptmann zu Wolfsperg, Herman, Grafen zu Ciliy gehörte und der gebeten worden ist, sie diesem zu übergeben.[23]

In Konstanz wurde im Jahre 1328 folgende Ehedispens gewährt: Papst Johann XXII. beauftragt den Bischof von Konstanz, den im vierten Grade verwandten Konrad v. Rechberg Edelknecht und Frau Lütgard, Tochter weiland Bertholds, des Herrn der Burg Illereichen, Ehedispens zu erteilen.[24]

Über das Gericht wird folgendes mitgeteilt: Bischof Heinrich III. schreibt an alle Geistlichen und Laien beiderlei Geschlechts in Stadt und Bistum: Er hat gehört, daß entgegen der Dekretale Statutum des liber sextus die delegierten Richter an unbedeutenden Orten zu Gericht sitzen, wo keine Rechtsgelehrten, oder Anwälte für die streitenden Parteien zu Gebote stehen, und daß diese mißbräuchlich das Interdikt aussprechen, ohne auf die großen Nachteile und das Heil der Seelen zu achten. Da er diese Nachrichten wahr findet, bestimmt er, daß in Zukunft nur an solchen Orten Prozesse entschieden werden dürfen, wo jeder Partei wenigstens ein rechtskundiger Anwalt zu Gebote steht.

Ferner haben die Richter für die Erteilung von Absolution oder Aufhebung des Interdikts und ihre Notare für die Ausfertigung solcher Schreiben übermäßige Bezahlung gefordert. Darum verbietet Bischof Heinrich, die für Richter wie für Notare festgesetzten Gebühren in Zukunft zu überschreiten.[25]

Aus Ravensburg wird im Jahre 1437 gemeldet, daß Johann Has d. ä. Wucherverträge abschloß, wodurch besonders Johann Schlegel und Johann Scherfelt betrogen wurden. Vorgeladen leugnete er; es werden Zeugen verhört, Urteil: Der genannte Johann Has hat 30 Rh. fl. an die bischöfliche Kammer zu Konstanz zu zahlen, die Verträge mit Johann Schlegel und Johann Scherfelt werden aufgehoben, an die Pfarrkirche Ravensburg sind 5 fl. zu zahlen.[26]

Im Jahre 1446 beauftragt der Generalvikar den Nikolaus Neuenhuser, Protonotar der Stadt Ehingen, der Barbara Ulmerin sonst Katharin von Ehingen mit drei Beisitzern den Reinigungseid abzunehmen: Sie war wegen verschiedener Verbrechen angeklagt und habe am Gründonnerstag vergangenen Jahres in der Pfarrkirche Ehingen mit den andern die hl. Kommunion empfangen, obwohl sie ein ausgelassenes Leben führe

[23] Looshorn 1 c. IV, S. 111.
[24] Regesten der Erzbischöfe von Konstanz, Regest 4163.
[25] „ „ „ „ „ „ 6339.
[26] „ „ „ „ „ „ 10023.

und des fleischlichen Verkehrs mit den Juden in Ehingen verdächtig ist.[27]

Im Jahre 1464 verließ ein Mönch, namens Nikolaus das Kloster und klagte beim weltlichen Gericht gegen einen Bürger zu Rottweil. Man verbot ihm seine Handlungsweise und forderte ihn auf, die Sache vor das geistliche Gericht zu bringen.[28]

Aus dem Jahre 1465 wird mitgeteilt: Konrad Müller, Einwohner von Tettnang, ist ein offenkundiger Wucherer, besonders beim Verkauf von Getreide, das er den Armen als wenig gereinigt, teurer als in der Mühle verkauft; er hat ferner einen Laien gen. Guttensun durch Täuschung um seinen Weinberg gebracht.[29]

Die angeführten Beispiele genügen, um das Verhältnis der Synodalstatuten zum wirklichen Leben zu kennzeichnen. Sie offenbaren eine Fülle grober Verstöße gegen die Synodalgesetzgebung in allen Diözesen und während des ganzen 14. und 15. Jahrhunderts. Verhältnismäßig reichhaltig sind die Mitteilungen über den Klerus. Stellt man der Praxis die starre Form der Statuten gegenüber, so wird die Ansicht bestätigt, daß die Synodalstatuten nichts anderes sind, als geschichtlich gewordene allgemeine Gesetzessammlungen über die verschiedensten Gebiete des kirchlichen, teilweise auch des bürgerlichen Lebens, ohne durch den einzel stehenden Fall veranlaßt zu sein.[30]

[27] Regesten der Bischöfe von Konstanz, Regest 11 180.
[28] „ „ „ „ „ „ 12 789.
[29] „ „ „ „ „ „ 12 927.
[30] Hier konnten nur einige typische Beispiele aufgezählt werden.

Lebenslauf

Als Sohn des Polizeihauptwachtmeisters Friedrich Kehrberger und seiner Frau Mathilde, geb. König wurde ich am 17. November 1912 geboren. Nach dreijährigem Besuch der Gmünder Elementarschule und zweijährigem des Gmünder Realgymnasiums, war ich Schüler einer Privatschule zu Haigerloch. Unter- und Oberprima absolvierte ich am staatl. Gymnasium zu Linz a. Rh. Dort erhielt ich im Frühjahr 1932 das Reifezeugnis. Studiert habe ich in Innsbruck (2 Semester) und in Tübingen (8 Semester). In Innsbruck Philosophie, Theologie und Geschichte, in Tübingen Geschichte, Deutsch, Französisch und Philosophie.

Von meinen Lehrern schulde ich Herrn Professor Dannenbauer in Tübingen für die Anregung und Förderung meiner Arbeit ganz besonderen Dank.